

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft I (L 1)

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - ein Überblick

Vorlesung, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über die für das Fach einschlägigen Thematiken. Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?; Geschichte der Literaturwissenschaft; Arbeitstechniken; Edition/Ausgaben; Rhetorik/Stilistik; Autor – Text – Leser; Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft; Kultur/Wissen; Medien/Medialität; Gattungstheorie der Lyrik, Prosa und Dramatik. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einer Klausur. Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1 erworben; diese wird durch das Bestehen der Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhardt Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart, Weimar: Metzler 2007. (29,95 Euro)
Burkhardt Moennighoff, Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 16. aktualisierte Auflage, München: Fink 2013. (12,90 Euro)

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brechts

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel des jungen Goethe

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Georg Büchners

Seminar, SWS: 2
Auringer, Julian

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Bitte beachten Sie: Zeiten und Räume von Seminar und Tutorium wurden im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vertauscht!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gottfried Benns

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

 Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gotthold Ephraim Lessings

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Günter Grass'

Seminar, SWS: 2

Röhrs, Steffen

 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hans Magnus Enzensbergers

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hugo v. Hofmannsthals

Seminar, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

 Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang Goethes

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

 Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Joseph von Eichendorffs

Seminar, SWS: 2

Zink, Manuel

 Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Auringer, Julian

 Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium
Zink, Manuel

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 27.01.2015 1502 - 407
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Bode, Philipp

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

 Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Einführung in die Literaturwissenschaft II (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Geschichte und Theorie der „Form“

 Seminar, SWS: 2
 Gamper, Michael

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur entsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.

Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.

Shakespeare und die Deutschen

 Seminar, SWS: 2
 Antoine, Annette

 Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar In diesem Jahr wird weltweit William Shakespeares 450. Geburtstag gefeiert. Laut Tobias Döring, Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, ist allerdings „auf den deutschen Theatern [...] jedes Jahr Shakespeare-Jahr“: nach der Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins wird kein Autor hierzulande öfter aufgeführt als der Engländer aus dem 16. Jahrhundert.

Die Tradition dieser deutschen Shakespeare-Begeisterung reicht weit zurück. In der Aufklärung und im Sturm und Drang als Befreier von der Regeldramatik und Prototyp des Genies gefeiert, ist Shakespeare auch für Goethe der „Stern der höchsten Höhe“ und für Schiller Enkelados, der götterstürzende Gigant der griechischen Mythologie.

Nachdem aus der Zeit der Romantik insbesondere die Shakespeare-Übersetzungen Tiecks und August Wilhelm Schlegels herausragen, wird er im 19. Jahrhundert als „germanischer“ Dichter völkisch vereinnahmt auf dem Weg zur deutschen Reichsgründung. Die Beschäftigung mit Shakespeare und seiner Nachwirkung ist so immer auch verbunden mit der deutschen Nationalgeschichte. In der Figur des Hamlet erreicht der Kult seinen Höhepunkt. „Deutschland ist Hamlet“ heißt es beim Vormärz-

Dichter Ferdinand Freiligrath – Hamlet als Metapher für den zwiespältigen deutschen Traum von Freiheit und einheitsstiftender Tat. Heiner Müller wird dann im 20. Jahrhundert mit seinem Großprojekt „Hamlet/Hamletmaschine“ das Geschehen rund um die deutsche Wende 1989 begleiten.

Das Seminar will Stationen der Shakespeare-Rezeption in Deutschland nachvollziehen und dabei sowohl poetologische Schriften als auch Inszenierungen, Nachdichtungen und Parodien „im Geiste Shakespeares“ in den Blick nehmen. Es versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Shakespeare-Rezeption. Die Diskussion um Shakespeare in Deutschland. 2 Bde. Hrsg. von Hansjürgen Blinn. Berlin 1982.

Franz Loquai: Hamlet und Deutschland. Zur literarischen Shakespeare-Rezeption im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1993.

Literaturgeschichte (L 3)

L 3.1

Auf der dunklen Seite: Literatur und Alchemie

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Die Harry Potter-Saga beginnt mit der Suche der Protagonisten nach dem Stein der Weisen und endet mit einem zerbrochenen Zauberstab - alchemistische Symbole als narrative Klammer für eines der erfolgreichsten Stücke Gegenwartsliteratur. Frankenstein hat bekanntlich einen künstlichen Menschen erschaffen, der originale Untertitel des Romans lautet „Der moderne Prometheus“ und benennt damit eine der antiken Gallionsfiguren der Alchemisten. Der todkranke 19-jährige Goethe wurde nach eigenen Angaben durch eine alchemistische Rezeptur geheilt und Sebastian Brant kannte im „Narrenschiff“ für die Alchemie nur Spott.

Die Berührungspunkte sind zahlreich zwischen Literatur und Alchemie, dieser okkulten Praktik, die irgendwo zwischen Wissenschaft, Magie und Kunst stand und ein jahrhundertlanges, rätselhaftes aber mitunter sehr populäres (Schatten)Dasein führte zwischen Medizin, Chemie, Astrologie, Theologie und Mystik. Bis heute erscheinen die Ziele (etwa die Erschaffung von Gold oder die künstliche Erzeugung von Menschen) und die hierzu nötigen spirituellen Praktiken der Alchemisten dunkel und geheimnisvoll. „Die Nachtseite des europäischen Bewusstseins“ hat Elmar Schenkel die Alchemie genannt. Erst im Laufe des 18. Jh. wird sie langsam durch die sich emanzipierende Chemie bzw. Pharmakologie in den Bereich der zumeist christlichen Esoterik verbannt.

Diese teils wissenschaftlichen, teils mystischen alchemistischen Praktiken haben nicht nur im 20., sondern vor allem im 17., 18. und frühen 19. Jh. Eingang in viele literarische Werke gefunden und werden dort auf unterschiedliche Weise reflektiert. Das Seminar möchte verschiedene Beispiele 'literarischer Alchemie' bzw. 'alchemistischer Literatur' untersuchen. Im Zentrum steht dabei Johann Valentin Andreaes hoch symbolische und rätselhaft dunkle Schrift „Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz“ (1616), die zugleich auch eine Gründerschrift des Rosenkreuzer-Mythos darstellt. Von da aus möchte das Seminar die Alchemie über Goethe („Wahlverwandtschaften“) und E.T.A. Hoffmann („Der goldne Topf“) bis in das Werk Arthur Schnitzlers verfolgen. Theoretisch strukturiert wird dieser Themenkomplex durch eine allgemeine Einführung in die Alchemie sowie kurze Texte von Michel Foucault und C.G. Jung, welcher die Alchemie im 20. Jahrhundert in sein Konzept der Psychoanalyse einband. Enden wird das Seminar mit einem Blick auf die vielfältigen alchemistischen Anspielungen in der Harry-Potter-Heptalogie.

Die kurzen Texte von Foucault und Jung sowie Andreaes „Chymische Hochzeit“ werden bei Stud.IP online gestellt. Alle weiteren Texte (Goethe, Hoffmann) werden bitte selbst beschafft.

Geplant ist zudem ein Besuch der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, wo am 31. August die Ausstellung "Goldenes Wissen. Die Alchemie - Substanzen, Synthesen, Symbolik" eröffnet wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart 1986 (RUB 7835).
Hoffmann, E.T.A.: Der goldne Topf. Stuttgart 1986 (RUB 101).

Barock rockt die Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Figuren des Barock scheinen in der Kultur wieder hoch im Kurs zu stehen: In der Musik ist von ›Barockjazz‹ oder ›Barockrock‹ die Rede, in der Kunst kehren Installationen der Vergänglichkeit wieder, Ausstellungen folgen dem Modell der Kammer, Tattoos greifen Motive aus der Emblematik auf, Verhaltenslehren und Benimmbücher haben wieder Konjunktur, das enzyklopädische Modell von Google erinnert an Polyhistorismus und Kombinationskunst, Sensationen werden bildpolitisch ähnlich inszeniert wie in der Frühen Neuzeit. Ausgehend von Filmen wie »Der König tanzt« (2000) über Ludwig XIV in Kombination mit Norbert Elias' »Die höfische Gesellschaft«, »Die Wiederkehr des Martin Guerre« (1982) [auch als Musical 1996] über einen von Natalie Zemon Davis historisch rekonstruierten Fall von Identitätsraub, »Cyrano de Bergerac« (1990) über die Liebesrhetorik eines barocken Haudegens oder »Die Blutgräfin« (2008) über die ungarische Serienmörderin Elisabeth Báthory sollen in dem Seminar solche Phänomene der Wiederkehr auch in der Literatur untersucht werden. Ziel ist eine Erkundung des Barock durch die Kultur der Gegenwart. Literatur: Frühe Neuzeit – Späte Neuzeit. Phänomene der Wiederkehr in Literatur und Künsten seit 1970. Bern 2011. – PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

E. T. A. Hoffmann

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar An dem Juristen, Maler, Komponisten und Prosaschriftsteller E.T.A. Hoffmann scheiden sich die Geister – breiteste Leserkreise seiner Zeit liebten ihn, die meisten prominenten Autoren der Klassik und Romantik hingegen reagierten ablehnend. Vor allem Goethe verbreitete gern Walter Scotts Urteil von den Fieberträumen eines kranken Gehirns. Erst mit dem Aufstieg phantastischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und Freuds Nobilitierung Hoffmanns als »unerreichten Meister des Unheimlichen« wurde dieser Grenzgänger zwischen Aufklärung und Romantik, zwischen bürgerlich-vernünftiger Realität und fremdartig-krankhafter Vision wirklich entdeckt. Inzwischen liegen seine Werke, von denen man oft nur den *Sandmann* oder den *Goldenen Topf* kennt, im Klassikerverlag vorzüglich kommentiert vor, flankiert von einem grundlegenden Handbuch (Leben – Werk – Wirkung, hg. von Detlef Kremer, Berlin 2009). Das Seminar dient der Lektüre und Erschließung von Hoffmanns großem Erzählwerk, besonders unter Aspekten von Literatur und Krankheit, Recht, bildender Kunst. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die cursorische Lektüre von Erzählungen – Reclams Kanon stellt dazu einiges bereit – sowie der kleinen Einführung von Hartmut Steinecke (Reclam 17605). PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Friedrich Hölderlin

Seminar, SWS: 2
Schmiedel, Janina

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Im diesem Seminar soll ein umfassender Einblick in Hölderlins Leben und Werk entstehen. Dazu werden die Einordnung Hölderlins in seinen literaturgeschichtlichen und philosophischen Kontext, seine Beziehung zu Zeitgenossen, die Untersuchung einzelner Werke (Prosa und Lyrik) sowie Beispiele späterer Hölderlinrezeption (im 19. und 20. Jh.) Gegenstand des Seminars sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke und Briefe in drei Bänden. Hrsg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main 1992-1994.
Kreuzer, Johann (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. a. 2002.

Jamme, Christoph und Frank Völkel (Hrsg.): Hölderlin und der deutsche Idealismus. Dokumente und Kommentare zu Hölderlins philosophischer Entwicklung und den philosophisch-kulturellen Kontexten seiner Zeit. 4 Bd. Stuttgart 2003.
Ein Semesterapparat wird bereitgestellt.

Kleist's Dramen

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die zwischen Irritation und Faszination fluktuierende Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Dramen und der ‚Rätselhaftigkeit‘ ihrer Figuren (Max Kommerell) ist in unserer Zeit nach wie vor ungebrochen. Während Kleists Zeitgenossen seinen Texten, die sich weder unter die Klassik noch unter die Romantik subsumieren ließen, meist ablehnend gegenüberstanden, bezeugt der im 20. Jahrhundert einsetzende große Erfolg die ‚Modernität‘ seiner Texte. Kleist vermag es in seinen Dramen Widersprüche und Paradoxien mit dem Sprunghaften und Diskontinuierlichen zu verbinden und eine Sprachskepsis zu gestalten, die von den beständigen Krisenzuständen seiner Figuren zeugt. Dabei diskutieren seine von Mehrdeutigkeiten bereicherten Dramen ebenso die ‚unergründlichen Pfade‘ des Begehrens sowie Genderkonstruktionen und die Fragmentierung des Individuums.

Dieses dramenorientierte Seminar möchte sich mit dem ‚Rätsel‘ der Kleist'schen Texte auseinandersetzen und in gemeinsamen Diskussionen die Stücke *Der zerbrochene Krug* (1806), *Penthesilea* (1808), *Das Kästchen von Heilbronn* (1808), *Die Hermannsschlacht* (1808) und *Prinz Friedrich von Homburg* (1811), als auch ausgewählte dramentheoretische Essays wie *Über das Marionettentheater* (1810) in produktiver Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur analysieren.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet, die für das Seminar zu lesende Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009.
Horn, Anette u. Peter: ‚Ich bin dir wohl ein Rätsel‘. Heinrich von Kleists Dramen. Oberhausen: Athena 2013 (= Beiträge zur Kulturwissenschaft 30).
Lützel, Paul Michael u. David Pan (Hrsg.): Kleists Erzählungen und Dramen. Neue Studien. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2001.
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar	<p>Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.</p> <p>Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.</p> <p>Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Symphilosophie: Friedrich Schlegel, Novalis, Schleiermacher 1798/99

Seminar, SWS: 2
Nickl, Peter

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Vielleicht würde eine ganz neue Epoche der Wissenschaften und Künste beginnen, wenn die Symphilosophie und Sympoesie so allgemein und so innig würde, dass es nichts Seltnes mehr wäre, wenn mehre sich gegenseitig ergänzende Naturen gemeinschaftliche Werke bildeten.“ Das schreibt Friedrich Schlegel 1798 in der Zeitschrift „Athenäum“. Eine geradezu explosive Kreativität setzt sich auf diese Weise frei, für die exemplarisch die 1798/99 entstandenen Beiträge von Friedrich Schlegel und Novalis zum „Athenäum“ sowie Schleiermachers 1799 erschienene Reden „Über die Religion“ stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Schlegel: „Athenäums“-Fragmente und andere Schriften
Novalis: Fragmente und Studien. Die Christenheit oder Europa
Schleiermacher: Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern (alles bei Reclam)
Der Lektüreplan wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen

Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:
 Die Räuber
 Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
 Don Karlos
 Maria Stuart
 Wallenstein
 Wilhelm Tell
 Einführende Literatur:
 Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)
 Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)
 Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

L 3.2

Der Große Krieg. Die Verarbeitung des 1. Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Der Erste Weltkrieg wurde literarisch intensiv begleitet, reflektiert und verarbeitet. Er ist nicht nur eine hohe Zeit der begeisterten Kriegsliteratur und der nationalen Reportage, er hat auch eine enorme Nachwirkung, wie die Konjunktur der Kriegsliteratur Ende der 1920er Jahre zeigt.

Das Seminar soll anhand einer Reihe von Texten das Spektrum der Literatur erfassen, die sich mit dem Krieg beschäftigte, zustimmend oder ablehnend. Im Kern stehen Texte von Erich Maria Remarque, Hans Zöberlein und Arnold Zweig.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin 2010
 Matthias Schöning: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilisierung in Deutschland 1914-1933. Göttingen 2009.
 Wolfgang J. Mommsen: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt/M. 2004 (= Fischer Taschenbuch 15773).
 Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd.

Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.

Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.

Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische

Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].

Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjias Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar

Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.

Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.

Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische

Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur in der DDR

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar 25 Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 1989 droht das Bild der DDR, zumal das von ihrer literarischen Produktion, zu verblassen. Welche Autor/-innen waren prägend? Mit welchen Themen beschäftigten sie sich? Und unter welchen Bedingungen schrieben sie?

Am Anfang stehen Kriegsende und deutsche Teilung. Heimkehrende lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres mit aufbauen. Johannes R. Becher wird vom Expressionisten zum ersten Präsidenten des Kulturbundes der DDR. Bertolt Brecht bezieht mit Helene Weigel das Theater am Schiffbauerdamm und reflektiert aus der Buckower Idylle auf den Arbeiteraufstand am 17. Juni. Der Deutschbalte Johannes Bobrowski beschwört das untergegangene Sarmatien und die deutsche Schuld im Spagat zwischen Glauben und Sozialismus. Der „Bitterfelder Weg“ wird ausgerufen und die Formalismus-Debatte treibt viele Kulturschaffende aus dem Land.

Zwischen den Ansprüchen von Politik und Ästhetik entsteht ein vielgestaltiges und aufregendes Panorama an literarischen Ausdrucksformen, denen jenseits einer rigiden Einteilung in dogmatischen Realismus und ideologiekritischer Opposition nachgegangen werden muss. Weitere wichtige Stimmen wären Anna Seghers, Franz Fühmann, Christa Wolf, Hermann Kant, Heiner Müller, Günter Kunert, Monika Maron, Jurek Becker, Wolfgang Hilbig oder Uwe Johnson, von denen wir einige im Seminar kennenlernen werden. Abschließen werden wir mit der Wiedervereinigung und dem deutsch-deutschen Literaturstreit von 1990.

Das Seminar versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für die Studienleistung ist die Mitgestaltung einer Sitzung (z.B. in Form von Impulsreferat, Thesenpapier/ Handout, Moderation) erforderlich, für die Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im in der jeweiligen Prüfungsordnung festgelegten Umfang.

Bemerkung Ein Reader wird bereitgestellt.
Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Emmerich: Kleine Literaturgeschichte der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1997.
Metzler Lexikon DDR-Literatur. Autoren – Institutionen – Debatten. Hrsg. von Michael Opitz und Michael Hofmann. Stuttgart 2009.

Österreichische Autorinnen der Nachkriegszeit und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar „Die Sprache ist nicht kaputt, sie ist ganz lebendig.“ Mit diesem Satz verweist Friederike Mayröcker auf ein ambivalentes Verhältnis der Texte österreichischer Autorinnen zur Sprache, an der einerseits Kritik geübt wird, die andererseits aber auch das ‚Spielfeld‘ (Ingeborg Bachmann) darstellt und die ‚Spielräume‘ (Elfriede Gerstl) eröffnet.

Die Lyrik, Prosa und Dramentexte österreichischer Autorinnen entziehen sich in besonders radikaler Weise einem vornehmlich logisch-rationalen Zugriff, lösen binäre Gegensätze und Hierarchien auf, weisen auf Widersprüche hin und üben Kultur- und Gesellschaftskritik. Favorisieren sie auf der einen Seite das Schreiben als Kunstform, das die Sprache an ihre Grenzen und darüber hinaus führt, so stellen sie auf der anderen Seite immer einen Bezug zum Leben her. Obgleich die Sprache also ‚zersplittert‘ (Ilse Aichinger) ist, verweist sie dennoch auf ebenso gebrochene und fragmentierte Leben und gilt den Autorinnen als wesentliches Medium eines literarischen Widerstandes, der sich gegen Geschichtsvergessenheit, Geschlechterdifferenz und absolute Wahrheiten richtet.

Das Seminar verhandelt Texte von Ingeborg Bachmann, Marlen Haushofer, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Marlene Streeruwitz, Lilian Faschinger, Eva Menasse, Elfriede Jelinek u. a. und verortet sie zwischen Sprachskepsis, Feminismus und Gesellschaftskritik. Die Aspekte ‚weibliche‘ Autorschaft, mediale Rezeption, Feminismus, politische und ästhetische Performativität werden dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur zur Anschaffung:

Faschinger, Lilian: Magdalena Sünderin. München: dtv 2006.

Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen [1975]. 32. Aufl. Hamburg: Rowohlt 2011.

Mayröcker, Friederike: Ich bin in der Anstalt. Fußnoten zu einem nichtgeschriebenen Werk. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.

Menasse, Eva: Quasikristalle. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2013.

Streeruwitz, Marlene: Nachkommen. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

Gerstl, Elfriede: Spielräume [1977]. Wien: Droschl 1993.

Sekundärliteratur in Auswahl:

Milena-Verlag (Hrsg.): Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.

Frauen in Österreich schreiben gegen Rechts. Wien: Milena 2000.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Österreichische Schriftstellerinnen 1800-2000. Eine Literaturgeschichte. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009.

Schmölzer, Hilde (Hrsg.): Frau sein und schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst. Wien: Österreichischer Bundesverl. 1982.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Robert Musil (1880–1942): Dichter, Essayist, Wissenschaftler

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 003

Kommentar Robert Musil, 1880 in Klagenfurt geboren und 1942 in der Emigration in Genf gestorben, ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der ‚Klassischen Moderne‘. Der studierte Maschinenbauingenieur schloss sein Studium der Philosophie, Physik und Psychologie in Berlin mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er zunächst als Reserveleutnant, dann als Land-Sturmhauptmann und veröffentlichte nach Kriegsende einen Aufsatz über militärische Psychotechnik (1922). Musils literarisches Werk umfasst neben Essays und Theaterkritiken Prosatexte („Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, 1906; „Die Vereinigungen“, 1911; „Drei Frauen“, 1923 und „Nachlaß zu Lebzeiten“, 1936), Stücke („Die Schwärmer“, 1921; „Vinzencz oder die Freundin bedeutender Männer“, 1924) sowie den fragmentarisch gebliebenen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Leben und Werk Robert Musils, dessen literarisches Schaffen zugleich einen Querschnitt durch das kulturelle und literarische Leben Berlins und Wiens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ermöglicht.

Hinweis: In der Vorlesung kann ausschließlich eine Studienleistung erworben werden.

Der Besuch des begleitenden Seminars zu Musils Opus Magnum, „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32) wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben. Zudem wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

 Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des *Mannes ohne Eigenschaften*. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino) Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an welchem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Großstadt und Verkehr, ‚Kakanien‘ als Modell für die moderne Welt, Parallelaktion, Eigenschaftslosigkeit, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre des Ersten Buches vorausgesetzt, behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass.

Hinweis: Der Besuch der begleitenden Vorlesung „Robert Musil: Dichter, Essayist, Wissenschaftler“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014 (rororo 26780, 13,99 EUR: Bitte nur diese oder eine ältere, seitenidentische Ausgabe verwenden!)
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)
Crossing Gender

 Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Literaturtheorie

 Seminar, SWS: 2
Zink, Manuel

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Ernst Jünger

 Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E. S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.

Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.

Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische

Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].

Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRvolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjas Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kultur-/Literaturvermittlung und Öffentliche Didaktik

 Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

- Kommentar** Hat Literaturvermittlung auch öffentliche Seiten, die mitunter über den schulischen Qualifikationsauftrag oder den privaten Genuss des Lesens von Literatur übersehen werden? In einer ‚reflexiven Gesellschaft‘ (U. Beck) dürfte Literatur weit über jede bloße (Selbst)Darstellungsabsicht und Werklesetreue hinaus oft auch als Seismograph, Anregerin und Kritikerin aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen geeignet sein. Oft nehmen literarische Texte neue und erst einmal diffuse Stimmungen auf, verleihen manch Unsagbarem oder Ersehntem eine andere symbolische Sprache, machen damit Ermutigung wie Zweifel innerhalb der Zivilgesellschaft auf spezifische Weise ausdrückbar. Das Seminar wird sich dementsprechend mit Aspekten von Literarisierungsfällen (bezogen auf Lebensabschnitte, Feierkultur, Erinnerungspolitik, Humorgebrauch) zuwenden und an einzelnen Beispielen diskutieren, in wieweit eine Zeit kultureller Vielfalt, zunehmender Selbstmitteilung und gelebter Globalisierung die Literatur auf ganz eigene Weise einschließt, um nicht zu sagen: braucht. Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.
- Bitte beachten Sie die Änderungen zur gedruckten Version des Vorlesungsverzeichnisses!
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung angegeben

Literarisch-kulturelle Vermessung Niedersachsens: vom Hilligen Born bis Norderney...

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

- Kommentar** Niedersachsen ist ... Literaturland. Es erstreckt sich vom ‚Hilligen Born‘ bei Pyrmont bis zu Heines Nordseeinsel Norderney. Es beherbergt das Harzgebirg‘ des Romantikers Ludwig Tieck, lässt Peter Helferich Sturz ‚über den Deister gehen‘, Hermann Löns‘ die Heidelandschaft erfinden und besingen, Haarmann noch im Liedschlager am ‚Kröpke‘ Grusel verbreiten und schenkt den ‚Kristeller‘ in der ‚Offizin‘ ‚Zum Wilden Mann‘ aus oder warnt vor dem ‚Schreienden Bach‘ der Innerste als nicht nur schnurrige Erfindungen des ‚Schwarzen Realisten‘ Wilhelm Raabe. Es verfügt über Gelehrten- und Schelmengeschichten, über literarische Klosterschätze und frühe ökologische Erzählliteratur. Das sind nur einige der Koordinaten, die in einem literarischen Atlas von Niedersachsen einzutragen wären. Das Seminar will diese und weitere Orte/Texte aufsuchen und regional wie ggf. national- und weltliterarisch vermessen. Vorschläge und Anregungen zu weiteren Eintragungen auf der literarischen Landkarte sind willkommen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung vereinbart

Narrationen des Films

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

- Kommentar** Die lineare und in sich geschlossene Erzählung ist im modernen Film der Standard. Dabei bietet das Medium Film eine Vielzahl komplexer und nicht-linearer Erzählformen an. Das Seminar möchte einige dieser narratologischen Experimente sichten, analysieren und strukturieren. Dabei werden u.a. folgende Filme eine Rolle spielen: „Lost Highway“ (David Lynch), „La Jetée“ (Chris Marker) bzw. das Remake „12 Monkeys“ (Terry Gilliam) , „Memento“ (Christopher Nolan), „Epidemic“ (Lars von Trier) und „Abre los ojos“ (Alejandro Amenábar) bzw. das Remake „Vanilla Sky“ (Cameron Crowe). Um die Filmanalysen auf angemessenem Niveau vornehmen zu können, wird ein Exkurs in Narratologie (insb. Genette, Lämmert) vorgeschaltet. Die entsprechenden Kapitel

aus Genettes „Die Erzählung“ werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt, Lämmerts „Bauformen des Erzählens“ werden bitte eigenständig angeschafft.

Einige der Filme sollten gemeinsam gesehen werden. Die Bereitschaft für einige wenige Zusatztermine (evtl. im Anschluss an das Seminar) wäre wünschenswert. Alternativ kann statt des wöchentlichen Turnus auch über Blocktermine nachgedacht werden (etwa drei Samstage, 9-16h), wo die Filme vorbereitet, gesehen und anschließend analysiert werden. Dies alles besprechen wir in der ersten Sitzung am **30.10.2014**.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Lämmert, Eberhardt: Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1990.

Realität – Theorie, Literatur, Künste

Seminar, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literatur bzw. den Künsten zur Wirklichkeit ist intrikat und komplex. Auf welche Weise können sich etwa fiktionale Werke auf die Realität beziehen? Verschiedene Poetiken und Kunst- bzw. Literaturtheorien haben hier unterschiedlichste Antworten gegeben. Die Bandbreite reicht vom Anspruch, Realität nachahmen oder abbilden zu können, über die Annahme, dass Zeichen – sprachliche Zeichen genauso wie jede Art von Darstellung – immer schon die Wirklichkeit verfehlen müssen und eigentlich nur von diesem Scheitern zeugen, bis hin zu einer oft in der neueren Fiktionalitätstheorie vertretenen Position, dass fiktionale Darstellungen gar nicht auf die Opposition wahr/falsch beziehbar seien, im Gegensatz beispielsweise zu alltäglichen Aussagen in der zwischenmenschlichen Kommunikation oder in nicht-fiktionalen Darstellungen wie Nachrichtensendungen oder Dokumentationen. Das Seminar will das Verhältnis von Künsten und Wirklichkeit erstens anhand eines oder zweier Romane des 19. Jahrhunderts explorieren, d.h. der ‚klassischen‘ Zeit des ‚realistischen‘ Romans (beispielsweise Emile Zola). Zweitens – und hier wird das Hauptgewicht liegen – sollen theoretische Texte gelesen werden, die versuchen, jenes Verhältnis in anspruchsvoller Weise zu konzeptualisieren. Mit ‚anspruchsvoll‘ ist hier gemeint, dass sie nicht einfach davon ausgehen, dass sich ‚die Realität‘ in einem Kunstwerk problemlos ‚abbilden‘ lasse, dabei aber doch den Bezug der Literatur bzw. der Künste auf die Realität für ein zentrales Moment halten (Bspw.: Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung (1907); Clemens Lugowski: Wirklichkeit und Dichtung (1936); Hugo Friedrich: Drei Klassiker des französischen Romans (1939); Erich Auerbach: Mimesis (1946); Roland Barthes: L'Effet du réel (1968)). Auch Positionen aus der analytischen Philosophie sollen zur Sprache kommen: Saul Kripke: Reference and Existence (1973, erschienen 2013). Drittens wird das Seminar untersuchen, wie ‚Realitätseffekte‘ in anderen Künsten (Film) aussehen bzw. wie nicht-fiktionale Darstellungen ihre Authentizität beglaubigen (etwa Dokumentation).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Vor dem Semester müssen Sie sich bereits etwas mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht haben. Nehmen Sie sich mindestens einen der folgenden Romane als Ferienlektüre vor:

- Gustave Flaubert: Erziehung des Herzens (Education sentimentale)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary
- Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen
- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
- Gustav Freytag: Soll und Haben
- Emile Zola: Der Totschläger (L'assommoir)
- Leo Tolstoj: Krieg und Frieden

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	23.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 415
Kommentar	Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.		
Literatur	Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen: Die Räuber Die Verschwörung des Fiesco zu Genua Don Karlos Maria Stuart Wallenstein Wilhelm Tell Einführende Literatur: Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €) Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €) Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013 ³ . (19,95 €)		

Projekt (L 5)

Journalistisches Schreiben

Seminar, SWS: 2
Kerwien, Marie Antonie

Sa Einzel	10:00 - 17:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1502 - 415
So Einzel	10:00 - 16:00	11.01.2015 - 11.01.2015	1502 - 415
So Einzel	10:00 - 16:00	11.01.2015 - 11.01.2015	1501 - 242
Sa Einzel	10:00 - 17:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 17:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1501 - 242
So Einzel	10:00 - 16:00	25.01.2015 - 25.01.2015	1502 - 415
So Einzel	10:00 - 16:00	25.01.2015 - 25.01.2015	1501 - 242
Kommentar	„Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's sagen kann.“ Diese Devise stammt von einem der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Karl Raimund Popper, und soll als Leitspruch für unser Blockseminar dienen. Ob in Aufsätzen oder Präsentationen, in Briefen oder in Zeitungsartikeln: die Gunst des Lesers wie des Zuhörers gewinnt selten der, der einen unkontrollierten Wortschwall über seine ‚Opfer‘ schickt. Dass präzises Formulieren oft wirksamer ist als große Worte, werden wir an verschiedenen Textbeispielen erkennen. Dass es gleichzeitig um ein Vielfaches anstrengender ist auch. In praktischen Übungen beschäftigen wir uns mit verschiedenen journalistischen Stilformen wie Meldung, Portrait und Literaturkritik und erarbeiten unsere ganz persönliche Stilkunde. Ein Blick auf das Geschäft mit den Medien rundet den Kurs ab.		
Bemerkung	Kursmodalitäten: Aufgrund der intensiven Betreuung von Übungstexten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Zahl der Plätze auf 20 begrenzt. Die Teilnahme an allen vier Terminen des Blockseminars ist verpflichtend. Interessenten werden gebeten, sich durch eine E-Mail (Kerwien@hotmail.com) verbindlich anzumelden. Kurz vor Seminarbeginn werde ich die BewerberInnen bitten, mir ihre Teilnahme zu bestätigen, so dass im Falle von Absagen Nachrücker zum Zuge kommen.		

LiteraTour Nord 2014/15

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Die LiteraTour Nord besteht seit über 20 Jahren als Autorentournee durch den Norden: Sechs Autoren lesen im Wintersemester in sechs Städten, darunter im Literaturhaus Hannover. Auf diese Veranstaltungen bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüre und Rezensionsübungen (Studienleistung) vor, ausgearbeitete Interviews können folgen (Prüfungsleistung). Auf dem Plan stehen folgende Bücher in dieser Reihenfolge: Sabrina Janesch: „Tango für einen Hund“, Lutz Seiler: „Kruso“, Peter Rosei: „Die Globalisten“, Robert Seethaler: „Ein ganzes Leben“, Michael Köhlmeier: „Zwei Herren am Strand“, Eberhard Rathgeb: „Das Paradiesghetto“. Mit der verbindlichen Anmeldung verpflichten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Studium dieser Texte und zum Besuch der sechs Abendveranstaltungen (23.10.; 13.11.; 4.12.; 25.1.; 29.1.; 12.2.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturvermittlung und Kulturmanagement

Seminar, SWS: 2
Meyer-Kovac, Jens

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Bemerkung zur Gruppe Charlotte Milisch

Kommentar Als öffentliches Live-Programm an der Leibniz Universität Hannover konfrontiert der Literarische Salon seine Macher mit der zentralen Anforderung eines Kulturberufes: Wie stellt man ein kulturelles Geschehen her, das Anklang findet? Die Voraussetzungen dafür sind komplex: Sie reichen von der thematischen Konzeption, Planung und Vermittlung über die Beherrschung finanzieller, technischer und logistischer Arrangements bis hin zur kommunikativen Darstellung und Moderation. Der Literarische Salon Hannover ist 1992 als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Leibniz Universität hervorgegangen. Jetzt geben die Salonmacher der ersten Stunde ihr Know-how an die heutigen Studierenden weiter. Im Seminar soll der Literarische Salon als Praxisfeld dienen, um zentrale Aspekte der Literaturvermittlung beispielhaft kennen zu lernen und eigene Fertigkeiten im Rahmen des laufenden Salonbetriebs praktisch zu erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12 pro Studienfach, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Generell: aktuelle Belletristik und Sachliteratur sowie Feuilletons, Kulturzeitschriften und -sendungen (Radio, TV), Verlagsprogramme
Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement : Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden, 2011
Lewinski-Reuter, Verena und Lüddemann, Stefan (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement. Wiesbaden, 2011
Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit. 2. Auflage. Reutlingen, 2000

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Bickes, Christine

Di wöchentl. 10:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. –

Prüfungsleistung: Klausur. –

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Jäger, Anne

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, A., Stenschke, O. (2014): Germanistische Linguistik, Tübingen: Narr, 3., überarb. u. erw. Aufl. Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter. Meibauer, J. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar: Metzler, 2., aktual. Aufl.

Meibauer, J. (2006): Pragmatik. Eine Einführung, Tübingen: Stauffenburg, 2., verb. Aufl.

Pittner, K., Berman, J. (2013): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Narr, 5., durchges. Aufl. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Siever, Torsten

 Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in alle zentralen Bereiche der germanistischen Sprachwissenschaft ein und besteht obligatorisch aus beiden Veranstaltungen. Darüber hinaus wird ein Tutorium angeboten, in dem die theoretischen Inhalte in Form von Übungen vertieft und trainiert werden.

Zum Einstieg empfohlen: Schlobinski (2014) sowie Busch/Stenschke (2008).

Studien-/Prüfungsleistungsform: Mitarbeit/Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 4. Auflage. Stuttgart.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 4. Auflage. Stuttgart.

Hentschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. 4. Auflage. Berlin New York.

Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers & Monika Rothweiler (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart Weimar.

Schlobinski, Peter (2014). Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). In: Uni-Taschenbücher. Bd. 4125. Göttingen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Gegenstand und Methoden der Sprachwissenschaft. Die Inhalte der Seminarsitzungen werden in einem begleitenden

Tutorium vertieft. Der Termin für das Tutorium wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für die erfolgreiche Teilnahme obligatorisch ist außerdem die semesterbegleitende, eigenständige Rezeption der Fachliteratur, die in den einzelnen Sitzungen angegeben wird. Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend. Die Studienleistung wird durch einen kurzen Essay erworben. Die Prüfungsleistung zum Abschluss des Moduls S1 wird durch das Bestehen der Klausur am Semesterende erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!
Literatur Die zur Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen zu verwendende Literatur steht im Semesterapparat in der Fachbereichsbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaft (FBL) am Königsworther Platz 1, 4. Stock.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Stathi, Katerina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Diese vierstündige Einführung in die Sprachwissenschaft vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Inhaltlich stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax und Semantik) im Mittelpunkt sowie die Grundfragen, Analysemethoden und Probleme jeder dieser Teildisziplinen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert. Auf einer allgemeinen Ebene geht es jedoch auch um grundlegende Prinzipien der Organisation von Sprache und um die Erklärung sprachlicher Phänomene.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!
Literatur Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Schlobinski, Peter

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113
Do Einzel 14:00 - 16:00 22.01.2015 - 22.01.2015 1502 - 415

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Stathi, Katerina

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 29.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Grammatik (S 2) Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar	Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden: Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h. Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart. Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Jäger, Anne (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar	Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen. Zum Seminar gehört eine Übung, deren Besuch obligatorisch ist. Der Termin für die Übung wird Mitte September über Stud.IP bekanntgegeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig. Prüfungsleistung: Klausur Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
-----------	---

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar	Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden: Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h. Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart. Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

S 2.1

S 2.2

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)**Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING**

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen.
Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert.
Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Empirische Sprachforschung

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Für die Forschung zur gesprochenen Sprache sind empirische Erhebungsmethoden unerlässlich. Mithilfe von Aufnahmen (Audio und/oder Video) werden authentische Kommunikationssituationen einer eingehenden Analyse zugänglich gemacht. Gespräche werden am Computer transkribiert und können mit den Methoden der Gesprächsanalyse analysiert werden. Das Seminar wird sowohl theoretisch als auch praktisch einführen in die qualitative empirische Sprachforschung und deren Nutzen für schulische Interaktion zur Diskussion stellen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

 Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004.
Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139.
Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.
Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Kommunikative Kompetenz im digitalen Zeitalter vermitteln

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Neue, digitale Formen der Vermittlung kommunikativer Kompetenz bilden den Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden wichtige mediendidaktische Fragen des Deutschunterrichts thematisiert. Wie können in diesem Zusammenhang z.B. Film, (Video-)Podcasting und andere Formen der Visualisierung effektiv in der Schule eingesetzt werden?

Welche Möglichkeiten haben Lehrende, selbst multimediales Arbeitsmaterial zu entwickeln? Dabei sollen u.a. folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- a) Anwendungsbezug
- b) Benutzerfreundlichkeit
- c) Interaktivität
- d) Design

Das Seminar stellt sich den kommunikationspädagogischen Herausforderungen des Medienzeitalters. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Kerres, Michael (2012): Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote.
Mayer, Richard E. (2009): Multimedia Learning.
Nitschke, Petra (2012): Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz.

Namenskunde und Angewandte Linguistik

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

 Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar Ziel ist es, einzelne Aspekte der Onomastik in Kleinprojekten und korpusbezogen zu erarbeiten. Themen u.a.: 1. Personennamen und ihre Spitznamen, 2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation, 2. Namen in der Werbung, 4. Bandnamen im deutschen Rock

Bemerkung Literatur	und Pop, 5. Sprechende Namen in der Literatur, 6. Namen von Spielfilmen, 7. Kose- und Schimpfnamen, 8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl. Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP. Debus, Friedhelm (2012). <i>Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung</i> (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag. Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). <i>Namen. Eine Einführung in die Onomastik</i> . Tübingen: Narr.
------------------------	---

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.
 Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!
 Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

**Bemerkung
Literatur** Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
 Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
 Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
 Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
 Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
 Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .
 Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.
 Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!
 Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

**Bemerkung
Literatur** Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
 Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
 Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
 Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
 Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
 Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar	<p>Obwohl „die Grammatik“ allgemein als die feste Grundstruktur einer Sprache gilt – ihr Skelett sozusagen –, ist sie dennoch sprachlichem Wandel unterworfen. Grammatische Kategorien, grammatische Paradigmen und grammatische Regeln bleiben über die Zeit hinweg keineswegs stabil oder gar gleich, sondern sie werden kontinuierlich modifiziert, erneuert, ersetzt, ergänzt. Ein Beispiel ist die Entwicklung der Perfekttempora in den germanischen und romanischen Sprachen (z.B. im Deutschen, Englischen, Französischen und Spanischen): Hier hat sich neben bereits bestehenden Vergangenheitstempora eine neue Tempusform, das Perfekt, etabliert, wobei jeweils ein ursprünglich lexikalisches Verb mit der Bedeutung mit der ‚haben, besitzen, halten‘ als Auxiliar, d.h. in neuer, grammatischer Funktion, verwendet wurde. Dieser Prozess – die Entstehung grammatischer Formative aus lexikalischen Einheiten – wird Grammatikalisierung genannt. Die dabei stattfindenden Veränderungen erfolgen nicht zufällig oder regellos, sondern sie weisen übereinzelsprachlichen Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten auf. Die morphosyntaktischen, semantischen und funktionalen Veränderungen ebenso wie die kognitiven und pragmatisch-kommunikativen Prozesse, die mit den Aufbau neuer grammatischer Markierungen verbunden sind, folgen universalen Prinzipien.</p> <p>Die Grammatikalisierungsforschung untersucht diese Prinzipien, ihre Wirkung in den unterschiedlich strukturierten Einzelsprachen und ihr komplexes Zusammenspiel mit den jeweiligen soziolinguistischen und historischen Bedingungen.</p> <p>Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen der Grammatikalisierungsforschung, gibt einen Überblick über wichtige Teilgebiete und über zentrale Grammatikalisierungskanäle. Ferner werden kritische und kontroverse Punkte in der Theoriebildung zur Diskussion gestellt und Detailstudien zu ausgewählten Grammatikalisierungsvorgängen durchgeführt. Die Objektsprachen sind vorrangig, aber keineswegs ausschließlich das Deutsche und das Englisch. Erwartet wird intensive eigenständige Lektüre vor allem englischsprachiger Texte und die datenbasierte Bearbeitung eines selbst gewählten Beispiels für Grammatikalisierungsvorgänge. Die Anforderungen für die Prüfungsleistungen sind modulspezifisch gestuft.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): <i>The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World</i>. Chicago: Univ. of Chicago Press.</p> <p>Croft, William (2000): <i>Explaining Language Change. An Evolutionary Approach</i>. Harlow [etc.]: Longman.</p> <p>Diewald, Gabriele (1997): <i>Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen</i>. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): <i>Grammaticalization. Second edition</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Lehmann, Christian (2002): <i>Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition</i>. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.</p> <p>Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): <i>Oxford Handbook of Grammaticalization</i>. Oxford: Oxford University Press.</p>

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

- Kommentar** Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.
Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

- Kommentar** In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen. Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren. Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik. Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.
von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
Brinker, Klaus. ⁷2010. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
zu Dohna, Berthold. 2001. *Warum nicht mal deutsch?* Hamburg: Christians Verlag.
Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts*. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.
Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.
Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.
Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.
Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2

Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004.
Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139.
Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.
Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Komplementsätze des Deutschen: Syntax und Semantik

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Als Komplementsätze werden generell Nebensätze bezeichnet, die in der Rolle von Ergänzungen auftreten und vor allem die syntaktischen Funktionen Subjekt, Objekt und Prädikativ haben. Komplementsätze des Deutschen kommen in vielen verschiedenen Gestalten vor. Die folgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie ein Komplementsatz in der Funktion eines Akkusativobjekts realisiert werden kann (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>):

- *Dass sie die richtige Frau war* , habe ich sofort gemerkt. (dass-Satz)
- Ich weiß nicht mehr, *ob ich ihm das damals gesagt habe* . (ob-Satz)
- *Warum er damals Depressionen hatte* , wusste er nicht. (w-Satz)
- Ich vermutete, *er wenigstens könne mir helfen* . (V2-Satz)
- Die Ministerin hoffte vergeblich, *Mitstreiter im Bauernverband zu finden* . (zu-Infinitiv)
- Du musst *schwimmen* lernen. (reiner Infinitiv)
- Du wirst sofort merken, *wenn das die richtige Medizin für dich ist* . (wenn-Satz)

In diesem Seminar wenden wir uns der Formvarianz der deutschen Komplementsätze zu. Uns wird vor allem interessieren, ob und welche Regelmäßigkeiten in der Distribution von Komplementsätzen sich feststellen lassen in Bezug auf solche Aspekte wie z.B. das übergeordnete Verb, die Bedeutung des Nebensatzes oder das Vorhandensein einer Negation. Außerdem schauen wir uns die diachronen Veränderungen an, ohne die sonst die eine oder die andere Regelmäßigkeit nicht erklärt werden könnte.

Selbständig werden Sie Korpusuntersuchungen durchführen, in denen Sie die in der Literatur vorhandenen Erklärungsansätze auf ihre Plausibilität hin überprüfen und ggf. korrigieren werden.

Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Korpusanalyse
Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Dieses Seminar dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Lexik sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

Studienleistung: schriftliche Hausübungen

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

OrthografieSeminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

OrthografieSeminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)**Bildungssprache**Seminar, SWS: 2
Strömsdörfer, Dennis

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar *Dass Bildungssprache aktuell so viel Aufmerksamkeit findet, hat einen doppelten Grund: Es ist darunter ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule für das Lernen selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt, und ein zunehmender Anteil von Schülern deutscher wie nichtdeutscher Muttersprache bringt die vorausgesetzten Sprachkompetenzen aber nicht in die Schule mit.* (Feilke 2012: 4)
Ausgehend vom Konzept der durchgängigen Sprachbildung untersucht das Seminar die theoretischen Grundlagen von Bildungssprache: Was zeichnet sie aus und was unterscheidet sie von Fachsprache? Wie kann sie beschrieben werden und welche Untersuchungen hierzu gibt es bereits? Auf welche Weise kann sie gelehrt und gelernt werden? Und wie lässt sich dieser Lernerfolg messen? Andererseits wird aber auch ein Schwerpunkt auf die (schulische) Praxis gelegt: Wie wird Bildungssprache im Schulunterricht vermittelt? Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf die unterschiedlichen Fächer?

Schließlich sollen auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage im Lauf des Semesters Konzepte entwickelt werden, bildungssprachliche Strukturen in der Praxis eines sprachsensiblen Unterrichts (aller Schultypen und -stufen und in allen Fächern) zu untersuchen und zu erproben.

Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Zur Vorbereitung: Feilke, Helmuth (2012): Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln. In: Praxis Deutsch 233/2012, S. 4-13.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Gespräche führen

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Di Einzel 09:00 - 17:00 03.02.2015 - 03.02.2015 1502 - 506

Mi Einzel 09:00 - 17:00 04.02.2015 - 04.02.2015 1502 - 506

Do Einzel 09:00 - 17:00 05.02.2015 - 05.02.2015 1502 - 506

Kommentar Gesprächskompetenz gehört zu den bundesweiten Bildungsstandards für das Fach Deutsch. „Sprechen und Zuhören“ sollen als Kernkompetenzen in der Schule vermittelt werden. In diesem Seminar werden die externen Bedingungen mündlicher Kommunikation (Interaktivität, Medialität, Institutionalität, Kulturalität) und die internen Merkmale mündlicher Kommunikation (Themenbearbeitung, Identitätsgestaltung, Musterrealisierung, supportive Verfahren) thematisiert. Dies dient der genaueren Definition des Begriffs „Gesprächskompetenz“. Weitere Inhalte der Seminararbeit: Kompetenzorientierung in der Deutschdidaktik, Kompetenzmodelle, Unterrichtskonzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Methoden zur Beobachtung und Bewertung mündlicher Kommunikation.

Bemerkung
Literatur

Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Becker-Mrotzek, Michael (2008): Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich „Sprechen und Zuhören“. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hrsg.) (2008): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim Basel. S. 52-77.

Deppermann, Arnulf (2004): `Gesprächskompetenz` - Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: Becker-Mrotzek, Michael / Brüner, Gisela (Hrsg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Radolfzell. S. 14-28.

Ossner, Jakob (2006): Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21/2006, 5-19.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen.</p> <p>Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren.</p> <p>Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik.</p> <p>Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: <i>Textlinguistik. 15 Einführungen</i>. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.</p> <p>von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. <i>Werkzeug des Historikers</i>. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Brinker, Klaus. ⁷2010. <i>Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden</i>. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p> <p>zu Dohna, Berthold. 2001. <i>Warum nicht mal deutsch?</i> Hamburg: Christians Verlag.</p> <p>Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. <i>Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts</i>. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.</p> <p>Grun, Paul Arnold. ⁴1966. <i>Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen</i>. Limburg: C. A. Starke Verlag.</p> <p>Jordan, Stefan. ²2013. <i>Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</i>. Stuttgart: Schöningh UTB.</p> <p>Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: <i>Landmarks in the History of the German Language</i>. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.</p> <p>Meier, Jörg. <i>Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik</i>. Frankfurt a. M.: Peter Lang.</p> <p>Schneider, Karin. 1999. <i>Paläographie/Handschriftenkunde</i>. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.</p> <p>Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. <i>Einführung in die historische Textanalyse</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 506
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.11.2014 - 18.11.2014	1502 - 103
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1502 - 003
Di	Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1502 - 103
Kommentar	<p>Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.</p> <p>Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.</p>			

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Required Reading: will be discussed in class.

Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP

1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further Information* - caroline.gerckens@engsem.~

Moderne Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar werden einige zentrale linguistische Theorien behandelt, die unter dem Namen ‚funktionale‘ Grammatiktheorien bekannt sind, darunter z.B. Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik und systemisch-funktionale Grammatik. Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die grundlegenden theoretischen Fragen und Begrifflichkeiten der Sprachwissenschaft eingeführt. Dabei wird diskutiert, was solche allgemeinen Fragestellungen wie z.B. „Was ist Sprache?“ oder „Wie funktioniert Sprache?“ bedeuten können. Aber auch ganz konkrete Fragen wie etwa „Wie wird die Rolle Agens realisiert?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv?“ werden in Bezug auf das Deutsche diskutiert und erläutert. Außerdem wird hier ein kurzer Überblick in die Geschichte der Grammatiktheorien von den Anfängen bis in das späte 20. Jahrhundert gegeben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einzelne Theorien unter die Lupe genommen und miteinander verglichen. Ausgewählte grammatische Phänomene des Deutschen werden jeweils aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven analysiert.

Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Beispielanalyse.
Prüfungsleistung: Hausarbeit. Die Themen werden im Laufe des Seminars festgelegt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Smirnova, Elena & Tanja Mortelmans (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. deGruyter Studienbuch.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprachliche Normen und sprachliche Zweifelsfälle im DU

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo Einzel 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Block 09:30 - 15:00 23.02.2015 - 26.02.2015 1502 - 506

Kommentar Im Rahmen aktueller Curricula wird ein Deutschunterricht gefordert, der sich konstruktiv und nicht präskriptiv mit Normen auseinandersetzt. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, welche Sprachnormen existieren, wie sie entstehen und welche Formen der kritischen Auseinandersetzung es gibt. Im Fokus steht dabei auch der Erwerb sprachlicher Konventionen und Normen. In einem zweiten Teil des Seminars suchen wir nach Möglichkeiten und Konzepten sprachliche Zweifelsfälle und Normfragen in den Sprachunterricht der Schule zu integrieren und wie mit ihnen im Unterricht umgegangen werden kann.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate, Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Verbsemantik und Argumentstruktur

Seminar, SWS: 2

Schendel, Janina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** Ein zentraler Teil der Grammatik jeder Sprache ist die Enkodierung von (kognitiven) Ereignissen/Szenen in einem Satz. An dieser Schnittstelle von Sprache und Kognition sind verschiedene linguistische Theorien angesiedelt, die das Zusammenspiel der Verbsemantik und Argumentstruktur zur sprachlichen Darstellung und Perspektivierung von Ereignissen untersuchen.
Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Beschreibungsansätze zur Analyse der semantischen Repräsentation und Argumentstruktur von Verbkonstruktionen in unterschiedlichen theoretischen Rahmen. Ein Schwerpunkt wird auf kognitiv-linguistisch bzw. konstruktionsgrammatisch ausgerichteten Ansätzen liegen. Nachdem wir uns mit den wichtigsten Theorien vertraut gemacht haben, werden anhand von ausgewählten sprachlichen Phänomenen eigene kleine empirische Analysen unter Rückgriff auf linguistische Korpora durchgeführt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Der normale und gestörte Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Marek, Annette

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

- Kommentar** Störungen im Erwerb der Schriftsprache sind ein häufiges Problem, mit dem Lehrer und Sprachtherapeuten konfrontiert sind. Dabei sind die Leistungen im Lesen und Schreiben eng mit dem Erwerb der gesprochenen Sprache assoziiert. Ziel sollte es daher sein, die Kinder rechtzeitig zu entdecken, die ein erhöhtes Risiko auf eine Schriftsprachstörung haben.
In diesem Seminar schauen wir uns an, wie Kinder schreiben und lesen lernen, und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Der Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der Schuleingangsphase und der Erfassung sogenannter „Vorläuferfähigkeiten“, die die Schriftsprachentwicklung in den ersten Schuljahren wesentlich beeinflussen. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Brandenburger, N. und Klemenz, A. (2009). Leserechtschreibstörungen. Eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München, Elsevier Verlag.
Costard, S. (2011). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart, Thieme Verlag.
Mayer, A. (2010). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. München, Rheinhardt Verlag.
Ringmann, S. und Siegmüller, J. (Hrsg.; 2013). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band 1 Schuleingangsphase. München, Elsevier Verlag.
Schnitzler, C. D. (2008). Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart, Thieme Verlag.
Snowling, M. J. und Stackhouse, J. (2006). Dyslexia. Speech and Language. London, Wiley Pbl.
Gasteiger-Klicpera, B.; Klicpera, C.; Schabmann, A. (2010). Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München, UTB Verlag]

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2

Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel	16:00 - 20:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	01.11.2014 - 01.11.2014	1502 - 503
Fr Einzel	16:00 - 20:00	06.02.2015 - 06.02.2015	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	07.02.2015 - 07.02.2015	1502 - 503
Kommentar	<p>Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen.</p> <p>Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.</p> <p>Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).</p> <p>Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)</p> <p>Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation</p>		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP		
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben		

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel	16:00 - 20:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	25.10.2014 - 25.10.2014	1502 - 503
Fr Einzel	16:00 - 20:00	30.01.2015 - 30.01.2015	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	31.01.2015 - 31.01.2015	1502 - 503
Kommentar	<p>Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen.</p> <p>Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.</p> <p>Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).</p> <p>Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)</p> <p>Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation</p>		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP		
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben		

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl.	08:00 - 10:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 103
Kommentar	<p>Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.</p>		

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Schreiben fördern in der Schule (1): Grundlagen und Anwendung

Seminar, SWS: 2

Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014
Do 14-täglich 14:00 - 16:00 30.10.2014 - 31.01.2015

Schreiben fördern in der Schule: Grundlagen und Anwendung (FüBA)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Grabowski, Joachim

Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1211 - 105
Do 14-täglich 14:00 - 18:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1211 - 402

Kommentar Bei diesem Seminar handelt es sich um eine besondere Ausbildungsmaßnahme im Lehramtsstudium, die im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt "Besser schreiben lehren" durchgeführt wird. Dieses Projekt wird durch das Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gefördert (www.mercator-institut-sprachfoerderung.de). Gegenstand des Seminars ist die Frage, wie Lehrende Schüler und Schülerinnen im Unterricht dabei beraten und unterstützen können, ihre Fähigkeit zur Produktion guter, zielführender und adressatenorientierter Texte zu verbessern. Dazu wird eine Einführung in (didaktische und psychologische) Modelle des Schreibprozesses und in ein funktional-pragmatisch fundiertes Beratungsmodell gegeben; begleitend dazu werden praktische Übungen in der Arbeit mit authentischen Schülertexten durchgeführt. Die 14-täglich stattfindenden 4-stündigen Sitzungen bestehen jeweils hälftig aus theoretischem Input und praktischen Übungen. - Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Die Einbindung in ein Forschungsprojekt bringt folgende Besonderheiten mit sich:

* Die Teilnehmerzahl bleibt auf maximal 25 Personen beschränkt.

* Teilnehmen können nur Studierende des Studiengangs "Fächerübergreifender

BA" mit Fach Deutsch, die sich im WS 14/15 im 3. Semester befinden.

* Die regelmäßige Teilnahme an den Seminarterminen ist unabdingbar und wird deshalb vorausgesetzt.

* Im Rahmen der Seminartermine sind Aufgaben zu bearbeiten, die dem Forschungsprojekt anonymisiert überlassen werden.

* Die Studienleistung besteht in der Teilnahme gemäß der genannten Modalitäten (keine Referate, keine Hausarbeiten, keine Klausur).

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt individuell durch eine informelle Email an Frau Kotzerke unter seminar_BA@schreibkompetenz.com Dort erhalten Sie auch weitere Informationen oder Antworten auf Ihre Nachfragen.

Sprachliche Vielfalt und die Erfindung der Einsprachigen

Seminar, SWS: 2
Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Angesichts der unüberhörbaren Vielfalt der deutschen Stadtgesellschaften hält der Mythos vom Vorrang der Einsprachigkeit nicht mehr stand. Wie ist es allerdings überhaupt dazu gekommen, dass sich diese reale Fiktion einige Jahrhunderte durchsetzen konnte? Und inwiefern hat dies mit der Formel ‚eine Sprache – eine Nation‘ und mit der regelrechten Erfindung eines native speakers zu tun? Neuere sprachwissenschaftliche Texte machen eine Kehrtwende von der ansonsten vorurteilsbeladenen Haltung der Mehrsprachigkeit gegenüber und nehmen stattdessen die gesellschaftlich erlebte Realität als ihren Ausgangspunkt. In diesem Zusammenhang ist von einem ‚social‘ bzw. ‚multilingual‘ Turn die Rede. Konsequenterweise ist ebenfalls zu hinterfragen, ob dieser eigentlich nicht existierende Idealsprecher in weiterhin für den Erwerb einer weiteren Sprache als Vorbild dienen kann oder ob dieses binäre Denken nicht längst als überholt gilt, so dass andere Aspekte und Facetten in den Mittelpunkt rücken. Diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar anhand mehrheitlich englischsprachiger Texte annähern. Diskussionslust ist mitzubringen, und sehr gute rezeptive Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Anderson, Benedict (1991²): Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London: Verso.
Bhatia, Tej K.; Ritchie, William C. (2008³) (Hg.): The Handbook of Bilingualism. Malden, MA: Blackwell.
Block, David (2008): Multilingual Identities in a Global City: London Stories. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Bonfiglio, Thomas Paul (2010): Mother Tongues and Nations: The Invention of the Native Speaker. New York: De Gruyter Mouton.
Deppermann, Arnulf (Hg.) (2013): Das Deutsch der Migranten. Berlin: Walter de Gruyter.
Kramsch, Claire (2009): The Multilingual Subject: What Foreign Language Learners Say about their Experience and Why it Matters. Oxford: Oxford University Press.
Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.
Yildiz, Yasemin (2012): Beyond the Mother Tongue: The Postmonolingual Condition. New York: Fordham University Press.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7) Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten

Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Lehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Lehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

S 7.1

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

S 7.2

Einführung in die Fachdidaktik (D 1)

D 1.1. Literaturdidaktik

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Dem Deutschunterricht wird mit seinem Aspekt der Literaturvermittlung eine wichtige Rolle in der Persönlichkeitsbildung zugemessen. Nach dem Niedersächsischen Kerncurriculum ermöglichen literarische Texte „Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten.“ Hervorgehoben werden außerdem die Ausbildung differenzierter ästhetischer Vorstellungen und „die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.“

Nicht nur der letztere Punkt wirft in der Praxis viele Fragen auf. Wie lässt sich sinnvoll im Unterricht über und mit Literatur kommunizieren? In welchem Verhältnis stehen inhalts- und prozessbezogene Bereiche zueinander? Was unterscheidet Ziele von Kompetenzen? Und welche Möglichkeiten bieten Didaktik und Methodik?

Im Seminar werden wir uns mit grundlegenden Fragen der Fachdidaktik befassen.

Dabei sollen neben dem konkreten Einsatz in der Schule auch die außerschulische und öffentliche Literatur- und Kulturvermittlung sowie deren berufliche Tätigkeitsfelder in den Blick genommen werden.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und die inhaltliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen notwendig. Die Form der Studienleistung wird zu Beginn des Semesters festgelegt, für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Ulf Abraham u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Erich Schmidt 2009.

Martin Leubner, Anja Saupe, Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2. Aufl. Berlin: Akademie Verlag 2012.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar

Fiebich, Peggy

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar führt in das Gebiet der Literaturdidaktik ein, indem es seiner zentralen Frage nach Ziel und Gegenstand des Literaturunterrichts nachgeht. Dabei sollen sich die aktuelle Relevanz und der Problemgehalt dieser Frage erschließen. Zu ihrer Klärung wird Einblick in aktuelle Forschungsdebatten genommen. Argumentationslinien sollen herausgearbeitet und eine eigene begründete Position gewonnen werden. Unerlässlich ist es dazu auch, den Literaturunterricht im größeren Kontext schulischer Bildung zu betrachten und die Spezifik seines Gegenstands zu kennzeichnen. Daher werden auch Einsichten aus den Bezugsdisziplinen der Fachdidaktik herangezogen werden.

Bemerkung

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.

Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesenpapieren oder das Halten eines Impuls-Referats, für eine Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die Veranstaltung enthält neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen. Sie gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren. Diese Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehramtstudium zu unterstützen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2009 (3. Aufl.).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesenpapieren oder das Halten eines Impuls-Referats, für eine Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Filmisches Erzählen im Deutschunterricht der Oberstufe

Seminar, SWS: 2
Quaas, Detlef

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Audiovisuelle Medien spielen im Kontext des erweiterten Textbegriffs bereits in der Mittelstufe eine wichtige Rolle. Im Oberstufenunterricht soll es vorrangig um die Schulung des Hörens und Sehens sowie um das Erfassen von Erzählstrukturen mit filmspezifischen Mitteln gehen. In der Veranstaltung sollen foto- und filmhistorischen Vermittlungen Untersuchungen an Werbespots, Trailern und Spielfilmausschnitten folgen, didaktische Zielsetzungen erarbeitet und Aufgabenstellungen erprobt werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Themenbereich „Literaturverfilmungen“ keine Rolle spielen wird. Leistungen können über abzusprechende Schwerpunktthemen eingebracht werden. Zahlreiche Materialien, auch unterrichtsrelevanter Art, werden über StudIP allen Teilnehmern zugänglich gemacht oder auf DVD zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Zur grundsätzlichen Einführung in die Thematik ist, auch zur Anschaffung, zu empfehlen: Monaco, James. Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Rororo 6514: rororo-Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1995.

Inter- und Transkulturelle Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Kula, Gülbeyaz

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 20:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1502 - 116

Kommentar Inter- und transkulturelle Themen sind im Zeitalter der Globalisierung und des demografischen Wandels nicht mehr aus Bildungsdiskursen wegzudenken. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft, Diversität und Migration stellen Herausforderungen an das Bildungssystem und nicht zuletzt auch an den Deutschunterricht. Vor diesem Hintergrund sind die inter- und transkulturelle Literaturdidaktik als Zielperspektiven des Deutschunterrichts zu verstehen. In diesem Seminar werden Grundlagen der inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Deutschunterricht erarbeitet. Welche Perspektiven und Potenziale bieten eine inter- und transkulturelle Literaturdidaktik für die produktive Auseinandersetzung mit kultureller Pluralität und Diversität? Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte einerseits für das inter- und transkulturelle Potenzial literarischer Texte zu sensibilisieren und andererseits die Perspektiven einer inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Umgang mit kultureller Vielfalt kritisch zu beleuchten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wintersteiner, Werner: Poetik der Verschiedenheit. Literatur, Bildung, Globalisierung. Klagenfurt: Drava 2006.
Wintersteiner, Werner: Transkulturelle literarische Bildung. Die „Poetik der Verschiedenheit“ in der literaturdidaktischen Praxis. Innsbruck: Studien Verlag 2006.
Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik. Hrsg. von Wolfgang Hallet und Ansgar Nünning. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag 2007 (= WVT-Handbücher zur Literatur- und Kulturdidaktik 1).
Deutsch-türkische und türkische Literatur. Literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Hrsg. von Michael Hofmann und Inga Pohlmeier. Würzburg: Königshausen & Neumann 2013 (= Studien zur deutsch-türkischen Literatur und Kultur 2).
Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink 2006.
Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. 2. unveränderte Auflage. München: Iudicium 2009.

Über Theater schreiben – Theorie und Praxis der Theaterkritik

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Wie kann man das (eigene) flüchtige Erleben von Theater schriftlich fixieren? Das Seminar nähert sich dieser Fragestellung aus unterschiedlichen Richtungen: Zum einen werden im Rahmen einer Schreibwerkstatt Techniken des kreativen Schreibens erprobt, um Aufführungen sprachlich zu erfassen. Zum anderen fragen wir anhand aktueller Rezensionen nach Kriterien, Produktionsbedingungen und Schreibweisen von TheaterkritikerInnen (www.nachtkritik.de): Inwiefern sollten Kritiken eher beschreiben oder werten? Reicht „das konventionelle Abarbeiten der Inszenierungselemente in der Kritik“ aus, um der ästhetischen Vielfalt gegenwärtiger Theaterkunst gerecht zu werden (Petra Kohse)?
Gegenstand unserer Analysen, Schreibversuche und fachdidaktischen Überlegungen sind Aufführungen am Schauspiel Hannover, die literarische Texte als Referenzrahmen und Bezugspunkt gewählt haben. Vor diesem Hintergrund gilt es insbesondere das literaturdidaktische Potential des Seminarthemas im Blick zu behalten: Wie lässt sich die schriftliche Auseinandersetzung mit Aufführungen in den Fächern Deutsch/Darstellendes Spiel produktiv machen?

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Möhrmann, Malte: Über das Flüchtige und das Fixieren. Die Sprache der Theaterkritik. In: Möhrmann, Renate (Hg.) Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Werkstattgespräche mit Theaterkritikern. Hildesheim

D 1.2. Sprachdidaktik

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.
Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.
Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.
Leistungsnachweise:
Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;
Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.
Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik-

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Dabei werden sowohl Vermittlungsmethoden als auch verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens (Texte schreiben, Grammatikunterricht, Rechtschreibunterricht etc.) besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Wissenschaftliche Praxis (P)

Bachelorarbeit

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Die Veranstaltungen finden Sie im Angebot des Instituts für Erziehungswissenschaft. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar	<p>Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen.</p> <p>Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert.</p> <p>Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 506
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.11.2014 - 18.11.2014	1502 - 103
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1502 - 003
Di	Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1502 - 103

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.

Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Bemerkung Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Literatur Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Required Reading: will be discussed in class.

Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP

1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further*

Information - caroline.gerckens@engsem.~

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2
Andersen, Nike

Do	Einzel	16:00 - 19:00	30.10.2014 - 30.10.2014	1211 - -114
Do	Einzel	16:00 - 19:00	06.11.2014 - 06.11.2014	1211 - -114
Do	Einzel	16:00 - 19:00	13.11.2014 - 13.11.2014	1211 - -114

Do Einzel 16:00 - 19:00 20.11.2014 - 20.11.2014 1211 - -114
 Do Einzel 16:00 - 19:00 27.11.2014 - 27.11.2014 1211 - -114
 Do Einzel 16:00 - 19:00 04.12.2014 - 04.12.2014 1211 - -114

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können. Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft I (L 1)

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - ein Überblick

Vorlesung, SWS: 2
 Gamper, Michael

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über die für das Fach einschlägigen Thematiken. Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?; Geschichte der Literaturwissenschaft; Arbeitstechniken; Edition/Ausgaben; Rhetorik/Stilistik; Autor – Text – Leser; Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft; Kultur/Wissen; Medien/Medialität; Gattungstheorie der Lyrik, Prosa und Dramatik. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einer Klausur. Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1 erworben; diese wird durch das Bestehen der Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhardt Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart, Weimar: Metzler 2007. (29,95 Euro)
 Burkhardt Moennighoff, Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 16. aktualisierte Auflage, München: Fink 2013. (12,90 Euro)

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brechts

Seminar, SWS: 2
 Nitschmann, Till

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel des jungen Goethe

Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Georg Büchners

Seminar, SWS: 2
Auringer, Julian

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Bitte beachten Sie: Zeiten und Räume von Seminar und Tutorium wurden im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vertauscht!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gottfried Benns

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gotthold Ephraim Lessings

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Günter Grass'

Seminar, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hans Magnus Enzensbergers

Seminar, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hugo v. Hofmannsthals

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang Goethes

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Joseph von Eichendorffs

Seminar, SWS: 2

Zink, Manuel

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Auringer, Julian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium

Zink, Manuel

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 27.01.2015 1502 - 407

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Dröscher-Teille, Mandy

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2

Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Bode, Philipp

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.
Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.
Das begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.
Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.
Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.
Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.
Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.
Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Bickes, Christine

Di wöchentl. 10:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. –
Prüfungsleistung: Klausur. –
Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.
CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.
LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.
MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.
(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.
Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, A., Stenschke, O. (2014): Germanistische Linguistik, Tübingen: Narr, 3., überarb. u. erw. Aufl. Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
Meibauer, J. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar: Metzler, 2., aktual. Aufl.
Meibauer, J. (2006): Pragmatik. Eine Einführung, Tübingen: Stauffenburg, 2., verb. Aufl.
Pittner; K., Berman, J. (2013): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Narr, 5., durchges. Aufl. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Siever, Torsten

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in alle zentralen Bereiche der germanistischen Sprachwissenschaft ein und besteht obligatorisch aus beiden Veranstaltungen. Darüber hinaus wird ein Tutorium

angeboten, in dem die theoretischen Inhalte in Form von Übungen vertieft und trainiert werden.

Zum Einstieg empfohlen: Schlobinski (2014) sowie Busch/Stenschke (2008).

Studien-/Prüfungsleistungsform: Mitarbeit/Klausur.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Busch, Albert & Oliver Stenschke (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 4. Auflage. Stuttgart.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 4. Auflage. Stuttgart.

Hentschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. 4. Auflage. Berlin New York.

Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers & Monika Rothweiler (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart Weimar.

Schlobinski, Peter (2014). Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). In: Uni-Taschenbücher. Bd. 4125. Göttingen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Gegenstand und Methoden der Sprachwissenschaft. Die Inhalte der Seminarsitzungen werden in einem begleitenden Tutorium vertieft. Der Termin für das Tutorium wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für die erfolgreiche Teilnahme obligatorisch ist außerdem die semesterbegleitende, eigenständige Rezeption der Fachliteratur, die in den einzelnen Sitzungen angegeben wird. Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend. Die Studienleistung wird durch einen kurzen Essay erworben. Die Prüfungsleistung zum Abschluss des Moduls S1 wird durch das Bestehen der Klausur am Semesterende erworben.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Die zur Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen zu verwendende Literatur steht im Semesterapparat in der Fachbereichsbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaft (FBL) am Königsworther Platz 1, 4. Stock.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Stathi, Katerina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Diese vierstündige Einführung in die Sprachwissenschaft vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Inhaltlich stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax und Semantik) im Mittelpunkt sowie die Grundfragen, Analysemethoden und Probleme jeder dieser Teildisziplinen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert. Auf einer allgemeinen Ebene geht es jedoch auch um grundlegende Prinzipien der Organisation von Sprache und um die Erklärung sprachlicher Phänomene.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Übungen

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Schlobinski, Peter

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
Do wöchentl. 08:00 - 10:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113
Do Einzel 14:00 - 16:00 22.01.2015 - 22.01.2015 1502 - 415

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2

Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Stathi, Katerina

 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 29.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Einführung in die Fachdidaktik (D 1)

D 1.1

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

 Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Dem Deutschunterricht wird mit seinem Aspekt der Literaturvermittlung eine wichtige Rolle in der Persönlichkeitsbildung zugemessen. Nach dem Niedersächsischen Kerncurriculum ermöglichen literarische Texte „Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten.“ Hervorgehoben werden außerdem die Ausbildung differenzierter ästhetischer Vorstellungen und „die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.“ Nicht nur der letztere Punkt wirft in der Praxis viele Fragen auf. Wie lässt sich sinnvoll im Unterricht über und mit Literatur kommunizieren? In welchem Verhältnis stehen inhalts- und prozessbezogene Bereiche zueinander? Was unterscheidet Ziele von Kompetenzen? Und welche Möglichkeiten bieten Didaktik und Methodik? Im Seminar werden wir uns mit grundlegenden Fragen der Fachdidaktik befassen. Dabei sollen neben dem konkreten Einsatz in der Schule auch die außerschulische und öffentliche Literatur- und Kulturvermittlung sowie deren berufliche Tätigkeitsfelder in den Blick genommen werden. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und die inhaltliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen notwendig. Die Form der Studienleistung wird zu Beginn des Semesters festgelegt, für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur *Zur Einführung:*
 Ulf Abraham u. Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Erich Schmidt 2009.
 Martin Leubner, Anja Saupe, Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2. Aufl. Berlin: Akademie Verlag 2012.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar
Fiebich, Peggy

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar führt in das Gebiet der Literaturdidaktik ein, indem es seiner zentralen Frage nach Ziel und Gegenstand des Literaturunterrichts nachgeht. Dabei sollen sich die aktuelle Relevanz und der Problemgehalt dieser Frage erschließen. Zu ihrer Klärung wird Einblick in aktuelle Forschungsdebatten genommen. Argumentationslinien sollen herausgearbeitet und eine eigene begründete Position gewonnen werden. Unerlässlich ist es dazu auch, den Literaturunterricht im größeren Kontext schulischer Bildung zu betrachten und die Spezifik seines Gegenstands zu kennzeichnen. Daher werden auch Einsichten aus den Bezugsdisziplinen der Fachdidaktik herangezogen werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.
 Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).
 Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesenpapieren oder das Halten eines Impuls-Referats, für eine Prüfungsleitung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die Veranstaltung enthält neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen. Sie gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren. Diese Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium zu unterstützen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2009 (3. Aufl.).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft

aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesenpapieren oder das Halten eines Impuls-Referats, für eine Prüfungsleitung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Filmisches Erzählen im Deutschunterricht der Oberstufe

Seminar, SWS: 2
Quaas, Detlef

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Audiovisuelle Medien spielen im Kontext des erweiterten Textbegriffs bereits in der Mittelstufe eine wichtige Rolle. Im Oberstufenunterricht soll es vorrangig um die Schulung des Hörens und Sehens sowie um das Erfassen von Erzählstrukturen mit filmspezifischen Mitteln gehen. In der Veranstaltung sollen foto- und filmhistorischen Vermittlungen Untersuchungen an Werbespots, Trailern und Spielfilmausschnitten folgen, didaktische Zielsetzungen erarbeitet und Aufgabenstellungen erprobt werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Themenbereich „Literaturverfilmungen“ keine Rolle spielen wird. Leistungen können über abzusprechende Schwerpunktthemen eingebracht werden. Zahlreiche Materialien, auch unterrichtsrelevanter Art, werden über StudIP allen Teilnehmern zugänglich gemacht oder auf DVD zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Zur grundsätzlichen Einführung in die Thematik ist, auch zur Anschaffung, zu empfehlen: Monaco, James. Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Rororo 6514: rororo-Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1995.

Inter- und Transkulturelle Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Kula, Gülbeyaz

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 20:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1502 - 116

Kommentar Inter- und transkulturelle Themen sind im Zeitalter der Globalisierung und des demografischen Wandels nicht mehr aus Bildungsdiskursen wegzudenken. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft, Diversität und Migration stellen Herausforderungen an das Bildungssystem und nicht zuletzt auch an den Deutschunterricht. Vor diesem Hintergrund sind die inter- und transkulturelle Literaturdidaktik als Zielperspektiven des Deutschunterrichts zu verstehen. In diesem Seminar werden Grundlagen der inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Deutschunterricht erarbeitet. Welche Perspektiven und Potenziale bieten eine inter- und transkulturelle Literaturdidaktik für die produktive Auseinandersetzung mit kultureller Pluralität und Diversität? Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte einerseits für das inter- und transkulturelle Potenzial literarischer Texte zu sensibilisieren und andererseits die Perspektiven einer inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Umgang mit kultureller Vielfalt kritisch zu beleuchten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Wintersteiner, Werner: Poetik der Verschiedenheit. Literatur, Bildung, Globalisierung. Klagenfurt: Drava 2006.
Wintersteiner, Werner: Transkulturelle literarische Bildung. Die „Poetik der Verschiedenheit“ in der literaturdidaktischen Praxis. Innsbruck: Studien Verlag 2006.
Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik. Hrsg. von Wolfgang Hallet und Ansgar Nünning. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag 2007 (= WVT-Handbücher zur Literatur- und Kulturdidaktik 1).

Deutsch-türkische und türkische Literatur. Literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Hrsg. von Michael Hofmann und Inga Pohlmeier. Würzburg: Königshausen & Neumann 2013 (= Studien zur deutsch-türkischen Literatur und Kultur 2).

Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink 2006.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. 2. unveränderte Auflage. München: Iudicium 2009.

D 1.2

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.
Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik-

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Dabei werden sowohl Vermittlungsmethoden als auch verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens (Texte schreiben, Grammatikunterricht, Rechtschreibunterricht etc.) besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Bickes, Christine

Di wöchentl. 10:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. –

Prüfungsleistung: Klausur. –

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, A., Stenschke, O. (2014): Germanistische Linguistik, Tübingen: Narr, 3., überarb. u. erw. Aufl. Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter. Meibauer, J. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar: Metzler, 2., aktual. Aufl.

Meibauer, J. (2006): Pragmatik. Eine Einführung, Tübingen: Stauffenburg, 2., verb. Aufl.

Pittner, K., Berman, J. (2013): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Narr, 5., durchges. Aufl. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Siever, Torsten

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in alle zentralen Bereiche der germanistischen Sprachwissenschaft ein und besteht obligatorisch aus beiden Veranstaltungen. Darüber hinaus wird ein Tutorium angeboten, in dem die theoretischen Inhalte in Form von Übungen vertieft und trainiert werden.

Zum Einstieg empfohlen: Schlobinski (2014) sowie Busch/Stenschke (2008).

Studien-/Prüfungsleistungsform: Mitarbeit/Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 4. Auflage. Stuttgart.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 4. Auflage. Stuttgart.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. 4. Auflage. Berlin New York.

Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers & Monika Rothweiler (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart Weimar.

Schlobinski, Peter (2014). Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). In: Uni-Taschenbücher. Bd. 4125. Göttingen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Gegenstand und Methoden der Sprachwissenschaft. Die Inhalte der Seminarsitzungen werden in einem begleitenden Tutorium vertieft. Der Termin für das Tutorium wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für die erfolgreiche Teilnahme obligatorisch ist außerdem die

semesterbegleitende, eigenständige Rezeption der Fachliteratur, die in den einzelnen Sitzungen angegeben wird. Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend. Die Studienleistung wird durch einen kurzen Essay erworben. Die Prüfungsleistung zum Abschluss des Moduls S1 wird durch das Bestehen der Klausur am Semesterende erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!
Literatur Die zur Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen zu verwendende Literatur steht im Semesterapparat in der Fachbereichsbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaft (FBL) am Königsworther Platz 1, 4. Stock.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Stathi, Katerina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Diese vierstündige Einführung in die Sprachwissenschaft vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Inhaltlich stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax und Semantik) im Mittelpunkt sowie die Grundfragen, Analysemethoden und Probleme jeder dieser Teildisziplinen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert. Auf einer allgemeinen Ebene geht es jedoch auch um grundlegende Prinzipien der Organisation von Sprache und um die Erklärung sprachlicher Phänomene.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!
Literatur Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Schlobinski, Peter

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Do Einzel 14:00 - 16:00 22.01.2015 - 22.01.2015 1502 - 415

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Stathi, Katerina

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 29.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Grammatik (S 2)**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche

umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Zum Seminar gehört eine Übung, deren Besuch obligatorisch ist. Der Termin für die Übung wird Mitte September über Stud.IP bekanntgegeben.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Jäger, Anne

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Übung zur Syntaktischen Analyse

 Tutorium, SWS: 2
 Lotze, Netaya

 Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

S 2.1

S 2.2

Kombimodul Spracherwerb (K SE)

Der normale und gestörte Schriftspracherwerb

 Seminar, SWS: 2
 Marek, Annette

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

- Kommentar** Störungen im Erwerb der Schriftsprache sind ein häufiges Problem, mit dem Lehrer und Sprachtherapeuten konfrontiert sind. Dabei sind die Leistungen im Lesen und Schreiben eng mit dem Erwerb der gesprochenen Sprache assoziiert. Ziel sollte es daher sein, die Kinder rechtzeitig zu entdecken, die ein erhöhtes Risiko auf eine Schriftsprachstörung haben.
- In diesem Seminar schauen wir uns an, wie Kinder schreiben und lesen lernen, und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Der Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der Schuleingangsphase und der Erfassung sogenannter „Vorläuferfähigkeiten“, die die Schriftsprachentwicklung in den ersten Schuljahren wesentlich beeinflussen. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur**
- Brandenburger, N. und Klemenz, A. (2009). Leserechtschreibstörungen. Eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München, Elsevier Verlag.
- Costard, S. (2011). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Mayer, A. (2010). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. München, Rheinhardt Verlag.
- Ringmann, S. und Siegmüller, J. (Hrsg.; 2013). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band 1 Schuleingangsphase. München, Elsevier Verlag.
- Schnitzler, C. D. (2008). Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Snowling, M, J. und Stackhouse, J. (2006). Dyslexia. Speech and Language. London, Wiley Pbl.
- Gasteiger-Klicpera, B.;Klicpera, C.; Schabmann; A. (2010). Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München, UTB Verlag]

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

 Seminar, SWS: 2
 Bickes, Christine

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar	<p>In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.</p> <p>Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/) zu verknüpfen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.</p> <p>Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7:</p> <p>Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '</p> <p>Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p>AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.</p> <p>BICKES, C.: <i>Der Frosch sagt nicht überall quak</i>. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.</p> <p>BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.</p> <p>BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.</p> <p>HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.</p> <p>KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.</p> <p>RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.</p> <p>STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.</p> <p>Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.</p>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den

LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden. Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist

geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Lehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2

Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 01.11.2014 - 01.11.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 06.02.2015 - 06.02.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 07.02.2015 - 07.02.2015 1502 - 503

Kommentar

Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN, GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen.

Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.10.2014 - 25.10.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 30.01.2015 - 30.01.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 31.01.2015 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen. Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung. Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

- Kommentar** In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Sprachliche Vielfalt und die Erfindung der Einsprachigen

Seminar, SWS: 2
Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** Angesichts der unüberhörbaren Vielfalt der deutschen Stadtgesellschaften hält der Mythos vom Vorrang der Einsprachigkeit nicht mehr stand. Wie ist es allerdings überhaupt dazu gekommen, dass sich diese reale Fiktion einige Jahrhunderte durchsetzen konnte? Und inwiefern hat dies mit der Formel ‚eine Sprache – eine Nation‘ und mit der regelrechten Erfindung eines native speakers zu tun? Neuere sprachwissenschaftliche Texte machen eine Kehrtwende von der ansonsten vorurteilsbeladenen Haltung der Mehrsprachigkeit gegenüber und nehmen stattdessen die gesellschaftlich erlebte Realität als ihren Ausgangspunkt. In diesem Zusammenhang ist von einem ‚social‘ bzw. ‚multilingual‘ Turn die Rede. Konsequenterweise ist ebenfalls zu hinterfragen, ob dieser eigentlich nicht existierende Idealsprecher in weiterhin für den Erwerb einer weiteren Sprache als Vorbild dienen kann oder ob dieses binäre Denken nicht längst als überholt gilt, so dass andere Aspekte und Facetten in den Mittelpunkt rücken. Diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar anhand mehrheitlich englischsprachiger Texte annähern. Diskussionslust ist mitzubringen, und sehr gute rezeptive Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Anderson, Benedict (1991²): Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London: Verso.
Bhatia, Tej K.; Ritchie, William C. (2008³) (Hg.): The Handbook of Bilingualism. Malden, MA: Blackwell.
Block, David (2008): Multilingual Identities in a Global City: London Stories. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Bonfiglio, Thomas Paul (2010): Mother Tongues and Nations: The Invention of the Native Speaker. New York: De Gruyter Mouton.
Deppermann, Arnulf (Hg.) (2013): Das Deutsch der Migranten. Berlin: Walter de Gruyter.
Kramsch, Claire (2009): The Multilingual Subject: What Foreign Language Learners Say about their Experience and Why it Matters. Oxford: Oxford University Press.
Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.
Yildiz, Yasemin (2012): Beyond the Mother Tongue: The Postmonolingual Condition. New York: Fordham University Press.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft I (L 1)

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - ein Überblick

Vorlesung, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar	Die Vorlesung führt in zentrale Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über die für das Fach einschlägigen Thematiken. Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?; Geschichte der Literaturwissenschaft; Arbeitstechniken; Edition/Ausgaben; Rhetorik/Stilistik; Autor – Text – Leser; Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft; Kultur/Wissen; Medien/Medialität; Gattungstheorie der Lyrik, Prosa und Dramatik. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einer Klausur. Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1 erworben; diese wird durch das Bestehen der Klausur erbracht.
Bemerkung Literatur	Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP. Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhardt Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart, Weimar: Metzler 2007. (29,95 Euro) Burkhardt Moennighoff, Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 16. aktualisierte Auflage, München: Fink 2013. (12,90 Euro)

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brechts

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel des jungen Goethe

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Georg Büchners

Seminar, SWS: 2
Auringer, Julian

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Bitte beachten Sie: Zeiten und Räume von Seminar und Tutorium wurden im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vertauscht!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gottfried Benns

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gotthold Ephraim Lessings

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Günter Grass'

 Seminar, SWS: 2
Röhrs, Steffen

 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hans Magnus Enzensbergers

 Seminar, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Hugo v. Hofmannsthals

 Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

 Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang Goethes

 Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

 Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Joseph von Eichendorffs

 Seminar, SWS: 2
Zink, Manuel

 Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

 Tutorium, SWS: 2
Auringer, Julian

 Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

 Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

 Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

 Tutorium
Zink, Manuel

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 27.01.2015 1502 - 407
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30.

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Bode, Philipp

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Bickes, Christine

Di wöchentl. 10:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. –

Prüfungsleistung: Klausur. –

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, A., Stenschke, O. (2014): Germanistische Linguistik, Tübingen: Narr, 3., überarb. u. erw. Aufl. Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter. Meibauer, J. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar: Metzler, 2., aktual. Aufl.

Meibauer, J. (2006): Pragmatik. Eine Einführung, Tübingen: Stauffenburg, 2., verb. Aufl.

Pittner, K., Berman, J. (2013): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Narr, 5., durchges. Aufl. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Siever, Torsten

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in alle zentralen Bereiche der germanistischen Sprachwissenschaft ein und besteht obligatorisch aus beiden Veranstaltungen. Darüber hinaus wird ein Tutorium angeboten, in dem die theoretischen Inhalte in Form von Übungen vertieft und trainiert werden.

Zum Einstieg empfohlen: Schlobinski (2014) sowie Busch/Stenschke (2008).

Studien-/Prüfungsleistungsform: Mitarbeit/Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2008). Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 4. Auflage. Stuttgart.

Eisenberg, Peter (2013). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 4. Auflage. Stuttgart.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2013). Handbuch der deutschen Grammatik. 4. Auflage. Berlin New York.

Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers & Monika Rothweiler (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Auflage. Stuttgart Weimar.

Schlobinski, Peter (2014). Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). In: Uni-Taschenbücher. Bd. 4125. Göttingen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Gegenstand und Methoden der Sprachwissenschaft. Die Inhalte der Seminarsitzungen werden in einem begleitenden Tutorium vertieft. Der Termin für das Tutorium wird in der ersten Sitzung

bekannt gegeben. Für die erfolgreiche Teilnahme obligatorisch ist außerdem die semesterbegleitende, eigenständige Rezeption der Fachliteratur, die in den einzelnen Sitzungen angegeben wird. Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend. Die Studienleistung wird durch einen kurzen Essay erworben. Die Prüfungsleistung zum Abschluss des Moduls S1 wird durch das Bestehen der Klausur am Semesterende erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!
Literatur Die zur Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen zu verwendende Literatur steht im Semesterapparat in der Fachbereichsbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaft (FBL) am Königsworther Platz 1, 4. Stock.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Stathi, Katerina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Diese vierstündige Einführung in die Sprachwissenschaft vermittelt die Grundlagen der wissenschaftlichen Erforschung von Sprache. Inhaltlich stehen die Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Lexikologie, Syntax und Semantik) im Mittelpunkt sowie die Grundfragen, Analysemethoden und Probleme jeder dieser Teildisziplinen. Diese werden am Beispiel des Deutschen illustriert. Auf einer allgemeinen Ebene geht es jedoch auch um grundlegende Prinzipien der Organisation von Sprache und um die Erklärung sprachlicher Phänomene.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium (2 SWS) begleitet, in dem die Seminarinhalte mit Hilfe von Übungen wiederholt und vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Literatur Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Schlobinski, Peter

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Do Einzel 14:00 - 16:00 22.01.2015 - 22.01.2015 1502 - 415

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya | Mathias, Alexa

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Stathi, Katerina

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 29.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Siever, Torsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Einführung in die Fachdidaktik (D 1)*D 1.1***Einführung in die Literaturdidaktik**

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar	<p>Dem Deutschunterricht wird mit seinem Aspekt der Literaturvermittlung eine wichtige Rolle in der Persönlichkeitsbildung zugemessen. Nach dem Niedersächsischen Kerncurriculum ermöglichen literarische Texte „Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten.“ Hervorgehoben werden außerdem die Ausbildung differenzierter ästhetischer Vorstellungen und „die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.“ Nicht nur der letztere Punkt wirft in der Praxis viele Fragen auf. Wie lässt sich sinnvoll im Unterricht über und mit Literatur kommunizieren? In welchem Verhältnis stehen inhalts- und prozessbezogene Bereiche zueinander? Was unterscheidet Ziele von Kompetenzen? Und welche Möglichkeiten bieten Didaktik und Methodik? Im Seminar werden wir uns mit grundlegenden Fragen der Fachdidaktik befassen. Dabei sollen neben dem konkreten Einsatz in der Schule auch die außerschulische und öffentliche Literatur- und Kulturvermittlung sowie deren berufliche Tätigkeitsfelder in den Blick genommen werden.</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und die inhaltliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen notwendig. Die Form der Studienleistung wird zu Beginn des Semesters festgelegt, für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.</p> <p>Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p><i>Zur Einführung:</i> Ulf Abraham u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin: Erich Schmidt 2009. Martin Leubner, Anja Saupe, Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2. Aufl. Berlin: Akademie Verlag 2012.</p>

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar
Fiebich, Peggy

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar führt in das Gebiet der Literaturdidaktik ein, indem es seiner zentralen Frage nach Ziel und Gegenstand des Literaturunterrichts nachgeht. Dabei sollen sich die aktuelle Relevanz und der Problemgehalt dieser Frage erschließen. Zu ihrer Klärung wird Einblick in aktuelle Forschungsdebatten genommen. Argumentationslinien sollen herausgearbeitet und eine eigene begründete Position gewonnen werden. Unerlässlich ist es dazu auch, den Literaturunterricht im größeren Kontext schulischer Bildung zu betrachten und die Spezifik seines Gegenstands zu kennzeichnen. Daher werden auch Einsichten aus den Bezugsdisziplinen der Fachdidaktik herangezogen werden.

**Bemerkung
Literatur** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.
Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).
Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesepapieren oder das Halten eines

Impuls-Referats, für eine Prüfungsleitung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die Veranstaltung enthält neben orientierenden Vortragsteilen auch jeweils Übungsphasen. Sie gibt einen systematischen Überblick zum Stand der aktuellen Literaturdidaktik. Es wird hier zunächst ein fachdidaktisches Orientierungswissen erworben, um schließlich weiterführende Lehr- und Forschungsfragen zu skizzieren. Diese Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium soll frühzeitig mit den Grundzügen der Fachdidaktik vertraut machen und darüber hinaus einen Orientierungsrahmen liefern, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium zu unterstützen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham & Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2009 (3. Aufl.).

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michaelis, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt. Für eine Studienleistung ist die Anfertigung von drei Thesenpapieren oder das Halten eines Impuls-Referats, für eine Prüfungsleitung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten erforderlich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009.

Filmisches Erzählen im Deutschunterricht der Oberstufe

Seminar, SWS: 2
Quaas, Detlef

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Audiovisuelle Medien spielen im Kontext des erweiterten Textbegriffs bereits in der Mittelstufe eine wichtige Rolle. Im Oberstufenunterricht soll es vorrangig um die Schulung des Hörens und Sehens sowie um das Erfassen von Erzählstrukturen mit filmspezifischen Mitteln gehen. In der Veranstaltung sollen foto- und filmhistorischen Vermittlungen Untersuchungen an Werbespots, Trailern und Spielfilmausschnitten folgen, didaktische Zielsetzungen erarbeitet und Aufgabenstellungen erprobt werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Themenbereich „Literaturverfilmungen“ keine Rolle spielen wird. Leistungen können über abzusprechende Schwerpunktthemen eingebracht werden. Zahlreiche Materialien, auch unterrichtsrelevanter Art, werden über StudIP allen Teilnehmern zugänglich gemacht oder auf DVD zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Zur grundsätzlichen Einführung in die Thematik ist, auch zur Anschaffung, zu empfehlen:

Monaco, James. Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Rororo 6514: rororo-Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1995.

Inter- und Transkulturelle Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2
Kula, Gülbeyaz

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 20:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1502 - 116

Kommentar Inter- und transkulturelle Themen sind im Zeitalter der Globalisierung und des demografischen Wandels nicht mehr aus Bildungsdiskursen wegzudenken. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft, Diversität und Migration stellen Herausforderungen an das Bildungssystem und nicht zuletzt auch an den Deutschunterricht. Vor diesem Hintergrund sind die inter- und transkulturelle Literaturdidaktik als Zielperspektiven des Deutschunterrichts zu verstehen. In diesem Seminar werden Grundlagen der inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Deutschunterricht erarbeitet. Welche Perspektiven und Potenziale bieten eine inter- und transkulturelle Literaturdidaktik für die produktive Auseinandersetzung mit kultureller Pluralität und Diversität? Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte einerseits für das inter- und transkulturelle Potenzial literarischer Texte zu sensibilisieren und andererseits die Perspektiven einer inter- und transkulturellen Literaturdidaktik für den Umgang mit kultureller Vielfalt kritisch zu beleuchten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wintersteiner, Werner: Poetik der Verschiedenheit. Literatur, Bildung, Globalisierung. Klagenfurt: Drava 2006.
Wintersteiner, Werner: Transkulturelle literarische Bildung. Die „Poetik der Verschiedenheit“ in der literaturdidaktischen Praxis. Innsbruck: Studien Verlag 2006.
Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik. Hrsg. von Wolfgang Hallet und Ansgar Nünning. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag 2007 (= WVT-Handbücher zur Literatur- und Kulturdidaktik 1).
Deutsch-türkische und türkische Literatur. Literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Hrsg. von Michael Hofmann und Inga Pohlmeier. Würzburg: Königshausen & Neumann 2013 (= Studien zur deutsch-türkischen Literatur und Kultur 2).
Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink 2006.
Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. 2. unveränderte Auflage. München: Iudicium 2009.

D 1.2

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung. Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert. Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.
Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;
 Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.
 Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1.
 Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
 Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
 Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik
 Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik
 Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
 Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
 Otten, Tina

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
 Steckbauer, Daniel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben,

Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik-

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506
Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Dabei werden sowohl Vermittlungsmethoden als auch verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens (Texte schreiben, Grammatikunterricht, Rechtschreibunterricht etc.) besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturgeschichte (L 3)

L 3.1

Auf der dunklen Seite: Literatur und Alchemie

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415
Kommentar Die Harry Potter-Saga beginnt mit der Suche der Protagonisten nach dem Stein der Weisen und endet mit einem zerbrochenen Zauberstab - alchemistische Symbole als narrative Klammer für eines der erfolgreichsten Stücke Gegenwartsliteratur. Frankenstein hat bekanntlich einen künstlichen Menschen erschaffen, der originale Untertitel des Romans lautet „Der moderne Prometheus“ und benennt damit eine der antiken Gallionsfiguren der Alchemisten. Der todkranke 19-jährige Goethe wurde nach eigenen Angaben durch eine alchemistische Rezeptur geheilt und Sebastian Brant kannte im „Narrenschiff“ für die Alchemie nur Spott.
Die Berührungspunkte sind zahlreich zwischen Literatur und Alchemie, dieser okkulten Praktik, die irgendwo zwischen Wissenschaft, Magie und Kunst stand und ein jahrhundertlanges, rätselhaftes aber mitunter sehr populäres (Schatten)Dasein führte zwischen Medizin, Chemie, Astrologie, Theologie und Mystik. Bis heute erscheinen die Ziele (etwa die Erschaffung von Gold oder die künstliche Erzeugung von Menschen) und die hierzu nötigen spirituellen Praktiken der Alchemisten dunkel und geheimnisvoll. „Die Nachtseite des europäischen Bewusstseins“ hat Elmar Schenkel die Alchemie genannt. Erst im Laufe des 18. Jh. wird sie langsam durch die sich emanzipierende Chemie bzw. Pharmakologie in den Bereich der zumeist christlichen Esoterik verbannt.
Diese teils wissenschaftlichen, teils mystischen alchemistischen Praktiken haben nicht nur im 20., sondern vor allem im 17., 18. und frühen 19. Jh. Eingang in viele literarische Werke gefunden und werden dort auf unterschiedliche Weise reflektiert. Das Seminar möchte verschiedene Beispiele 'literarischer Alchemie' bzw. 'alchemistischer Literatur' untersuchen. Im Zentrum steht dabei Johann Valentin Andreaes hoch symbolische und rätselhaft dunkle Schrift „Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz“ (1616), die zugleich auch eine Gründerschrift des Rosenkreuzer-Mythos darstellt. Von da aus möchte das Seminar die Alchemie über Goethe („Wahlverwandtschaften“) und E.T.A. Hoffmann („Der goldne Topf“) bis in das Werk Arthur Schnitzlers verfolgen. Theoretisch strukturiert wird dieser Themenkomplex durch eine allgemeine Einführung in die Alchemie sowie kurze Texte von Michel Foucault und C.G. Jung, welcher die Alchemie im 20. Jahrhundert in sein Konzept der Psychoanalyse einband. Enden wird

das Seminar mit einem Blick auf die vielfältigen alchemistischen Anspielungen in der Harry-Potter-Heptalogie.

Die kurzen Texte von Foucault und Jung sowie Andreaes „Chymische Hochzeit“ werden bei Stud.IP online gestellt. Alle weiteren Texte (Goethe, Hoffmann) werden bitte selbst beschafft.

Geplant ist zudem ein Besuch der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, wo am 31. August die Ausstellung "Goldenes Wissen. Die Alchemie - Substanzen, Synthesen, Symbolik" eröffnet wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart 1986 (RUB 7835).
Hoffmann, E.T.A.: Der goldne Topf. Stuttgart 1986 (RUB 101).

Barock rockt die Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Figuren des Barock scheinen in der Kultur wieder hoch im Kurs zu stehen: In der Musik ist von ›Barockjazz‹ oder ›Barockrock‹ die Rede, in der Kunst kehren Installationen der Vergänglichkeit wieder, Ausstellungen folgen dem Modell der Kammer, Tattoos greifen Motive aus der Emblematik auf, Verhaltenslehren und Benimmbücher haben wieder Konjunktur, das enzyklopädische Modell von Google erinnert an Polyhistorismus und Kombinationskunst, Sensationen werden bildpolitisch ähnlich inszeniert wie in der Frühen Neuzeit. Ausgehend von Filmen wie »Der König tanzt« (2000) über Ludwig XIV in Kombination mit Norbert Elias' »Die höfische Gesellschaft«, »Die Wiederkehr des Martin Guerre« (1982) [auch als Musical 1996] über einen von Natalie Zemon Davis historisch rekonstruierten Fall von Identitätsraub, »Cyrano de Bergerac« (1990) über die Liebesrhetorik eines barocken Haudegens oder »Die Blutgräfin« (2008) über die ungarische Serienmörderin Elisabeth Báthory sollen in dem Seminar solche Phänomene der Wiederkehr auch in der Literatur untersucht werden. Ziel ist eine Erkundung des Barock durch die Kultur der Gegenwart. Literatur: Frühe Neuzeit – Späte Neuzeit. Phänomene der Wiederkehr in Literatur und Künsten seit 1970. Bern 2011. – PL: Seminararbeit, SL: Kurzes Essay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

E. T. A. Hoffmann

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar An dem Juristen, Maler, Komponisten und Prosaschriftsteller E.T.A. Hoffmann scheiden sich die Geister – breiteste Leserkreise seiner Zeit liebten ihn, die meisten prominenten Autoren der Klassik und Romantik hingegen reagierten ablehnend. Vor allem Goethe verbreitete gern Walter Scotts Urteil von den Fieberträumen eines kranken Gehirns. Erst mit dem Aufstieg phantastischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und Freuds Nobilitierung Hoffmanns als »unerreichten Meister des Unheimlichen« wurde dieser Grenzgänger zwischen Aufklärung und Romantik, zwischen bürgerlich-vernünftiger Realität und fremdartig-krankhafter Vision wirklich entdeckt. Inzwischen liegen seine Werke, von denen man oft nur den *Sandmann* oder den *Goldenen Topf* kennt, im Klassikerverlag vorzüglich kommentiert vor, flankiert von einem grundlegenden Handbuch (Leben – Werk – Wirkung, hg. von Detlef Kremer, Berlin 2009). Das Seminar dient der Lektüre und Erschließung von Hoffmanns großem Erzählwerk, besonders unter Aspekten von Literatur und Krankheit, Recht, bildender Kunst. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die cursorische Lektüre von Erzählungen – Reclams Kanon stellt dazu einiges bereit – sowie der kleinen Einführung von Hartmut Steinecke (Reclam 17605). PL: Seminararbeit, SL: Kurzes Essay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Friedrich Hölderlin

Seminar, SWS: 2
Schmiedel, Janina

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Im diesem Seminar soll ein umfassender Einblick in Hölderlins Leben und Werk entstehen. Dazu werden die Einordnung Hölderlins in seinen literaturgeschichtlichen und philosophischen Kontext, seine Beziehung zu Zeitgenossen, die Untersuchung einzelner Werke (Prosa und Lyrik) sowie Beispiele späterer Hölderlinrezeption (im 19. und 20. Jh.) Gegenstand des Seminars sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke und Briefe in drei Bänden. Hrsg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main 1992-1994.
Kreuzer, Johann (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. a. 2002.
Jamme, Christoph und Frank Völkel (Hrsg.): Hölderlin und der deutsche Idealismus. Dokumente und Kommentare zu Hölderlins philosophischer Entwicklung und den philosophisch-kulturellen Kontexten seiner Zeit. 4 Bd. Stuttgart 2003.
Ein Semesterapparat wird bereitgestellt.

Kleist's Dramen

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die zwischen Irritation und Faszination fluktuierende Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Dramen und der ‚Rätselhaftigkeit‘ ihrer Figuren (Max Kommerell) ist in unserer Zeit nach wie vor ungebrochen. Während Kleists Zeitgenossen seinen Texten, die sich weder unter die Klassik noch unter die Romantik subsumieren ließen, meist ablehnend gegenüberstanden, bezeugt der im 20. Jahrhundert einsetzende große Erfolg die ‚Modernität‘ seiner Texte. Kleist vermag es in seinen Dramen Widersprüche und Paradoxien mit dem Sprunghaften und Diskontinuierlichen zu verbinden und eine Sprachskepsis zu gestalten, die von den beständigen Krisenzuständen seiner Figuren zeugt. Dabei diskutieren seine von Mehrdeutigkeiten bereicherten Dramen ebenso die ‚unergründlichen Pfade‘ des Begehrens sowie Genderkonstruktionen und die Fragmentierung des Individuums.

Dieses dramenorientierte Seminar möchte sich mit dem ‚Rätsel‘ der Kleist'schen Texte auseinandersetzen und in gemeinsamen Diskussionen die Stücke *Der zerbrochene Krug* (1806), *Penthesilea* (1808), *Das Käthchen von Heilbronn* (1808), *Die Hermannsschlacht* (1808) und *Prinz Friedrich von Homburg* (1811), als auch ausgewählte dramentheoretische Essays wie *Über das Marionettentheater* (1810) in produktiver Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur analysieren.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet, die für das Seminar zu lesende Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009.
Horn, Anette u. Peter: ‚Ich bin dir wohl ein Rätsel‘. Heinrich von Kleists Dramen. Oberhausen: Athena 2013 (= Beiträge zur Kulturwissenschaft 30).
Lützel, Paul Michael u. David Pan (Hrsg.): Kleists Erzählungen und Dramen. Neue Studien. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2001.
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar

Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.

Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.

Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Symphilosophie: Friedrich Schlegel, Novalis, Schleiermacher 1798/99

Seminar, SWS: 2
Nickl, Peter

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Vielleicht würde eine ganz neue Epoche der Wissenschaften und Künste beginnen, wenn die Symphilosophie und Sympoesie so allgemein und so innig würde, dass es nichts Seltneres mehr wäre, wenn mehre sich gegenseitig ergänzende Naturen gemeinschaftliche Werke bildeten.“ Das schreibt Friedrich Schlegel 1798 in der Zeitschrift „Athenäum“. Eine geradezu explosive Kreativität setzt sich auf diese Weise frei, für die exemplarisch die 1798/99 entstandenen Beiträge von Friedrich Schlegel und Novalis zum „Athenäum“ sowie Schleiermachers 1799 erschienene Reden „Über die Religion“ stehen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Friedrich Schlegel: „Athenäums“-Fragmente und andere Schriften
Novalis: Fragmente und Studien. Die Christenheit oder Europa
Schleiermacher: Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern (alles bei Reclam)
Der Lektüreplan wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von

Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:
 Die Räuber
 Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
 Don Karlos
 Maria Stuart
 Wallenstein
 Wilhelm Tell
 Einführende Literatur:
 Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)
 Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)
 Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

L 3.2

Der Große Krieg. Die Verarbeitung des 1. Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Seminar, SWS: 2
 Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Der Erste Weltkrieg wurde literarisch intensiv begleitet, reflektiert und verarbeitet. Er ist nicht nur eine hohe Zeit der begeisterten Kriegsliteratur und der nationalen Reportage, er hat auch eine enorme Nachwirkung, wie die Konjunktur der Kriegsliteratur Ende der 1920er Jahre zeigt.

Das Seminar soll anhand einer Reihe von Texten das Spektrum der Literatur erfassen, die sich mit dem Krieg beschäftigte, zustimmend oder ablehnend. Im Kern stehen Texte von Erich Maria Remarque, Hans Zöberlein und Arnold Zweig.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin 2010
 Matthias Schöning: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilisierung in Deutschland 1914-1933. Göttingen 2009.
 Wolfgang J. Mommsen: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt/M. 2004 (= Fischer Taschenbuch 15773).
 Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
 Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman

„Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.

Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.

Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische

Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].

Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Matthias Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kommunikationsstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar

Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.

Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.

Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern

auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhundert auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur in der DDR

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

25 Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 1989 droht das Bild der DDR, zumal das von ihrer literarischen Produktion, zu verblassen. Welche Autor/-innen waren prägend? Mit welchen Themen beschäftigten sie sich? Und unter welchen Bedingungen schrieben sie?

Am Anfang stehen Kriegsende und deutsche Teilung. Heimkehrende lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres mit aufbauen. Johannes R. Becher wird vom Expressionisten zum ersten Präsidenten des Kulturbundes der DDR. Bertolt Brecht bezieht mit Helene Weigel das Theater am Schiffbauerdamm und reflektiert aus der Buckower Idylle auf den Arbeiteraufstand am 17. Juni. Der Deutschbalte Johannes Bobrowski beschwört das untergegangene Sarmatien und die deutsche Schuld im Spagat zwischen Glauben und Sozialismus. Der „Bitterfelder Weg“ wird ausgerufen und die Formalismus-Debatte treibt viele Kulturschaffende aus dem Land.

Zwischen den Ansprüchen von Politik und Ästhetik entsteht ein vielgestaltiges und aufregendes Panorama an literarischen Ausdrucksformen, denen jenseits einer rigiden Einteilung in dogmatischen Realismus und ideologiekritischer Opposition nachgegangen werden muss. Weitere wichtige Stimmen wären Anna Seghers, Franz Fühmann, Christa Wolf, Hermann Kant, Heiner Müller, Günter Kunert, Monika Maron, Jurek Becker, Wolfgang Hilbig oder Uwe Johnson, von denen wir einige im Seminar kennenlernen werden. Abschließen werden wir mit der Wiedervereinigung und dem deutsch-deutschen Literaturstreit von 1990.

Das Seminar versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für die Studienleistung ist die Mitgestaltung einer Sitzung (z.B. in Form von Impulsreferat, Thesenpapier/ Handout, Moderation) erforderlich, für die Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im in der jeweiligen Prüfungsordnung festgelegten Umfang.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

zur Einführung:

Wolfgang Emmerich: Kleine Literaturgeschichte der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1997.

Metzler Lexikon DDR-Literatur. Autoren – Institutionen – Debatten. Hrsg. von Michael Opitz und Michael Hofmann. Stuttgart 2009.

Österreichische Autorinnen der Nachkriegszeit und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

„Die Sprache ist nicht kaputt, sie ist ganz lebendig.“ Mit diesem Satz verweist Friederike Mayröcker auf ein ambivalentes Verhältnis der Texte österreichischer Autorinnen

zur Sprache, an der einerseits Kritik geübt wird, die andererseits aber auch das ‚Spielfeld‘ (Ingeborg Bachmann) darstellt und die ‚Spielräume‘ (Elfriede Gerstl) eröffnet. Die Lyrik, Prosa und Dramentexte österreichischer Autorinnen entziehen sich in besonders radikaler Weise einem vornehmlich logisch-rationalen Zugriff, lösen binäre Gegensätze und Hierarchien auf, weisen auf Widersprüche hin und üben Kultur- und Gesellschaftskritik. Favorisieren sie auf der einen Seite das Schreiben als Kunstform, das die Sprache an ihre Grenzen und darüber hinaus führt, so stellen sie auf der anderen Seite immer einen Bezug zum Leben her. Obgleich die Sprache also ‚zersplittert‘ (Ilse Aichinger) ist, verweist sie dennoch auf ebenso gebrochene und fragmentierte Leben und gilt den Autorinnen als wesentliches Medium eines literarischen Widerstandes, der sich gegen Geschichtsvergessenheit, Geschlechterdifferenz und absolute Wahrheiten richtet.

Das Seminar verhandelt Texte von Ingeborg Bachmann, Marlen Haushofer, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Marlene Streeruwitz, Lilian Faschinger, Eva Menasse, Elfriede Jelinek u. a. und verortet sie zwischen Sprachskepsis, Feminismus und Gesellschaftskritik. Die Aspekte ‚weibliche‘ Autorschaft, mediale Rezeption, Feminismus, politische und ästhetische Performativität werden dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur zur Anschaffung:

Faschinger, Lilian: Magdalena Sünderin. München: dtv 2006.

Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen [1975]. 32. Aufl. Hamburg: Rowohlt 2011.

Mayröcker, Friederike: Ich bin in der Anstalt. Fußnoten zu einem nichtgeschriebenen Werk. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.

Menasse, Eva: Quasikristalle. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2013.

Streeruwitz, Marlene: Nachkommen. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

Gerstl, Elfriede: Spielräume [1977]. Wien: Droschl 1993.

Sekundärliteratur in Auswahl:

Milena-Verlag (Hrsg.): Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.

Frauen in Österreich schreiben gegen Rechts. Wien: Milena 2000.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Österreichische Schriftstellerinnen 1800-2000. Eine Literaturgeschichte. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009.

Schmölzer, Hilde (Hrsg.): Frau sein und schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst. Wien: Österreichischer Bundesverl. 1982.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Robert Musil (1880–1942): Dichter, Essayist, Wissenschaftler

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 003

Kommentar Robert Musil, 1880 in Klagenfurt geboren und 1942 in der Emigration in Genf gestorben, ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der ‚Klassischen Moderne‘. Der studierte Maschinenbauingenieur schloss sein Studium der Philosophie, Physik und Psychologie in Berlin mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er zunächst als Reserveleutnant, dann als Land-Sturmhauptmann und veröffentlichte nach Kriegsende einen Aufsatz über militärische Psychotechnik (1922). Musils literarisches Werk umfasst neben Essays und Theaterkritiken Prosatexte („Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, 1906; „Die Vereinigungen“, 1911; „Drei Frauen“, 1923 und „Nachlaß zu Lebzeiten“, 1936), Stücke („Die Schwärmer“, 1921; „Vinzenz oder die Freundin bedeutender Männer“, 1924) sowie den fragmentarisch gebliebenen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Leben und Werk Robert Musils, dessen literarisches Schaffen zugleich einen Querschnitt durch das kulturelle und literarische Leben Berlins und Wiens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ermöglicht.

Hinweis: In der Vorlesung kann ausschließlich eine Studienleistung erworben werden.

Der Besuch des begleitenden Seminars zu Musils Opus Magnum, „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32) wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben. Zudem wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des *Mannes ohne Eigenschaften*. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino) Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an welchem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Großstadt und Verkehr, ‚Kakanien‘ als Modell für die moderne Welt, Parallelaktion, Eigenschaftslosigkeit, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre des Ersten Buches vorausgesetzt, behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass.

Hinweis: Der Besuch der begleitenden Vorlesung „Robert Musil: Dichter, Essayist, Wissenschaftler“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014 (rororo 26780, 13,99 EUR: Bitte nur diese oder eine ältere, seitenidentische Ausgabe verwenden!)
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Crossing Gender

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.
Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Primärliteratur:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰.1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶.2007.

Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.

Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].

Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRvolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjas Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kultur-/Literaturvermittlung und Öffentliche Didaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Hat Literaturvermittlung auch öffentliche Seiten, die mitunter über den schulischen Qualifikationsauftrag oder den privaten Genuss des Lesens von Literatur übersehen werden? In einer ‚reflexiven Gesellschaft‘ (U. Beck) dürfte Literatur weit über jede

bloße (Selbst)Darstellungsabsicht und Werklesetreue hinaus oft auch als Seismograph, Anregerin und Kritikerin aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen geeignet sein. Oft nehmen literarische Texte neue und erst einmal diffuse Stimmungen auf, verleihen manch Unsagbarem oder Ersehntem eine andere symbolische Sprache, machen damit Ermutigung wie Zweifel innerhalb der Zivilgesellschaft auf spezifische Weise ausdrückbar. Das Seminar wird sich dementsprechend mit Aspekten von Literarisierungsfällen (bezogen auf Lebensabschnitte, Feierkultur, Erinnerungspolitik, Humorgebrauch) zuwenden und an einzelnen Beispielen diskutieren, in wieweit eine Zeit kultureller Vielfalt, zunehmender Selbstmitteilung und gelebter Globalisierung die Literatur auf ganz eigene Weise einschließt, um nicht zu sagen: braucht. Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bitte beachten Sie die Änderungen zur gedruckten Version des Vorlesungsverzeichnisses!

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
wird in der Veranstaltung angegeben

Literarisch-kulturelle Vermessung Niedersachsens: vom Hilligen Born bis Norderney...

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Niedersachsen ist ... Literaturland. Es erstreckt sich vom ‚Hilligen Born‘ bei Pyrmont bis zu Heines Nordseeinsel Norderney. Es beherbergt das Harzgebirg‘ des Romantikers Ludwig Tieck, lässt Peter Helferich Sturz ‚über den Deister gehen‘, Hermann Löns‘ die Heide Landschaft erfinden und besingen, Haarmann noch im Liedschlager am ‚Kröpke‘ Grusel verbreiten und schenkt den ‚Kristeller‘ in der ‚Offizin‘ ‚Zum Wilden Mann‘ aus oder warnt vor dem ‚Schreienden Bach‘ der Innerste als nicht nur schnurrige Erfindungen des ‚Schwarzen Realisten‘ Wilhelm Raabe. Es verfügt über Gelehrten- und Schelmengeschichten, über literarische Klosterschätze und frühe ökologische Erzählliteratur.

Das sind nur einige der Koordinaten, die in einem literarischen Atlas von Niedersachsen einzutragen wären. Das Seminar will diese und weitere Orte/Texte aufsuchen und regional wie ggf. national- und weltliterarisch vermessen.

Vorschläge und Anregungen zu weiteren Eintragungen auf der literarischen Landkarte sind willkommen.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
wird in der Veranstaltung vereinbart

Narrationen des Films

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die lineare und in sich geschlossene Erzählung ist im modernen Film der Standard. Dabei bietet das Medium Film eine Vielzahl komplexer und nicht-linearer Erzählformen an. Das Seminar möchte einige dieser narratologischen Experimente sichten, analysieren und strukturieren. Dabei werden u.a. folgende Filme eine Rolle spielen: „Lost Highway“ (David Lynch), „La Jetée“ (Chris Marker) bzw. das Remake „12 Monkeys“ (Terry Gilliam) , „Memento“ (Christopher Nolan), „Epidemic“ (Lars von Trier) und „Abre los ojos“ (Alejandro Amenábar) bzw. das Remake „Vanilla Sky“ (Cameron Crowe).

Um die Filmanalysen auf angemessenem Niveau vornehmen zu können, wird ein Exkurs in Narratologie (insb. Genette, Lämmert) vorgeschaltet. Die entsprechenden Kapitel aus Genettes „Die Erzählung“ werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt, Lämmerts „Bauformen des Erzählens“ werden bitte eigenständig angeschafft.

Einige der Filme sollten gemeinsam gesehen werden. Die Bereitschaft für einige wenige Zusatztermine (evtl. im Anschluss an das Seminar) wäre wünschenswert. Alternativ

kann statt des wöchentlichen Turnus auch über Blocktermine nachgedacht werden (etwa drei Samstage, 9-16h), wo die Filme vorbereitet, gesehen und anschließend analysiert werden. Dies alles besprechen wir in der ersten Sitzung am **30.10.2014** .

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Lämmert, Eberhardt: Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1990.

Realität – Theorie, Literatur, Künste

Seminar, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literatur bzw. den Künsten zur Wirklichkeit ist intrikat und komplex. Auf welche Weise können sich etwa fiktionale Werke auf die Realität beziehen? Verschiedene Poetiken und Kunst- bzw. Literaturtheorien haben hier unterschiedlichste Antworten gegeben. Die Bandbreite reicht vom Anspruch, Realität nachahmen oder abbilden zu können, über die Annahme, dass Zeichen – sprachliche Zeichen genauso wie jede Art von Darstellung – immer schon die Wirklichkeit verfehlen müssen und eigentlich nur von diesem Scheitern zeugen, bis hin zu einer oft in der neueren Fiktionalitätstheorie vertretenen Position, dass fiktionale Darstellungen gar nicht auf die Opposition wahr/falsch beziehbar seien, im Gegensatz beispielsweise zu alltäglichen Aussagen in der zwischenmenschlichen Kommunikation oder in nicht-fiktionalen Darstellungen wie Nachrichtensendungen oder Dokumentationen. Das Seminar will das Verhältnis von Künsten und Wirklichkeit erstens anhand eines oder zweier Romane des 19. Jahrhunderts explorieren, d.h. der ‚klassischen‘ Zeit des ‚realistischen‘ Romans (beispielsweise Emile Zola). Zweitens – und hier wird das Hauptgewicht liegen – sollen theoretische Texte gelesen werden, die versuchen, jenes Verhältnis in anspruchsvoller Weise zu konzeptualisieren. Mit ‚anspruchsvoll‘ ist hier gemeint, dass sie nicht einfach davon ausgehen, dass sich ‚die Realität‘ in einem Kunstwerk problemlos ‚abbilden‘ lasse, dabei aber doch den Bezug der Literatur bzw. der Künste auf die Realität für ein zentrales Moment halten (Bspw.: Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung (1907); Clemens Lugowski: Wirklichkeit und Dichtung (1936); Hugo Friedrich: Drei Klassiker des französischen Romans (1939); Erich Auerbach: Mimesis (1946); Roland Barthes: L'Effet du réel (1968)). Auch Positionen aus der analytischen Philosophie sollen zur Sprache kommen: Saul Kripke: Reference and Existence (1973, erschienen 2013). Drittens wird das Seminar untersuchen, wie ‚Realitätseffekte‘ in anderen Künsten (Film) aussehen bzw. wie nicht-fiktionale Darstellungen ihre Authentizität beglaubigen (etwa Dokumentation).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Vor dem Semester müssen Sie sich bereits etwas mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht haben. Nehmen Sie sich mindestens einen der folgenden Romane als Ferienlektüre vor:

- Gustave Flaubert: Erziehung des Herzens (Education sentimentale)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary
- Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen
- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
- Gustav Freytag: Soll und Haben
- Emile Zola: Der Totschläger (L'assommoir)
- Leo Tolstoj: Krieg und Frieden

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar	Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen: Die Räuber Die Verschwörung des Fiesco zu Genua Don Karlos Maria Stuart Wallenstein Wilhelm Tell Einführende Literatur: Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €) Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €) Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013 ³ . (19,95 €)

Kombimodul Technical Education (K TE)

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

L 2.2

S 2.1

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.
Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.
Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.
Leistungsnachweise:
Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;
Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.
Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Jäger, Anne (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Zum Seminar gehört eine Übung, deren Besuch obligatorisch ist. Der Termin für die Übung wird Mitte September über Stud.IP bekanntgegeben.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)**Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING**

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen. Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert. Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Empirische Sprachforschung

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Für die Forschung zur gesprochenen Sprache sind empirische Erhebungsmethoden unerlässlich. Mithilfe von Aufnahmen (Audio und/oder Video) werden authentische Kommunikationssituationen einer eingehenden Analyse zugänglich gemacht. Gespräche werden am Computer transkribiert und können mit den Methoden der Gesprächsanalyse analysiert werden. Das Seminar wird sowohl theoretisch als auch praktisch einführen in die qualitative empirische Sprachforschung und deren Nutzen für schulische Interaktion zur Diskussion stellen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar	Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004. Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139. Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006. Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Kommunikative Kompetenz im digitalen Zeitalter vermitteln

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar	Neue, digitale Formen der Vermittlung kommunikativer Kompetenz bilden den Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden wichtige mediendidaktische Fragen des Deutschunterrichts thematisiert. Wie können in diesem Zusammenhang z.B. Film, (Video-)Podcasting und andere Formen der Visualisierung effektiv in der Schule eingesetzt werden? Welche Möglichkeiten haben Lehrende, selbst multimediales Arbeitsmaterial zu entwickeln? Dabei sollen u.a. folgende Kriterien berücksichtigt werden: a) Anwendungsbezug b) Benutzerfreundlichkeit c) Interaktivität d) Design Das Seminar stellt sich den kommunikationspädagogischen Herausforderungen des Medienzeitalters. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit
-----------	--

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Kerres, Michael (2012): Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. Mayer, Richard E. (2009): Multimedia Learning. Nitschke, Petra (2012): Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz.

Namenskunde und Angewandte Linguistik

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar	Ziel ist es, einzelne Aspekte der Onomastik in Kleinprojekten und korpusbezogen zu erarbeiten. Themen u.a.: 1. Personennamen und ihre Spitznamen, 2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation, 2. Namen in der Werbung, 4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop, 5. Sprechende Namen in der Literatur, 6. Namen von Spielfilmen, 7. Kose- und Schimpfnamen, 8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur Debus, Friedhelm (2012). *Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar	<p>Obwohl „die Grammatik“ allgemein als die feste Grundstruktur einer Sprache gilt – ihr Skelett sozusagen –, ist sie dennoch sprachlichem Wandel unterworfen. Grammatische Kategorien, grammatische Paradigmen und grammatische Regeln bleiben über die Zeit hinweg keineswegs stabil oder gar gleich, sondern sie werden kontinuierlich modifiziert, erneuert, ersetzt, ergänzt. Ein Beispiel ist die Entwicklung der Perfektempora in den germanischen und romanischen Sprachen (z.B. im Deutschen, Englischen, Französischen und Spanischen): Hier hat sich neben bereits bestehenden Vergangenheitstempora eine neue Tempusform, das Perfekt, etabliert, wobei jeweils ein ursprünglich lexikalisches Verb mit der Bedeutung mit der ‚haben, besitzen, halten‘ als Auxiliar, d.h. in neuer, grammatischer Funktion, verwendet wurde. Dieser Prozess – die Entstehung grammatischer Formative aus lexikalischen Einheiten – wird Grammatikalisierung genannt. Die dabei stattfindenden Veränderungen erfolgen nicht zufällig oder regellos, sondern sie weisen übereinzelsprachlichen Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten auf. Die morphosyntaktischen, semantischen und funktionalen Veränderungen ebenso wie die kognitiven und pragmatisch-kommunikativen Prozesse, die mit den Aufbau neuer grammatischer Markierungen verbunden sind, folgen universalen Prinzipien.</p> <p>Die Grammatikalisierungsforschung untersucht diese Prinzipien, ihre Wirkung in den unterschiedlich strukturierten Einzelsprachen und ihr komplexes Zusammenspiel mit den jeweiligen soziolinguistischen und historischen Bedingungen.</p> <p>Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen der Grammatikalisierungsforschung, gibt einen Überblick über wichtige Teilgebiete und über zentrale Grammatikalisierungskanäle. Ferner werden kritische und kontroverse Punkte in der Theoriebildung zur Diskussion gestellt und Detailstudien zu ausgewählten Grammatikalisierungsvorgängen durchgeführt. Die Objektsprachen sind vorrangig, aber keineswegs ausschließlich das Deutsche und das Englisch. Erwartet wird intensive eigenständige Lektüre vor allem englischsprachiger Texte und die datenbasierte Bearbeitung eines selbst gewählten Beispiels für Grammatikalisierungsvorgänge. Die Anforderungen für die Prüfungsleistungen sind modulspezifisch gestuft.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): <i>The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World</i>. Chicago: Univ. of Chicago Press.</p> <p>Croft, William (2000): <i>Explaining Language Change. An Evolutionary Approach</i>. Harlow [etc.]: Longman.</p> <p>Diewald, Gabriele (1997): <i>Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen</i>. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): <i>Grammaticalization. Second edition</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Lehmann, Christian (2002): <i>Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition</i>. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.</p> <p>Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): <i>Oxford Handbook of Grammaticalization</i>. Oxford: Oxford University Press.</p>

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar	<p>Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir</p>
-----------	---

einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule.

Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen.

Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren.

Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik.

Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.

von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Brinker, Klaus. ⁷2010. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

zu Dohna, Berthold. 2001. *Warum nicht mal deutsch?* Hamburg: Christians Verlag.

Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20.*

Jahrhunderts. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.

Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.

Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.

Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.

Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar	Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004. Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139. Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006. Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Komplementsätze des Deutschen: Syntax und Semantik

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar	<p>Als Komplementsätze werden generell Nebensätze bezeichnet, die in der Rolle von Ergänzungen auftreten und vor allem die syntaktischen Funktionen Subjekt, Objekt und Prädikativ haben. Komplementsätze des Deutschen kommen in vielen verschiedenen Gestalten vor. Die folgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie ein Komplementsatz in der Funktion eines Akkusativobjekts realisiert werden kann (http://hypermedia.ids-mannheim.de/):</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dass sie die richtige Frau war</i>, habe ich sofort gemerkt. (dass-Satz) - Ich weiß nicht mehr, <i>ob ich ihm das damals gesagt habe</i>. (ob-Satz) - <i>Warum er damals Depressionen hatte</i>, wusste er nicht. (w-Satz) - Ich vermutete, <i>er wenigstens könne mir helfen</i>. (V2-Satz) - Die Ministerin hoffte vergeblich, <i>Mitstreiter im Bauernverband zu finden</i>. (zu-Infinitiv) - Du musst <i>schwimmen</i> lernen. (reiner Infinitiv) - Du wirst sofort merken, <i>wenn das die richtige Medizin für dich ist</i>. (wenn-Satz) <p>In diesem Seminar wenden wir uns der Formvarianz der deutschen Komplementsätze zu. Uns wird vor allem interessieren, ob und welche Regelmäßigkeiten in der Distribution von Komplementsätzen sich feststellen lassen in Bezug auf solche Aspekte wie z.B. das übergeordnete Verb, die Bedeutung des Nebensatzes oder das Vorhandensein einer Negation. Außerdem schauen wir uns die diachronen Veränderungen an, ohne die sonst die eine oder die andere Regelmäßigkeit nicht erklärt werden könnte. Selbständig werden Sie Korpusuntersuchungen durchführen, in denen Sie die in der Literatur vorhandenen Erklärungsansätze auf ihre Plausibilität hin überprüfen und ggf. korrigieren werden.</p> <p>Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Korpusanalyse Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar	Dieses Seminar dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Lexik sowie Sprachwandel im Allgemeinen. Studienleistung: schriftliche Hausübungen Prüfungsleistung: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Bildungssprache

Seminar, SWS: 2
Strömsdörfer, Dennis

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar *Dass Bildungssprache aktuell so viel Aufmerksamkeit findet, hat einen doppelten Grund: Es ist darunter ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule für das Lernen selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt, und ein zunehmender Anteil von Schülern deutscher wie nichtdeutscher Muttersprache bringt die vorausgesetzten Sprachkompetenzen aber nicht in die Schule mit.* (Feilke 2012: 4)
Ausgehend vom Konzept der durchgängigen Sprachbildung untersucht das Seminar die theoretischen Grundlagen von Bildungssprache: Was zeichnet sie aus und was unterscheidet sie von Fachsprache? Wie kann sie beschrieben werden und welche Untersuchungen hierzu gibt es bereits? Auf welche Weise kann sie gelehrt und gelernt werden? Und wie lässt sich dieser Lernerfolg messen? Andererseits wird aber auch ein Schwerpunkt auf die (schulische) Praxis gelegt: Wie wird Bildungssprache im Schulunterricht vermittelt? Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf die unterschiedlichen Fächer?
Schließlich sollen auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage im Lauf des Semesters Konzepte entwickelt werden, bildungssprachliche Strukturen in der Praxis eines sprachsensiblen Unterrichts (aller Schultypen und -stufen und in allen Fächern) zu untersuchen und zu erproben.

Bemerkung	Prüfungsleistung: Hausarbeit.
Literatur	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Zur Vorbereitung: Feilke, Helmuth (2012): <i>Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln</i> . In: <i>Praxis Deutsch</i> 233/2012, S. 4-13. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gespräche führen

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Di Einzel	09:00 - 17:00	03.02.2015 - 03.02.2015	1502 - 506
Mi Einzel	09:00 - 17:00	04.02.2015 - 04.02.2015	1502 - 506
Do Einzel	09:00 - 17:00	05.02.2015 - 05.02.2015	1502 - 506
Kommentar	Gesprächskompetenz gehört zu den bundesweiten Bildungsstandards für das Fach Deutsch. „Sprechen und Zuhören“ sollen als Kernkompetenzen in der Schule vermittelt werden. In diesem Seminar werden die externen Bedingungen mündlicher Kommunikation (Interaktivität, Medialität, Institutionalität, Kulturalität) und die internen Merkmale mündlicher Kommunikation (Themenbearbeitung, Identitätsgestaltung, Musterrealisierung, supportive Verfahren) thematisiert. Dies dient der genaueren Definition des Begriffs „Gesprächskompetenz“. Weitere Inhalte der Seminararbeit: Kompetenzorientierung in der Deutschdidaktik, Kompetenzmodelle, Unterrichtskonzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Methoden zur Beobachtung und Bewertung mündlicher Kommunikation.		
Bemerkung	Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit		
Literatur	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Becker-Mrotzek, Michael (2008): <i>Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich „Sprechen und Zuhören“</i> . In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hrsg.) (2008): <i>Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht</i> . Weinheim Basel. S. 52-77. Deppermann, Arnulf (2004): <i>„Gesprächskompetenz“ - Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs</i> . In: Becker-Mrotzek, Michael / Brünnner, Gisela (Hrsg.) (2004): <i>Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz</i> . Radolfzell. S. 14-28. Ossner, Jakob (2006): <i>Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht</i> . In: <i>Didaktik Deutsch</i> 21/2006, 5-19.		

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl.	10:00 - 12:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 109
Kommentar	In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen. Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren. Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik. Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.		
Literatur	Adamzik, Kirsten. 2008. <i>Textsorten und ihre Beschreibung</i> . In: <i>Textlinguistik. 15 Einführungen</i> . Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175. von Brandt, Ahasver. ¹⁶ 2003. <i>Werkzeug des Historikers</i> . Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Brinker, Klaus. ⁷ 2010. <i>Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden</i> . Berlin: Erich Schmidt Verlag. zu Dohna, Berthold. 2001. <i>Warum nicht mal deutsch?</i> Hamburg: Christians Verlag.		

- Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts*. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.
- Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.
- Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.
- Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.
- Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506
Di Einzel 18:00 - 20:00 18.11.2014 - 18.11.2014 1502 - 103
Di Einzel 18:00 - 20:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1502 - 003
Di Einzel 18:00 - 20:00 13.01.2015 - 13.01.2015 1502 - 103

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.

Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur *Required Reading*: will be discussed in class.
Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP
1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further Information* - caroline.gerckens@engsem.~

Moderne Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** In diesem Seminar werden einige zentrale linguistische Theorien behandelt, die unter dem Namen ‚funktionale‘ Grammatiktheorien bekannt sind, darunter z.B. Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik und systemisch-funktionale Grammatik. Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die grundlegenden theoretischen Fragen und Begrifflichkeiten der Sprachwissenschaft eingeführt. Dabei wird diskutiert, was solche allgemeinen Fragestellungen wie z.B. „Was ist Sprache?“ oder „Wie funktioniert Sprache?“ bedeuten können. Aber auch ganz konkrete Fragen wie etwa „Wie wird die Rolle Agens realisiert?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv?“ werden in Bezug auf das Deutsche diskutiert und erläutert. Außerdem wird hier ein kurzer Überblick in die Geschichte der Grammatiktheorien von den Anfängen bis in das späte 20. Jahrhundert gegeben. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einzelne Theorien unter die Lupe genommen und miteinander verglichen. Ausgewählte grammatische Phänomene des Deutschen werden jeweils aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven analysiert. Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Beispielanalyse. Prüfungsleistung: Hausarbeit. Die Themen werden im Laufe des Seminars festgelegt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Smirnova, Elena & Tanja Mortelmans (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. deGruyter Studienbuch.
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

- Kommentar** Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden. Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind! Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

- Kommentar** Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden. Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*.
Tübingen
Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprachliche Normen und sprachliche Zweifelsfälle im DU

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo Einzel 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1502 - 506
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 23.02.2015 - 26.02.2015 1502 - 506
Kommentar Im Rahmen aktueller Curricula wird ein Deutschunterricht gefordert, der sich konstruktiv und nicht präskriptiv mit Normen auseinandersetzt. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, welche Sprachnormen existieren, wie sie entstehen und welche Formen der kritischen Auseinandersetzung es gibt. Im Fokus steht dabei auch der Erwerb sprachlicher Konventionen und Normen. In einem zweiten Teil des Seminars suchen wir nach Möglichkeiten und Konzepten sprachliche Zweifelsfälle und Normfragen in den Sprachunterricht der Schule zu integrieren und wie mit ihnen im Unterricht umgegangen werden kann.
Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate, Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Verbsemantik und Argumentstruktur

Seminar, SWS: 2
Schendel, Janina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503
Kommentar

Ein zentraler Teil der Grammatik jeder Sprache ist die Enkodierung von (kognitiven) Ereignissen/Szenen in einem Satz. An dieser Schnittstelle von Sprache und Kognition sind verschiedene linguistische Theorien angesiedelt, die das Zusammenspiel der Verbsemantik und Argumentstruktur zur sprachlichen Darstellung und Perspektivierung von Ereignissen untersuchen.
Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Beschreibungsansätze zur Analyse der semantischen Repräsentation und Argumentstruktur von Verbkonstruktionen in unterschiedlichen theoretischen Rahmen. Ein Schwerpunkt wird auf kognitiv-linguistisch bzw. konstruktionsgrammatisch ausgerichteten Ansätzen liegen. Nachdem wir uns mit den wichtigsten Theorien vertraut gemacht haben, werden anhand von ausgewählten sprachlichen Phänomenen eigene kleine empirische Analysen unter Rückgriff auf linguistische Korpora durchgeführt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden. Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen. Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP. Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig. Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.
BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.
STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.
Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten

Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit,

Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, <http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/> Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen

und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar	<p>Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen.</p> <p>Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert.</p> <p>Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 506
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.11.2014 - 18.11.2014	1502 - 103
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1502 - 003
Di	Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1502 - 103

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.

Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Bemerkung Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Required Reading: will be discussed in class.

Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP

1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further*

Information - caroline.gerckens@engsem.~

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2
Andersen, Nike

Do	Einzel	16:00 - 19:00	30.10.2014 - 30.10.2014	1211 - -114
Do	Einzel	16:00 - 19:00	06.11.2014 - 06.11.2014	1211 - -114
Do	Einzel	16:00 - 19:00	13.11.2014 - 13.11.2014	1211 - -114

Do Einzel 16:00 - 19:00 20.11.2014 - 20.11.2014 1211 - -114
 Do Einzel 16:00 - 19:00 27.11.2014 - 27.11.2014 1211 - -114
 Do Einzel 16:00 - 19:00 04.12.2014 - 04.12.2014 1211 - -114

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können. Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Deutsch

Fachpraktikum / Internship

Didaktik der deutschen Sprache zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (5)

Seminar, SWS: 2
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.
Zeit und Raum werden rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (6)

Seminar, SWS: 2
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.
Zeit und Raum werden rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Didaktik der deutschen Literatur zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (1)

Seminar, SWS: 2
Kollenrott, Anne

Fr Einzel	14:00 - 18:00	07.11.2014 - 07.11.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.12.2014 - 05.12.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 14:00	06.12.2014 - 06.12.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1502 - 407
Kommentar	Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben, immer auch mit Blick auf die Anforderungen des Referendariats. Ergänzend werden (praxisnah) Herausforderungen des Schulalltags behandelt. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen. Sie müssen Ihr Fachpraktikum allerdings nicht direkt im Anschluss ableisten.		
Bemerkung	Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP.		
Literatur	wird in der Veranstaltung genannt.		

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (2)

Seminar, SWS: 2
Kollenrott, Anne

Fr Einzel	14:00 - 18:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	15.11.2014 - 15.11.2014	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1502 - 407
Kommentar	Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben, immer auch mit Blick auf die Anforderungen des Referendariats. Ergänzend werden (praxisnah) Herausforderungen des Schulalltags behandelt. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen. Sie müssen Ihr Fachpraktikum allerdings nicht direkt im Anschluss ableisten.		
Bemerkung	Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP.		
Literatur	wird in der Veranstaltung genannt.		

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (3)

Seminar, SWS: 2
Oestreich, Juliane

Mo	13.10.2014 - 31.01.2015		
Kommentar	Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge <i>Lehramt an Gymnasien</i> und <i>Lehramt an berufsbildenden Schulen</i> . Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert. Die Platzvergabe an einem Gymnasium in Kleefeld erfolgt über die Seminarleiterin; Sie müssen sich also keinen Praktikumsplatz suchen. Die Studierenden, die auf das <i>Lehramt an berufsbildenden Schulen</i> studieren, bitte ich um die selbständige Suche nach einem Fachpraktikumsplatz. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.		

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung genannt

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (4)

Seminar, SWS: 2
Oestreich, Juliane

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert. Die Platzvergabe an einem Gymnasium in Kleefeld erfolgt über die Seminarleiterin; Sie müssen sich also keinen Praktikumsplatz suchen. Die Studierenden, die auf das *Lehramt an berufsbildenden Schulen* studieren, bitte ich um die selbständige Suche nach einem Fachpraktikumsplatz. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Fachdidaktik D 2 Bildungssprache

Seminar, SWS: 2
Strömsdörfer, Dennis

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar *Dass Bildungssprache aktuell so viel Aufmerksamkeit findet, hat einen doppelten Grund: Es ist darunter ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule für das Lernen selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt, und ein zunehmender Anteil von Schülern deutscher wie nichtdeutscher Muttersprache bringt die vorausgesetzten Sprachkompetenzen aber nicht in die Schule mit.* (Feilke 2012: 4) Ausgehend vom Konzept der durchgängigen Sprachbildung untersucht das Seminar die theoretischen Grundlagen von Bildungssprache: Was zeichnet sie aus und was unterscheidet sie von Fachsprache? Wie kann sie beschrieben werden und welche Untersuchungen hierzu gibt es bereits? Auf welche Weise kann sie gelehrt und gelernt werden? Und wie lässt sich dieser Lernerfolg messen? Andererseits wird aber auch ein Schwerpunkt auf die (schulische) Praxis gelegt: Wie wird Bildungssprache im Schulunterricht vermittelt? Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf die unterschiedlichen Fächer? Schließlich sollen auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage im Lauf des Semesters Konzepte entwickelt werden, bildungssprachliche Strukturen in der Praxis eines sprachsensiblen Unterrichts (aller Schultypen und -stufen und in allen Fächern) zu untersuchen und zu erproben. Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Zur Vorbereitung: Feilke, Helmuth (2012): Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln. In: Praxis Deutsch 233/2012, S. 4-13. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel	16:00 - 20:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	01.11.2014 - 01.11.2014	1502 - 503
Fr Einzel	16:00 - 20:00	06.02.2015 - 06.02.2015	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	07.02.2015 - 07.02.2015	1502 - 503

Kommentar	Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen. Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert. Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr). Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend) Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel	16:00 - 20:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	25.10.2014 - 25.10.2014	1502 - 503
Fr Einzel	16:00 - 20:00	30.01.2015 - 30.01.2015	1502 - 503
Sa Einzel	10:00 - 14:00	31.01.2015 - 31.01.2015	1502 - 503

Kommentar	Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen. Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert. Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr). Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend) Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl.	08:00 - 10:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 103
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar	Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung. Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.
-----------	--

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird bekanntgegeben.

Gespräche führen

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Di Einzel 09:00 - 17:00 03.02.2015 - 03.02.2015 1502 - 506

Mi Einzel 09:00 - 17:00 04.02.2015 - 04.02.2015 1502 - 506

Do Einzel 09:00 - 17:00 05.02.2015 - 05.02.2015 1502 - 506

Kommentar Gesprächskompetenz gehört zu den bundesweiten Bildungsstandards für das Fach Deutsch. „Sprechen und Zuhören“ sollen als Kernkompetenzen in der Schule vermittelt werden. In diesem Seminar werden die externen Bedingungen mündlicher Kommunikation (Interaktivität, Medialität, Institutionalität, Kulturalität) und die internen Merkmale mündlicher Kommunikation (Themenbearbeitung, Identitätsgestaltung, Musterrealisierung, supportive Verfahren) thematisiert. Dies dient der genaueren Definition des Begriffs „Gesprächskompetenz“. Weitere Inhalte der Seminararbeit: Kompetenzorientierung in der Deutschdidaktik, Kompetenzmodelle, Unterrichtskonzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Methoden zur Beobachtung und Bewertung mündlicher Kommunikation.

Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael (2008): Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich „Sprechen und Zuhören“. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hrsg.) (2008): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim Basel. S. 52-77.

Deppermann, Arnulf (2004): `Gesprächskompetenz` - Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (Hrsg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Radolfzell. S. 14-28.

Ossner, Jakob (2006): Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21/2006, 5-19.

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule.

Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten.

Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Kommunikative Kompetenz im digitalen Zeitalter vermitteln

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Neue, digitale Formen der Vermittlung kommunikativer Kompetenz bilden den Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden wichtige mediendidaktische Fragen des Deutschunterrichts thematisiert. Wie können in diesem Zusammenhang z.B. Film, (Video-)Podcasting und andere Formen der Visualisierung effektiv in der Schule eingesetzt werden?
Welche Möglichkeiten haben Lehrende, selbst multimediales Arbeitsmaterial zu entwickeln? Dabei sollen u.a. folgende Kriterien berücksichtigt werden:
a) Anwendungsbezug
b) Benutzerfreundlichkeit
c) Interaktivität
d) Design
Das Seminar stellt sich den kommunikationspädagogischen Herausforderungen des Medienzeitalters. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Kerres, Michael (2012): Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote.
Mayer, Richard E. (2009): Multimedia Learning.
Nitschke, Petra (2012): Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz.

Kultur-/Literaturvermittlung und Öffentliche Didaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Hat Literaturvermittlung auch öffentliche Seiten, die mitunter über den schulischen Qualifikationsauftrag oder den privaten Genuss des Lesens von Literatur übersehen werden? In einer ‚reflexiven Gesellschaft‘ (U. Beck) dürfte Literatur weit über jede bloße (Selbst)Darstellungsabsicht und Werklesetreue hinaus oft auch als Seismograph, Anregerin und Kritikerin aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen geeignet sein. Oft nehmen literarische Texte neue und erst einmal diffuse Stimmungen auf, verleihen manch Unsagbarem oder Ersehntem eine andere symbolische Sprache, machen damit Ermutigung wie Zweifel innerhalb der Zivilgesellschaft auf spezifische Weise ausdrückbar. Das Seminar wird sich dementsprechend mit Aspekten von Literarisierungsfällen (bezogen auf Lebensabschnitte, Feierkultur, Erinnerungspolitik, Humorgebrauch) zuwenden und an einzelnen Beispielen diskutieren, in wieweit eine Zeit kultureller Vielfalt, zunehmender Selbstmitteilung und gelebter Globalisierung die Literatur auf ganz eigene Weise einschließt, um nicht zu sagen: braucht.
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bitte beachten Sie die Änderungen zur gedruckten Version des Vorlesungsverzeichnisses!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung angegeben

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar	Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar	Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Schnittstelle: Lehramtsstudium - Referendariat

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar	Die Veranstaltung soll ihre bisherigen Kenntnisse in Literaturdidaktik und Schulpraxis vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der markanten Schnittstelle kurz vor dem Abschluss ihres bisherigen Lehramtsstudiums und dem Eintritt in ihre 2. berufliche Ausbildungsphase (Referendariat). Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	wird im Seminar abgesprochen

Schreiben fördern in der Schule: Grundlagen und Anwendung (MA LaG)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Grabowski, Joachim

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1211 - 402

Kommentar	Bei diesem Seminar handelt es sich um eine besondere Ausbildungsmaßnahme im Lehramtsstudium, die im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt "Besser schreiben lehren" durchgeführt wird. Dieses Projekt wird durch das Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gefördert (www.mercator-institut-sprachfoerderung.de). Gegenstand des Seminars ist die Frage, wie Lehrende Schüler und Schülerinnen im Unterricht dabei beraten und unterstützen können, ihre Fähigkeit zur Produktion guter, zielführender und adressatenorientierter Texte zu verbessern. Dazu wird eine Einführung in (didaktische und psychologische) Modelle des Schreibprozesses und in ein funktional-pragmatisch fundiertes Beratungsmodell gegeben; begleitend dazu werden praktische Übungen in der Arbeit mit authentischen Schülertexten durchgeführt. Die 14-täglich stattfindenden 4-stündigen Sitzungen bestehen jeweils hälftig aus theoretischem Input und praktischen Übungen. - Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Die Einbindung in ein Forschungsprojekt bringt folgende Besonderheiten mit sich: * Die Teilnehmerzahl bleibt auf maximal 25 Personen beschränkt. * Teilnehmen können nur Studierende des Studiengangs "Master Lehramt an
-----------	--

Gymnasien" mit Fach Deutsch, die sich im WS 14/15 im 3. Master-Semester befinden.

* Die regelmäßige Teilnahme an den Seminarterminen ist unabdingbar und wird deshalb vorausgesetzt.

* Im Rahmen der Seminartermine sind Aufgaben zu bearbeiten, die dem Forschungsprojekt anonymisiert überlassen werden.

* Die Studienleistung besteht in der Teilnahme gemäß der genannten Modalitäten (keine Referate, keine Hausarbeiten, keine Klausur).

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt individuell durch eine informelle Email an Frau Kotzerke unter seminar_MA@schreibkompetenz.com Dort erhalten Sie auch weitere Informationen oder Antworten auf Ihre Nachfragen.

Fachwissenschaftliche Vertiefung (FV)

Sprachliche Normen und sprachliche Zweifelsfälle im DU

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo Einzel 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1502 - 506
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 23.02.2015 - 26.02.2015 1502 - 506
Kommentar Im Rahmen aktueller Curricula wird ein Deutschunterricht gefordert, der sich konstruktiv und nicht präskriptiv mit Normen auseinandersetzt. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, welche Sprachnormen existieren, wie sie entstehen und welche Formen der kritischen Auseinandersetzung es gibt. Im Fokus steht dabei auch der Erwerb sprachlicher Konventionen und Normen. In einem zweiten Teil des Seminars suchen wir nach Möglichkeiten und Konzepten sprachliche Zweifelsfälle und Normfragen in den Sprachunterricht der Schule zu integrieren und wie mit ihnen im Unterricht umgegangen werden kann. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate, Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Vertiefung Zweifach (V)

D2

Literaturgeschichte (L 3)

L 3.1

Auf der dunklen Seite: Literatur und Alchemie

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415
Kommentar Die Harry Potter-Saga beginnt mit der Suche der Protagonisten nach dem Stein der Weisen und endet mit einem zerbrochenen Zauberstab - alchemistische Symbole als narrative Klammer für eines der erfolgreichsten Stücke Gegenwartsliteratur. Frankenstein hat bekanntlich einen künstlichen Menschen erschaffen, der originale Untertitel des Romans lautet „Der moderne Prometheus“ und benennt damit eine der antiken Gallionsfiguren der Alchemisten. Der todkranke 19-jährige Goethe wurde nach eigenen Angaben durch eine alchemistische Rezeptur geheilt und Sebastian Brant kannte im „Narrenschiff“ für die Alchemie nur Spott.

Die Berührungspunkte sind zahlreich zwischen Literatur und Alchemie, dieser okkulten Praktik, die irgendwo zwischen Wissenschaft, Magie und Kunst stand und ein jahrhundertlanges, rätselhaftes aber mitunter sehr populäres (Schatten)Dasein führte zwischen Medizin, Chemie, Astrologie, Theologie und Mystik. Bis heute erscheinen die Ziele (etwa die Erschaffung von Gold oder die künstliche Erzeugung von Menschen) und die hierzu nötigen spirituellen Praktiken der Alchemisten dunkel und geheimnisvoll. „Die Nachtseite des europäischen Bewusstseins“ hat Elmar Schenkel die Alchemie genannt. Erst im Laufe des 18. Jh. wird sie langsam durch die sich emanzipierende Chemie bzw. Pharmakologie in den Bereich der zumeist christlichen Esoterik verbannt.

Diese teils wissenschaftlichen, teils mystischen alchemistischen Praktiken haben nicht nur im 20., sondern vor allem im 17., 18. und frühen 19. Jh. Eingang in viele literarische Werke gefunden und werden dort auf unterschiedliche Weise reflektiert. Das Seminar möchte verschiedene Beispiele 'literarischer Alchemie' bzw. 'alchemistischer Literatur' untersuchen. Im Zentrum steht dabei Johann Valentin Andreaes hoch symbolische und rätselhaft dunkle Schrift „Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz“ (1616), die zugleich auch eine Gründerschrift des Rosenkreuzer-Mythos darstellt. Von da aus möchte das Seminar die Alchemie über Goethe („Wahlverwandtschaften“) und E.T.A. Hoffmann („Der goldne Topf“) bis in das Werk Arthur Schnitzlers verfolgen. Theoretisch strukturiert wird dieser Themenkomplex durch eine allgemeine Einführung in die Alchemie sowie kurze Texte von Michel Foucault und C.G. Jung, welcher die Alchemie im 20. Jahrhundert in sein Konzept der Psychoanalyse einband. Enden wird das Seminar mit einem Blick auf die vielfältigen alchemistischen Anspielungen in der Harry-Potter-Heptalogie.

Die kurzen Texte von Foucault und Jung sowie Andreaes „Chymische Hochzeit“ werden bei Stud.IP online gestellt. Alle weiteren Texte (Goethe, Hoffmann) werden bitte selbst beschafft.

Geplant ist zudem ein Besuch der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, wo am 31. August die Ausstellung "Goldenes Wissen. Die Alchemie - Substanzen, Synthesen, Symbolik" eröffnet wird.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart 1986 (RUB 7835).
Hoffmann, E.T.A.: Der goldne Topf. Stuttgart 1986 (RUB 101).

Barock rockt die Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Figuren des Barock scheinen in der Kultur wieder hoch im Kurs zu stehen: In der Musik ist von ›Barockjazz‹ oder ›Barockrock‹ die Rede, in der Kunst kehren Installationen der Vergänglichkeit wieder, Ausstellungen folgen dem Modell der Kunstkammer, Tattoos greifen Motive aus der Emblematik auf, Verhaltenslehren und Benimmbücher haben wieder Konjunktur, das enzyklopädische Modell von Google erinnert an Polyhistorismus und Kombinationskunst, Sensationen werden bildpolitisch ähnlich inszeniert wie in der Frühen Neuzeit. Ausgehend von Filmen wie »Der König tanzt« (2000) über Ludwig XIV in Kombination mit Norbert Elias' »Die höfische Gesellschaft«, »Die Wiederkehr des Martin Guerre« (1982) [auch als Musical 1996] über einen von Natalie Zemon Davis historisch rekonstruierten Fall von Identitätsraub, »Cyrano de Bergerac« (1990) über die Liebesrhetorik eines barocken Haudegens oder »Die Blutgräfin« (2008) über die ungarische Serienmörderin Elisabeth Báthory sollen in dem Seminar solche Phänomene der Wiederkehr auch in der Literatur untersucht werden. Ziel ist eine Erkundung des Barock durch die Kultur der Gegenwart. Literatur: Frühe Neuzeit – Späte Neuzeit. Phänomene der Wiederkehr in Literatur und Künsten seit 1970. Bern 2011. – PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

E. T. A. Hoffmann

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar An dem Juristen, Maler, Komponisten und Prosaschriftsteller E.T.A. Hoffmann scheiden sich die Geister – breiteste Leserkreise seiner Zeit liebten ihn, die meisten prominenten Autoren der Klassik und Romantik hingegen reagierten ablehnend. Vor allem Goethe verbreitete gern Walter Scotts Urteil von den Fieberträumen eines kranken Gehirns. Erst mit dem Aufstieg phantastischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und Freuds Nobilitierung Hoffmanns als »unerreichten Meister des Unheimlichen« wurde dieser Grenzgänger zwischen Aufklärung und Romantik, zwischen bürgerlich-vernünftiger Realität und fremdartig-krankhafter Vision wirklich entdeckt. Inzwischen liegen seine Werke, von denen man oft nur den *Sandmann* oder den *Goldenen Topf* kennt, im Klassikerverlag vorzüglich kommentiert vor, flankiert von einem grundlegenden Handbuch (Leben – Werk – Wirkung, hg. von Detlef Kremer, Berlin 2009). Das Seminar dient der Lektüre und Erschließung von Hoffmanns großem Erzählwerk, besonders unter Aspekten von Literatur und Krankheit, Recht, bildender Kunst. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die kursorische Lektüre von Erzählungen – Reclams Kanon stellt dazu einiges bereit – sowie der kleinen Einführung von Hartmut Steinecke (Reclam 17605). PL: Seminararbeit, SL: Kurzessay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Friedrich Hölderlin

Seminar, SWS: 2
Schmiedel, Janina

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Im diesem Seminar soll ein umfassender Einblick in Hölderlins Leben und Werk entstehen. Dazu werden die Einordnung Hölderlins in seinen literaturgeschichtlichen und philosophischen Kontext, seine Beziehung zu Zeitgenossen, die Untersuchung einzelner Werke (Prosa und Lyrik) sowie Beispiele späterer Hölderlinrezeption (im 19. und 20. Jh.) Gegenstand des Seminars sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke und Briefe in drei Bänden. Hrsg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main 1992-1994.
Kreuzer, Johann (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. a. 2002.
Jamme, Christoph und Frank Völkel (Hrsg.): Hölderlin und der deutsche Idealismus. Dokumente und Kommentare zu Hölderlins philosophischer Entwicklung und den philosophisch-kulturellen Kontexten seiner Zeit. 4 Bd. Stuttgart 2003.
Ein Semesterapparat wird bereitgestellt.

Kleist's Dramen

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die zwischen Irritation und Faszination fluktuierende Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Dramen und der ‚Rätselhaftigkeit‘ ihrer Figuren (Max Kommerell) ist in unserer Zeit nach wie vor ungebrochen. Während Kleists Zeitgenossen seinen Texten, die sich weder unter die Klassik noch unter die Romantik subsumieren ließen, meist ablehnend gegenüberstanden, bezeugt der im 20. Jahrhundert einsetzende große Erfolg die ‚Modernität‘ seiner Texte. Kleist vermag es in seinen Dramen Widersprüche und Paradoxien mit dem Sprunghaften und Diskontinuierlichen zu verbinden und eine Sprachskepsis zu gestalten, die von den beständigen Krisenzuständen seiner Figuren zeugt. Dabei diskutieren seine von Mehrdeutigkeiten bereicherten Dramen ebenso die ‚unergründlichen Pfade‘ des Begehrens sowie Genderkonstruktionen und die Fragmentierung des Individuums.

Dieses dramenorientierte Seminar möchte sich mit dem ‚Rätsel‘ der Kleist’schen Texte auseinandersetzen und in gemeinsamen Diskussionen die Stücke *Der zerbrochene Krug* (1806), *Penhesilea* (1808), *Das Kästchen von Heilbronn* (1808), *Die Hermannsschlacht* (1808) und *Prinz Friedrich von Homburg* (1811), als auch ausgewählte dramentheoretische Essays wie *Über das Marionettentheater* (1810) in produktiver Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur analysieren.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet, die für das Seminar zu lesende Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009.
Horn, Anette u. Peter: ‚Ich bin dir wohl ein Rätsel‘. Heinrich von Kleists Dramen. Oberhausen: Athena 2013 (= Beiträge zur Kulturwissenschaft 30).
Lützel, Paul Michael u. David Pan (Hrsg.): Kleists Erzählungen und Dramen. Neue Studien. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2001.
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.

Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.

Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Symphilosophie: Friedrich Schlegel, Novalis, Schleiermacher 1798/99

Seminar, SWS: 2
Nickl, Peter

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar	Vielleicht würde eine ganz neue Epoche der Wissenschaften und Künste beginnen, wenn die Symphilosophie und Sympoesie so allgemein und so innig würde, dass es nichts Seltneres mehr wäre, wenn mehre sich gegenseitig ergänzende Naturen gemeinschaftliche Werke bildeten.“ Das schreibt Friedrich Schlegel 1798 in der Zeitschrift „Athenäum“. Eine geradezu explosive Kreativität setzt sich auf diese Weise frei, für die exemplarisch die 1798/99 entstandenen Beiträge von Friedrich Schlegel und Novalis zum „Athenäum“ sowie Schleiermachers 1799 erschienene Reden „Über die Religion“ stehen.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Friedrich Schlegel: „Athenäums“-Fragmente und andere Schriften Novalis: Fragmente und Studien. Die Christenheit oder Europa Schleiermacher: Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern (alles bei Reclam) Der Lektüreplan wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar	Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen: Die Räuber Die Verschwörung des Fiesco zu Genua Don Karlos Maria Stuart Wallenstein Wilhelm Tell Einführende Literatur: Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €) Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €) Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013 ³ . (19,95 €)

L 3.2

Der Große Krieg. Die Verarbeitung des 1. Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar	Der Erste Weltkrieg wurde literarisch intensiv begleitet, reflektiert und verarbeitet. Er ist nicht nur eine hohe Zeit der begeisterten Kriegsliteratur und der nationalen Reportage, er hat auch eine enorme Nachwirkung, wie die Konjunktur der Kriegsliteratur Ende der 1920er Jahre zeigt. Das Seminar soll anhand einer Reihe von Texten das Spektrum der Literatur erfassen, die sich mit dem Krieg beschäftigte, zustimmend oder ablehnend. Im Kern stehen Texte von Erich Maria Remarque, Hans Zöberlein und Arnold Zweig.
-----------	---

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin 2010
Matthias Schöning: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilmachung in Deutschland 1914-1933. Göttingen 2009.
Wolfgang J. Mommsen: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt/M. 2004 (= Fischer Taschenbuch 15773).
Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.
Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Primärliteratur:
Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.
Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.
Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].
Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).
Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.
Sekundärliteratur:
Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.
Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRvolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.
Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.
Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Matthias Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.
Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kommunikationsstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00	1502 - 503
Kommentar	<p>Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.</p> <p>Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.</p> <p>Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur in der DDR

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 109
Kommentar	<p>25 Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 1989 droht das Bild der DDR, zumal das von ihrer literarischen Produktion, zu verblassen. Welche Autor/-innen waren prägend? Mit welchen Themen beschäftigten sie sich? Und unter welchen Bedingungen schrieben sie?</p> <p>Am Anfang stehen Kriegsende und deutsche Teilung. Heimkehrende lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres mit aufbauen. Johannes R. Becher wird vom Expressionisten zum ersten Präsidenten des Kulturbundes der DDR. Bertolt Brecht bezieht mit Helene Weigel das Theater am Schiffbauerdamm und reflektiert aus der Buckower Idylle auf den Arbeiteraufstand am 17. Juni. Der Deutschbalte Johannes Bobrowski beschwört das untergegangene Sarmatien und die deutsche Schuld im Spagat zwischen Glauben und Sozialismus. Der „Bitterfelder Weg“ wird ausgerufen und die Formalismus-Debatte treibt viele Kulturschaffende aus dem Land.</p> <p>Zwischen den Ansprüchen von Politik und Ästhetik entsteht ein vielgestaltiges und aufregendes Panorama an literarischen Ausdrucksformen, denen jenseits einer rigiden Einteilung in dogmatischen Realismus und ideologiekritischer Opposition nachgegangen werden muss. Weitere wichtige Stimmen wären Anna Seghers, Franz Fühmann, Christa Wolf, Hermann Kant, Heiner Müller, Günter Kunert, Monika Maron, Jurek Becker, Wolfgang Hilbig oder Uwe Johnson, von denen wir einige im Seminar kennenlernen werden. Abschließen werden wir mit der Wiedervereinigung und dem deutsch-deutschen Literaturstreit von 1990.</p>	

Das Seminar versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für die Studienleistung ist die Mitgestaltung einer Sitzung (z.B. in Form von Impulsreferat, Thesenpapier/ Handout, Moderation) erforderlich, für die Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im in der jeweiligen Prüfungsordnung festgelegten Umfang.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Emmerich: Kleine Literaturgeschichte der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1997.

Metzler Lexikon DDR-Literatur. Autoren – Institutionen – Debatten. Hrsg. von Michael Opitz und Michael Hofmann. Stuttgart 2009.

Österreichische Autorinnen der Nachkriegszeit und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar „Die Sprache ist nicht kaputt, sie ist ganz lebendig.“ Mit diesem Satz verweist Friederike Mayröcker auf ein ambivalentes Verhältnis der Texte österreichischer Autorinnen zur Sprache, an der einerseits Kritik geübt wird, die andererseits aber auch das ‚Spielfeld‘ (Ingeborg Bachmann) darstellt und die ‚Spielräume‘ (Elfriede Gerstl) eröffnet. Die Lyrik, Prosa und Dramentexte österreichischer Autorinnen entziehen sich in besonders radikaler Weise einem vornehmlich logisch-rationalen Zugriff, lösen binäre Gegensätze und Hierarchien auf, weisen auf Widersprüche hin und üben Kultur- und Gesellschaftskritik. Favorisieren sie auf der einen Seite das Schreiben als Kunstform, das die Sprache an ihre Grenzen und darüber hinaus führt, so stellen sie auf der anderen Seite immer einen Bezug zum Leben her. Obgleich die Sprache also ‚zersplittert‘ (Ilse Aichinger) ist, verweist sie dennoch auf ebenso gebrochene und fragmentierte Leben und gilt den Autorinnen als wesentliches Medium eines literarischen Widerstandes, der sich gegen Geschichtsvergessenheit, Geschlechterdifferenz und absolute Wahrheiten richtet.

Das Seminar verhandelt Texte von Ingeborg Bachmann, Marlen Haushofer, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Marlene Streeruwitz, Lilian Faschinger, Eva Menasse, Elfriede Jelinek u. a. und verortet sie zwischen Sprachskepsis, Feminismus und Gesellschaftskritik. Die Aspekte ‚weibliche‘ Autorschaft, mediale Rezeption, Feminismus, politische und ästhetische Performativität werden dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Primärliteratur zur Anschaffung:

Faschinger, Lilian: Magdalena Sünderin. München: dtv 2006.

Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen [1975]. 32. Aufl. Hamburg: Rowohlt 2011.

Mayröcker, Friederike: Ich bin in der Anstalt. Fußnoten zu einem nichtgeschriebenen Werk.

Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.

Menasse, Eva: Quasikristalle. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2013.

Streeruwitz, Marlene: Nachkommen. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

Gerstl, Elfriede: Spielräume [1977]. Wien: Droschl 1993.

Sekundärliteratur in Auswahl:

Milena-Verlag (Hrsg.): Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.

Frauen in Österreich schreiben gegen Rechts. Wien: Milena 2000.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Österreichische Schriftstellerinnen 1800-2000. Eine Literaturgeschichte. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009.

Schmölzer, Hilde (Hrsg.): Frau sein und schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst. Wien: Österreichischer Bundesverl. 1982.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Robert Musil (1880–1942): Dichter, Essayist, Wissenschaftler

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

 Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 003

Kommentar	<p>Robert Musil, 1880 in Klagenfurt geboren und 1942 in der Emigration in Genf gestorben, ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der ‚Klassischen Moderne‘. Der studierte Maschinenbauingenieur schloss sein Studium der Philosophie, Physik und Psychologie in Berlin mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er zunächst als Reserveleutnant, dann als Land-Sturmhauptmann und veröffentlichte nach Kriegsende einen Aufsatz über militärische Psychotechnik (1922). Musils literarisches Werk umfasst neben Essays und Theaterkritiken Prosatexte („Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, 1906; „Die Vereinigungen“, 1911; „Drei Frauen“, 1923 und „Nachlaß zu Lebzeiten“, 1936), Stücke („Die Schwärmer“, 1921; „Vinzenz oder die Freundin bedeutender Männer“, 1924) sowie den fragmentarisch gebliebenen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32).</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Leben und Werk Robert Musils, dessen literarisches Schaffen zugleich einen Querschnitt durch das kulturelle und literarische Leben Berlins und Wiens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ermöglicht.</p> <p>Hinweis: In der Vorlesung kann ausschließlich eine Studienleistung erworben werden. Der Besuch des begleitenden Seminars zu Musils Opus Magnum, „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32) wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben. Zudem wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

 Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar	<p>„In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des <i>Mannes ohne Eigenschaften</i>. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino) Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an welchem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Großstadt und Verkehr, ‚Kakanien‘ als Modell für die moderne Welt, Parallelaktion, Eigenschaftslosigkeit, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.</p> <p>Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre des Ersten Buches vorausgesetzt, behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass.</p> <p>Hinweis: Der Besuch der begleitenden Vorlesung „Robert Musil: Dichter, Essayist, Wissenschaftler“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014 (rororo 26780, 13,99 EUR: Bitte nur diese oder eine ältere, seitenidentische Ausgabe verwenden!)</p> <p>Ein Semesterapparat wird eingerichtet.</p>

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Crossing Gender

 Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

 Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Ernst Jünger

 Seminar, SWS: 2
 Delabar, Walter

 Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Primärliteratur:
 Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn¹⁰ 1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta⁴⁶ 2007.
 Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.
 Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt³ 1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].
 Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).
 Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.
 Sekundärliteratur:

- Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.
- Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.
- Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.
- Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjas Schönig. Stuttgart, Weimar 2014.
- Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kultur-/Literaturvermittlung und Öffentliche Didaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Hat Literaturvermittlung auch öffentliche Seiten, die mitunter über den schulischen Qualifikationsauftrag oder den privaten Genuss des Lesens von Literatur übersehen werden? In einer ‚reflexiven Gesellschaft‘ (U. Beck) dürfte Literatur weit über jede bloße (Selbst)Darstellungsabsicht und Werklesetreue hinaus oft auch als Seismograph, Anregerin und Kritikerin aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen geeignet sein. Oft nehmen literarische Texte neue und erst einmal diffuse Stimmungen auf, verleihen manch Unsagbarem oder Ersehntem eine andere symbolische Sprache, machen damit Ermutigung wie Zweifel innerhalb der Zivilgesellschaft auf spezifische Weise ausdrückbar. Das Seminar wird sich dementsprechend mit Aspekten von Literarisierungsfällen (bezogen auf Lebensabschnitte, Feierkultur, Erinnerungspolitik, Humorgebrauch) zuwenden und an einzelnen Beispielen diskutieren, in wieweit eine Zeit kultureller Vielfalt, zunehmender Selbstmitteilung und gelebter Globalisierung die Literatur auf ganz eigene Weise einschließt, um nicht zu sagen: braucht. Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bitte beachten Sie die Änderungen zur gedruckten Version des Vorlesungsverzeichnisses!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung angegeben

Literarisch-kulturelle Vermessung Niedersachsens: vom Hilligen Born bis Norderney...

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Niedersachsen ist ... Literaturland. Es erstreckt sich vom ‚Hilligen Born‘ bei Pyrmont bis zu Heines Nordseeinsel Norderney. Es beherbergt das Harzgebirg‘ des Romantikers Ludwig Tieck, lässt Peter Helferich Sturz ‚über den Deister gehen‘, Hermann Löns‘ die Heidellandschaft erfinden und besingen, Haarmann noch im Liedschlager am ‚Kröpke‘ Grusel verbreiten und schenkt den ‚Kristeller‘ in der ‚Offizin‘ ‚Zum Wilden Mann‘ aus oder warnt vor dem ‚Schreienden Bach‘ der Innerste als nicht nur schnurrige Erfindungen des ‚Schwarzen Realisten‘ Wilhelm Raabe. Es verfügt über Gelehrten- und Schelmengeschichten, über literarische Klosterschätze und frühe ökologische Erzählliteratur.

Das sind nur einige der Koordinaten, die in einem literarischen Atlas von Niedersachsen einzutragen wären. Das Seminar will diese und weitere Orte/Texte aufsuchen und regional wie ggf. national- und weltliterarisch vermessen.

Vorschläge und Anregungen zu weiteren Eintragungen auf der literarischen Landkarte sind willkommen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung vereinbart

Narrationen des Films

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die lineare und in sich geschlossene Erzählung ist im modernen Film der Standard. Dabei bietet das Medium Film eine Vielzahl komplexer und nicht-linearer Erzählformen an. Das Seminar möchte einige dieser narratologischen Experimente sichten, analysieren und strukturieren. Dabei werden u.a. folgende Filme eine Rolle spielen: „Lost Highway“ (David Lynch), „La Jetée“ (Chris Marker) bzw. das Remake „12 Monkeys“ (Terry Gilliam) , „Memento“ (Christopher Nolan), „Epidemic“ (Lars von Trier) und „Abre los ojos“ (Alejandro Amenábar) bzw. das Remake „Vanilla Sky“ (Cameron Crowe).
Um die Filmanalysen auf angemessenem Niveau vornehmen zu können, wird ein Exkurs in Narratologie (insb. Genette, Lämmert) vorgeschaltet. Die entsprechenden Kapitel aus Genettes „Die Erzählung“ werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt, Lämmerts „Bauformen des Erzählens“ werden bitte eigenständig angeschafft.
Einige der Filme sollten gemeinsam gesehen werden. Die Bereitschaft für einige wenige Zusatztermine (evtl. im Anschluss an das Seminar) wäre wünschenswert. Alternativ kann statt des wöchentlichen Turnus auch über Blocktermine nachgedacht werden (etwa drei Samstage, 9-16h), wo die Filme vorbereitet, gesehen und anschließend analysiert werden. Dies alles besprechen wir in der ersten Sitzung am **30.10.2014** .

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Lämmert, Eberhardt: Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1990.

Post-Romantiken (Forschungscolloquium)

Seminar, SWS: 2
Bies, Michael | Büttner, Urs

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Auch nach dem Ende der historischen Epoche Romantik bleiben romantische Formen, Muster und Semantiken in Gebrauch. Zu denken ist etwa an spezifische Konzeptionen von Subjektivität, Geschlecht, Freundschaft und Liebe, an die Strahlkraft charakteristischer Formen von Einsamkeit und Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Authentizität und vermeintlich unberührter Natur, an den revolutionären Geist von Gegenkulturen und Protestbewegungen sowie an Grenzfiguren der Rationalität und der sozialen Ordnung. Romantische Vorstellungen erweisen sich in diesem Sinne auch nach dem Ende der historischen Romantik als nachhaltig prägend – und sie finden sich nicht nur in Literatur, Musik und anderen Künsten, sondern sie strukturieren auch alltagsweltliche Praktiken, wissenschaftliche Terminologien (gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften) und natürlich den Bereich der Populärkultur.
Das als Forschungskolloquium angelegte Seminar organisiert sich um sechs Vorträge und will dem jeweils eigenen Nachleben der Romantik vor allem an Beispielen aus den Literaturen des Realismus (Storm), der Jahrhundertwende (Musil), und der Gegenwartsliteratur (Kracht und Goetz) nachgehen; auch der Film soll dabei berücksichtigt werden. Es will Antworten suchen auf die Fragen: Warum fungiert gerade die Romantik als zentrale historische Bezugsepoche der Moderne? Auf welche Vorstellung von historischer Romantik wird Bezug genommen (und was wird dabei ausgeblendet)? Wie wird der Rückbezug zur Romantik gestaltet (als Kontinuität, als Wiederaufnahme, als Wiederholung)? Wie wird sich Romantik neu angeeignet?
Das Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende. Interessierte BA-Studierende können aber nach Rücksprache mit den Dozenten gern teilnehmen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; weitere Texte werden in Form eines Readers oder über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
Zur Einführung:

Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre. Frankfurt a.M.: Fischer 2009.

Eva Illouz: Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Frankfurt a.M./New York: Campus 2003.

Christoph Vitali (Hg.): Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990. Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst München. Stuttgart: Oktagon 1995.

Christoph Reinfandt: Romantische Kommunikation. Zur Kontinuität der Romantik in der Kultur der Moderne. Heidelberg: Winter 2003.

Christoph Klotter/Niels Beckenbach: Romantik und Gewalt. Jugendbewegungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert. Wiesbaden: VS 2012.

Realität – Theorie, Literatur, Künste

Seminar, SWS: 2
Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literatur bzw. den Künsten zur Wirklichkeit ist intrikat und komplex. Auf welche Weise können sich etwa fiktionale Werke auf die Realität beziehen? Verschiedene Poetiken und Kunst- bzw. Literaturtheorien haben hier unterschiedlichste Antworten gegeben. Die Bandbreite reicht vom Anspruch, Realität nachahmen oder abbilden zu können, über die Annahme, dass Zeichen – sprachliche Zeichen genauso wie jede Art von Darstellung – immer schon die Wirklichkeit verfehlen müssen und eigentlich nur von diesem Scheitern zeugen, bis hin zu einer oft in der neueren Fiktionalitätstheorie vertretenen Position, dass fiktionale Darstellungen gar nicht auf die Opposition wahr/falsch beziehbar seien, im Gegensatz beispielsweise zu alltäglichen Aussagen in der zwischenmenschlichen Kommunikation oder in nicht-fiktionalen Darstellungen wie Nachrichtensendungen oder Dokumentationen.

Das Seminar will das Verhältnis von Künsten und Wirklichkeit erstens anhand eines oder zweier Romane des 19. Jahrhunderts explorieren, d.h. der ‚klassischen‘ Zeit des ‚realistischen‘ Romans (beispielsweise Emile Zola). Zweitens – und hier wird das Hauptgewicht liegen – sollen theoretische Texte gelesen werden, die versuchen, jenes Verhältnis in anspruchsvoller Weise zu konzeptualisieren. Mit ‚anspruchsvoll‘ ist hier gemeint, dass sie nicht einfach davon ausgehen, dass sich ‚die Realität‘ in einem Kunstwerk problemlos ‚abbilden‘ lasse, dabei aber doch den Bezug der Literatur bzw. der Künste auf die Realität für ein zentrales Moment halten (Bspw.: Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung (1907); Clemens Lugowski: Wirklichkeit und Dichtung (1936); Hugo Friedrich: Drei Klassiker des französischen Romans (1939); Erich Auerbach: Mimesis (1946); Roland Barthes: L'Effet du réel (1968)). Auch Positionen aus der analytischen Philosophie sollen zur Sprache kommen: Saul Kripke: Reference and Existence (1973, erschienen 2013). Drittens wird das Seminar untersuchen, wie ‚Realitätseffekte‘ in anderen Künsten (Film) aussehen bzw. wie nicht-fiktionale Darstellungen ihre Authentizität beglaubigen (etwa Dokumentation).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Vor dem Semester müssen Sie sich bereits etwas mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht haben. Nehmen Sie sich mindestens einen der folgenden Romane als Ferienlektüre vor:

- Gustave Flaubert: Erziehung des Herzens (Education sentimentale)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary
- Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen
- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
- Gustav Freytag: Soll und Haben
- Emile Zola: Der Totschläger (L'assommoir)
- Leo Tolstoj: Krieg und Frieden

Schnittstelle: Lehramtsstudium - Referendariat

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung soll ihre bisherigen Kenntnisse in Literaturdidaktik und Schulpraxis vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der markanten Schnittstelle kurz vor dem Abschluss ihres bisherigen Lehramtstudiums und dem Eintritt in ihre 2. berufliche Ausbildungsphase (Referendariat).
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar abgesprochen

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:
Die Räuber
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Don Karlos
Maria Stuart
Wallenstein
Wilhelm Tell
Einführende Literatur:
Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)
Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)
Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

Projekt (L 5)

Journalistisches Schreiben

Seminar, SWS: 2
Kerwien, Marie Antonie

Sa Einzel 10:00 - 17:00 10.01.2015 - 10.01.2015 1502 - 415
So Einzel 10:00 - 16:00 11.01.2015 - 11.01.2015 1502 - 415
So Einzel 10:00 - 16:00 11.01.2015 - 11.01.2015 1501 - 242
Sa Einzel 10:00 - 17:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1502 - 415
Sa Einzel 10:00 - 17:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1501 - 242
So Einzel 10:00 - 16:00 25.01.2015 - 25.01.2015 1502 - 415
So Einzel 10:00 - 16:00 25.01.2015 - 25.01.2015 1501 - 242

Kommentar „Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's sagen kann.“ Diese Devise stammt von einem der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Karl Raimund Popper, und soll als Leitspruch für unser Blockseminar dienen. Ob in Aufsätzen oder Präsentationen, in Briefen oder in Zeitungsartikeln: die

Gunst des Lesers wie des Zuhörers gewinnt selten der, der einen unkontrollierten Wortschwall über seine ‚Opfer‘ schickt. Dass präzises Formulieren oft wirksamer ist als große Worte, werden wir an verschiedenen Textbeispielen erkennen. Dass es gleichzeitig um ein Vielfaches anstrengender ist auch. In praktischen Übungen beschäftigen wir uns mit verschiedenen journalistischen Stilformen wie Meldung, Portrait und Literaturkritik und erarbeiten unsere ganz persönliche Stilkunde. Ein Blick auf das Geschäft mit den Medien rundet den Kurs ab.

Bemerkung Kursmodalitäten: Aufgrund der intensiven Betreuung von Übungstexten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Zahl der Plätze auf 20 begrenzt. Die Teilnahme an allen vier Terminen des Blockseminars ist verpflichtend. Interessenten werden gebeten, sich durch eine E-Mail (Kerwien@hotmail.com) verbindlich anzumelden. Kurz vor Seminarbeginn werde ich die BewerberInnen bitten, mir ihre Teilnahme zu bestätigen, so dass im Falle von Absagen Nachrücker zum Zuge kommen.

LiteraTour Nord 2014/15

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Die LiteraTour Nord besteht seit über 20 Jahren als Autorentournee durch den Norden: Sechs Autoren lesen im Wintersemester in sechs Städten, darunter im Literaturhaus Hannover. Auf diese Veranstaltungen bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüre und Rezensionsübungen (Studienleistung) vor, ausgearbeitete Interviews können folgen (Prüfungsleistung). Auf dem Plan stehen folgende Bücher in dieser Reihenfolge: Sabrina Janesch: „Tango für einen Hund“, Lutz Seiler: „Kruso“, Peter Rosei: „Die Globalisten“, Robert Seethaler: „Ein ganzes Leben“, Michael Köhlmeier: „Zwei Herren am Strand“, Eberhard Rathgeb: „Das Paradiesghetto“. Mit der verbindlichen Anmeldung verpflichten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Studium dieser Texte und zum Besuch der sechs Abendveranstaltungen (23.10.; 13.11.; 4.12.; 25.1.; 29.1.; 12.2.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturvermittlung und Kulturmanagement

Seminar, SWS: 2
Meyer-Kovac, Jens

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Bemerkung zur Charlotte Milsch
Gruppe

Kommentar Als öffentliches Live-Programm an der Leibniz Universität Hannover konfrontiert der Literarische Salon seine Macher mit der zentralen Anforderung eines Kulturberufes: Wie stellt man ein kulturelles Geschehen her, das Anklang findet? Die Voraussetzungen dafür sind komplex: Sie reichen von der thematischen Konzeption, Planung und Vermittlung über die Beherrschung finanzieller, technischer und logistischer Arrangements bis hin zur kommunikativen Darstellung und Moderation. Der Literarische Salon Hannover ist 1992 als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Leibniz Universität hervorgegangen. Jetzt geben die Salonmacher der ersten Stunde ihr Know-how an die heutigen Studierenden weiter. Im Seminar soll der Literarische Salon als Praxisfeld dienen, um zentrale Aspekte der Literaturvermittlung beispielhaft kennen zu lernen und eigene Fertigkeiten im Rahmen des laufenden Salonbetriebs praktisch zu erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12 pro Studienfach, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Generell: aktuelle Belletristik und Sachliteratur sowie Feuilletons, Kulturzeitschriften und -sendungen (Radio, TV), Verlagsprogramme
Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement : Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden, 2011

Lewinski-Reuter, Verena und Lüddemann, Stefan (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement. Wiesbaden, 2011

Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit. 2. Auflage. Reutlingen, 2000

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen. Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert. Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Empirische Sprachforschung

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Für die Forschung zur gesprochenen Sprache sind empirische Erhebungsmethoden unerlässlich. Mithilfe von Aufnahmen (Audio und/oder Video) werden authentische Kommunikationssituationen einer eingehenden Analyse zugänglich gemacht. Gespräche werden am Computer transkribiert und können mit den Methoden der Gesprächsanalyse analysiert werden. Das Seminar wird sowohl theoretisch als auch praktisch einführen in die qualitative empirische Sprachforschung und deren Nutzen für schulische Interaktion zur Diskussion stellen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004.
Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139.
Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.
Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Kommunikative Kompetenz im digitalen Zeitalter vermitteln

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

- Kommentar Neue, digitale Formen der Vermittlung kommunikativer Kompetenz bilden den Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden wichtige mediendidaktische Fragen des Deutschunterrichts thematisiert. Wie können in diesem Zusammenhang z.B. Film, (Video-)Podcasting und andere Formen der Visualisierung effektiv in der Schule eingesetzt werden?
Welche Möglichkeiten haben Lehrende, selbst multimediales Arbeitsmaterial zu entwickeln? Dabei sollen u.a. folgende Kriterien berücksichtigt werden:
a) Anwendungsbezug
b) Benutzerfreundlichkeit
c) Interaktivität
d) Design
Das Seminar stellt sich den kommunikationspädagogischen Herausforderungen des Medienzeitalters. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur Kerres, Michael (2012): Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote.
Mayer, Richard E. (2009): Multimedia Learning.
Nitschke, Petra (2012): Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz.

Namenskunde und Angewandte Linguistik

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

- Kommentar Ziel ist es, einzelne Aspekte der Onomastik in Kleinprojekten und korpusbezogen zu erarbeiten. Themen u.a.: 1. Personennamen und ihre Spitznamen, 2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation, 2. Namen in der Werbung, 4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop, 5. Sprechende Namen in der Literatur, 6. Namen von Spielfilmen, 7. Kose- und Schimpfnamen, 8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.
- Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur Debus, Friedhelm (2012). *Namenskunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*.
Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*.
Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

 Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Obwohl „die Grammatik“ allgemein als die feste Grundstruktur einer Sprache gilt – ihr Skelett sozusagen –, ist sie dennoch sprachlichem Wandel unterworfen.

Grammatische Kategorien, grammatische Paradigmen und grammatische Regeln bleiben über die Zeit hinweg keineswegs stabil oder gar gleich, sondern sie werden kontinuierlich modifiziert, erneuert, ersetzt, ergänzt. Ein Beispiel ist die Entwicklung der Perfektempora in den germanischen und romanischen Sprachen (z.B. im Deutschen, Englischen, Französischen und Spanischen): Hier hat sich neben bereits bestehenden Vergangenheitstempora eine neue Tempusform, das Perfekt, etabliert, wobei jeweils ein ursprünglich lexikalisches Verb mit der Bedeutung ‚haben, besitzen, halten‘ als Auxiliar, d.h. in neuer, grammatischer Funktion, verwendet wurde. Dieser Prozess – die Entstehung grammatischer Formative aus lexikalischen Einheiten – wird Grammatikalisierung genannt. Die dabei stattfindenden Veränderungen erfolgen nicht zufällig oder regellos, sondern sie weisen übereinzelsprachlichen Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten auf. Die morphosyntaktischen, semantischen und funktionalen Veränderungen ebenso wie die kognitiven und pragmatisch-kommunikativen Prozesse, die mit den Aufbau neuer grammatischer Markierungen verbunden sind, folgen universalen Prinzipien.

Die Grammatikalisierungsforschung untersucht diese Prinzipien, ihre Wirkung in den unterschiedlich strukturierten Einzelsprachen und ihr komplexes Zusammenspiel mit den jeweiligen soziolinguistischen und historischen Bedingungen.

Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen der Grammatikalisierungsforschung, gibt einen Überblick über wichtige Teilgebiete und über zentrale Grammatikalisierungskanäle. Ferner werden kritische und kontroverse Punkte in der Theoriebildung zur Diskussion gestellt und Detailstudien zu ausgewählten Grammatikalisierungsvorgängen durchgeführt. Die Objektsprachen sind vorrangig, aber keineswegs ausschließlich das Deutsche und das Englisch. Erwartet wird intensive eigenständige Lektüre vor allem englischsprachiger Texte und die datenbasierte Bearbeitung eines selbst gewählten Beispiels für Grammatikalisierungsvorgänge. Die Anforderungen für die Prüfungsleistungen sind modulspezifisch gestuft.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization. Second edition*. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition*. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar

Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule.

Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Granzow-Emden, M. (2013): *Grammatik verstehen und unterrichten*.

Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen.

Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren.

Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik.

Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.

von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Brinker, Klaus. ⁷2010. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

zu Dohna, Berthold. 2001. *Warum nicht mal deutsch?* Hamburg: Christians Verlag.

Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts*. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule

Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.

Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.

Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.

Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.

Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopraxiologie und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004.
 Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139.
 Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.
 Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Komplementsätze des Deutschen: Syntax und Semantik

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Als Komplementsätze werden generell Nebensätze bezeichnet, die in der Rolle von Ergänzungen auftreten und vor allem die syntaktischen Funktionen Subjekt, Objekt und Prädikativ haben. Komplementsätze des Deutschen kommen in vielen verschiedenen Gestalten vor. Die folgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie ein Komplementsatz in der Funktion eines Akkusativobjekts realisiert werden kann (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>):

- *Dass sie die richtige Frau war*, habe ich sofort gemerkt. (dass-Satz)
- Ich weiß nicht mehr, *ob ich ihm das damals gesagt habe*. (ob-Satz)
- *Warum er damals Depressionen hatte*, wusste er nicht. (w-Satz)
- Ich vermutete, *er wenigstens könne mir helfen*. (V2-Satz)
- Die Ministerin hoffte vergeblich, *Mitstreiter im Bauernverband zu finden*. (zu-Infinitiv)
- Du musst *schwimmen* lernen. (reiner Infinitiv)
- Du wirst sofort merken, *wenn das die richtige Medizin für dich ist*. (wenn-Satz)

In diesem Seminar wenden wir uns der Formvarianz der deutschen Komplementsätze zu. Uns wird vor allem interessieren, ob und welche Regelmäßigkeiten in der Distribution von Komplementsätzen sich feststellen lassen in Bezug auf solche Aspekte wie z.B. das übergeordnete Verb, die Bedeutung des Nebensatzes oder das Vorhandensein einer Negation. Außerdem schauen wir uns die diachronen Veränderungen an, ohne die sonst die eine oder die andere Regelmäßigkeit nicht erklärt werden könnte.

Selbständig werden Sie Korpusuntersuchungen durchführen, in denen Sie die in der Literatur vorhandenen Erklärungsansätze auf ihre Plausibilität hin überprüfen und ggf. korrigieren werden.

Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Korpusanalyse
 Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2
Jäger, Anne

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Dieses Seminar dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Lexik sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

Studienleistung: schriftliche Hausübungen

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthografie

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)**Bildungssprache**

Seminar, SWS: 2
Strömsdörfer, Dennis

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar *Dass Bildungssprache aktuell so viel Aufmerksamkeit findet, hat einen doppelten Grund: Es ist darunter ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule für das Lernen selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt, und ein zunehmender Anteil von Schülern deutscher wie nichtdeutscher Muttersprache bringt die vorausgesetzten Sprachkompetenzen aber nicht in die Schule mit.* (Feilke 2012: 4)
Ausgehend vom Konzept der durchgängigen Sprachbildung untersucht das Seminar die theoretischen Grundlagen von Bildungssprache: Was zeichnet sie aus und was unterscheidet sie von Fachsprache? Wir kann sie beschrieben werden und welche Untersuchungen hierzu gibt es bereits? Auf welche Weise kann sie gelehrt und gelernt werden? Und wie lässt sich dieser Lernerfolg messen? Andererseits wird aber auch ein Schwerpunkt auf die (schulische) Praxis gelegt: Wie wird Bildungssprache im Schulunterricht vermittelt? Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf die unterschiedlichen Fächer?

Schließlich sollen auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage im Lauf des Semesters Konzepte entwickelt werden, bildungssprachliche Strukturen in der Praxis eines sprachsensiblen Unterrichts (aller Schultypen und -stufen und in allen Fächern) zu untersuchen und zu erproben.

Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Zur Vorbereitung: Feilke, Helmuth (2012): Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln. In: Praxis Deutsch 233/2012, S. 4-13.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Gespräche führen

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Di Einzel 09:00 - 17:00 03.02.2015 - 03.02.2015 1502 - 506

Mi Einzel 09:00 - 17:00 04.02.2015 - 04.02.2015 1502 - 506

Do Einzel 09:00 - 17:00 05.02.2015 - 05.02.2015 1502 - 506

Kommentar Gesprächskompetenz gehört zu den bundesweiten Bildungsstandards für das Fach Deutsch. „Sprechen und Zuhören“ sollen als Kernkompetenzen in der Schule vermittelt werden. In diesem Seminar werden die externen Bedingungen mündlicher Kommunikation (Interaktivität, Medialität, Institutionalität, Kulturalität) und die internen Merkmale mündlicher Kommunikation (Themenbearbeitung, Identitätsgestaltung, Musterrealisierung, supportive Verfahren) thematisiert. Dies dient der genaueren Definition des Begriffs „Gesprächskompetenz“. Weitere Inhalte der Seminararbeit: Kompetenzorientierung in der Deutschdidaktik, Kompetenzmodelle, Unterrichtskonzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Methoden zur Beobachtung und Bewertung mündlicher Kommunikation.

Bemerkung Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Becker-Mrotzek, Michael (2008): Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich „Sprechen und Zuhören“. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hrsg.) (2008): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim Basel. S. 52-77.
Deppermann, Arnulf (2004): `Gesprächskompetenz` - Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (Hrsg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Radolfzell. S. 14-28.
Ossner, Jakob (2006): Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21/2006, 5-19.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen. Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren. Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik. Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.

- von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Brinker, Klaus. ⁷2010. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- zu Dohna, Berthold. 2001. *Warum nicht mal deutsch?* Hamburg: Christians Verlag.
- Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts*. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.
- Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.
- Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.
- Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.
- Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 506
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.11.2014 - 18.11.2014	1502 - 103
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1502 - 003
Di	Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1502 - 103

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.

Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur *Required Reading*: will be discussed in class.
Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP
1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further Information* - caroline.gerckens@engsem.~

Moderne Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

- Kommentar** In diesem Seminar werden einige zentrale linguistische Theorien behandelt, die unter dem Namen ‚funktionale‘ Grammatiktheorien bekannt sind, darunter z.B. Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik und systemisch-funktionale Grammatik. Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die grundlegenden theoretischen Fragen und Begrifflichkeiten der Sprachwissenschaft eingeführt. Dabei wird diskutiert, was solche allgemeinen Fragestellungen wie z.B. „Was ist Sprache?“ oder „Wie funktioniert Sprache?“ bedeuten können. Aber auch ganz konkrete Fragen wie etwa „Wie wird die Rolle Agens realisiert?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv?“ werden in Bezug auf das Deutsche diskutiert und erläutert. Außerdem wird hier ein kurzer Überblick in die Geschichte der Grammatiktheorien von den Anfängen bis in das späte 20. Jahrhundert gegeben. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einzelne Theorien unter die Lupe genommen und miteinander verglichen. Ausgewählte grammatische Phänomene des Deutschen werden jeweils aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven analysiert. Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Beispielanalyse. Prüfungsleistung: Hausarbeit. Die Themen werden im Laufe des Seminars festgelegt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Smirnova, Elena & Tanja Mortelmans (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. deGruyter Studienbuch.
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

- Kommentar** Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden. Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind! Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar	<p>Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.</p> <p>Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!</p> <p>Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Dornseiff, Franz (2003). <i>Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen</i>. Berlin</p> <p>Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). <i>Korpuslinguistik: Eine Einführung</i>. Tübingen</p> <p>Lutzeier, Peter Rolf (1995). <i>Lexikologie. Ein Arbeitsbuch</i>. Tübingen</p> <p>Scherer, Carmen (2006). <i>Korpuslinguistik</i>. Heidelberg</p> <p>Toulmin, Stephen E. (1975). <i>Der Gebrauch von Argumenten</i>. Kronsberg/Ts.</p> <p>Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.</p>

Sprachliche Normen und sprachliche Zweifelsfälle im DU

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo Einzel 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1502 - 506
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block	09:30 - 15:00 23.02.2015 - 26.02.2015 1502 - 506
Kommentar	<p>Im Rahmen aktueller Curricula wird ein Deutschunterricht gefordert, der sich konstruktiv und nicht präskriptiv mit Normen auseinandersetzt. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, welche Sprachnormen existieren, wie sie entstehen und welche Formen der kritischen Auseinandersetzung es gibt. Im Fokus steht dabei auch der Erwerb sprachlicher Konventionen und Normen. In einem zweiten Teil des Seminars suchen wir nach Möglichkeiten und Konzepten sprachliche Zweifelsfälle und Normfragen in den Sprachunterricht der Schule zu integrieren und wie mit ihnen im Unterricht umgegangen werden kann.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate, Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Verbsemantik und Argumentstruktur

Seminar, SWS: 2
Schendel, Janina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar	<p>Ein zentraler Teil der Grammatik jeder Sprache ist die Enkodierung von (kognitiven) Ereignissen/Szenen in einem Satz. An dieser Schnittstelle von Sprache und Kognition sind verschiedene linguistische Theorien angesiedelt, die das Zusammenspiel der Verbsemantik und Argumentstruktur zur sprachlichen Darstellung und Perspektivierung von Ereignissen untersuchen.</p> <p>Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Beschreibungsansätze zur Analyse der semantischen Repräsentation und Argumentstruktur von Verbkonstruktionen in unterschiedlichen theoretischen Rahmen. Ein Schwerpunkt wird auf kognitiv-linguistisch bzw. konstruktionsgrammatisch ausgerichteten Ansätzen liegen. Nachdem wir uns mit den wichtigsten Theorien vertraut gemacht haben, werden anhand von ausgewählten</p>
-----------	--

sprachlichen Phänomenen eigene kleine empirische Analysen unter Rückgriff auf linguistische Korpora durchgeführt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Der normale und gestörte Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Marek, Annette

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Störungen im Erwerb der Schriftsprache sind ein häufiges Problem, mit dem Lehrer und Sprachtherapeuten konfrontiert sind. Dabei sind die Leistungen im Lesen und Schreiben eng mit dem Erwerb der gesprochenen Sprache assoziiert. Ziel sollte es daher sein, die Kinder rechtzeitig zu entdecken, die ein erhöhtes Risiko auf eine Schriftsprachstörung haben.

In diesem Seminar schauen wir uns an, wie Kinder schreiben und lesen lernen, und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Der Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der Schuleingangsphase und der Erfassung sogenannter „Vorläuferfähigkeiten“, die die Schriftsprachentwicklung in den ersten Schuljahren wesentlich beeinflussen. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur

Brandenburger, N. und Klemenz, A. (2009). Leserechtschreibstörungen. Eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München, Elsevier Verlag.
Costard, S. (2011). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart, Thieme Verlag.
Mayer, A. (2010). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. München, Rheinhardt Verlag.
Ringmann, S. und Siegmüller, J. (Hrsg.; 2013). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band 1 Schuleingangsphase. München, Elsevier Verlag.
Schnitzler, C. D. (2008). Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart, Thieme Verlag.
Snowling, M, J. und Stackhouse, J. (2006). Dyslexia. Speech and Language. London, Wiley Pbl.
Gasteiger-Klicpera, B.; Klicpera, C.; Schabmann; A. (2010). Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München, UTB Verlag]

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 01.11.2014 - 01.11.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 06.02.2015 - 06.02.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 07.02.2015 - 07.02.2015 1502 - 503

Kommentar Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN, GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen. Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und

Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2

Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.10.2014 - 25.10.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 30.01.2015 - 30.01.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 31.01.2015 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen.

Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Förderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.

Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird bekanntgegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Schreiben fördern in der Schule: Grundlagen und Anwendung (MA LaG)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Grabowski, Joachim

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1211 - 402

Kommentar Bei diesem Seminar handelt es sich um eine besondere Ausbildungsmaßnahme im Lehramtsstudium, die im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt "Besser schreiben lehren" durchgeführt wird. Dieses Projekt wird durch das Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gefördert (www.mercator-institut-sprachfoerderung.de). Gegenstand des Seminars ist die Frage, wie Lehrende Schüler und Schülerinnen im Unterricht dabei beraten und unterstützen können, ihre Fähigkeit zur Produktion guter, zielführender und adressatenorientierter Texte zu verbessern. Dazu wird eine Einführung in (didaktische und psychologische) Modelle des Schreibprozesses und in ein funktional-pragmatisch fundiertes Beratungsmodell gegeben; begleitend dazu werden praktische Übungen in der Arbeit mit authentischen Schülertexten durchgeführt. Die 14-täglich stattfindenden 4-stündigen Sitzungen bestehen jeweils hälftig aus theoretischem Input und praktischen Übungen. - Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Die Einbindung in ein Forschungsprojekt bringt folgende Besonderheiten mit sich:

- * Die Teilnehmerzahl bleibt auf maximal 25 Personen beschränkt.
- * Teilnehmen können nur Studierende des Studiengangs "Master Lehramt an Gymnasien" mit Fach Deutsch, die sich im WS 14/15 im 3. Master-Semester befinden.
- * Die regelmäßige Teilnahme an den Seminarterminen ist unabdingbar und wird deshalb vorausgesetzt.
- * Im Rahmen der Seminartermine sind Aufgaben zu bearbeiten, die dem Forschungsprojekt anonymisiert überlassen werden.
- * Die Studienleistung besteht in der Teilnahme gemäß der genannten Modalitäten (keine Referate, keine Hausarbeiten, keine Klausur).

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt individuell durch eine informelle Email an Frau Kotzerke unter seminar_MA@schreibkompetenz.com Dort erhalten Sie auch weitere Informationen oder Antworten auf Ihre Nachfragen.

Sprachliche Vielfalt und die Erfindung der Einsprachigen

Seminar, SWS: 2
Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Angesichts der unüberhörbaren Vielfalt der deutschen Stadtgesellschaften hält der Mythos vom Vorrang der Einsprachigkeit nicht mehr stand. Wie ist es allerdings überhaupt dazu gekommen, dass sich diese reale Fiktion einige Jahrhunderte durchsetzen konnte? Und inwiefern hat dies mit der Formel ‚eine Sprache – eine Nation‘ und mit der regelrechten Erfindung eines native speakers zu tun? Neuere

sprachwissenschaftliche Texte machen eine Kehrtwende von der ansonsten vorurteilsbeladenen Haltung der Mehrsprachigkeit gegenüber und nehmen stattdessen die gesellschaftlich erlebte Realität als ihren Ausgangspunkt. In diesem Zusammenhang ist von einem ‚social‘ bzw. ‚multilingual‘ Turn die Rede. Konsequenterweise ist ebenfalls zu hinterfragen, ob dieser eigentlich nicht existierende Idealsprecher in weiterhin für den Erwerb einer weiteren Sprache als Vorbild dienen kann oder ob dieses binäre Denken nicht längst als überholt gilt, so dass andere Aspekte und Facetten in den Mittelpunkt rücken. Diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar anhand mehrheitlich englischsprachiger Texte annähern. Diskussionslust ist mitzubringen, und sehr gute rezeptive Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Anderson, Benedict (1991²): Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London: Verso.

Bhatia, Tej K.; Ritchie, William C. (2008³) (Hg.): The Handbook of Bilingualism. Malden, MA: Blackwell.

Block, David (2008): Multilingual Identities in a Global City: London Stories. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bonfiglio, Thomas Paul (2010): Mother Tongues and Nations: The Invention of the Native Speaker. New York: De Gruyter Mouton.

Deppermann, Arnulf (Hg.) (2013): Das Deutsch der Migranten. Berlin: Walter de Gruyter.

Kramsch, Claire (2009): The Multilingual Subject: What Foreign Language Learners Say about their Experience and Why it Matters. Oxford: Oxford University Press.

Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.

Yildiz, Yasemin (2012): Beyond the Mother Tongue: The Postmonolingual Condition. New York: Fordham University Press.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester

angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung

haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.
 BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
 BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
 BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
 HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
 KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
 RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.
 STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2
 Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

- BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
- BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
- BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.
- BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.
- BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
- FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache
- HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
- KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
- STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

- BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
- BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
- BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.
- BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.
- BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
- FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache
- HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
- KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
- STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Masterarbeit / Master Thesis

Kolloquium zur Literatur- und Kulturdidaktik in Schule und Öffentlichkeit

Kolloquium, SWS: 1
Thielking, Sigrid

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung dient dem Austausch über Themen und Fragestellungen entstehender Arbeiten auf den genannten Gebieten. Sie ist zugleich als Forum für einen intensiven Austausch über die Arbeiten meiner Doktorand/inn/en sowie übriger Absolvent/inn/en von Abschlussarbeiten gedacht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Teilnahme nur nach persönlicher Einladung!
Literatur wird in der Veranstaltung festgelegt

Master-Abschlussmodul

Seminar, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Master-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die bei mir eine Abschlussarbeit schreiben wollen, und ist für diese obligatorisch. Die Lehrveranstaltung bietet Unterstützung bei der Konzeption der Arbeiten und gibt die Gelegenheit, die Projekte im Kreis der Teilnehmer/innen zu präsentieren und zu diskutieren.

Master-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens wie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt persönlich in der Sprechstunde.

Master-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Mi Einzel 10:00 - 12:00 15.10.2014 - 15.10.2014 1502 - 407

Mi wöchentl. 09:00 - 10:00 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des MA-Studiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (NDL), steht aber grundsätzlich auch Studierenden des M.Ed.-Studiengangs Lehramt Gymnasium offen. Voraussetzung ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich bei mir persönlich in meiner Sprechstunde (oder ggf. per E-Mail) für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben.
Die Veranstaltung bietet Absolvent/innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methode, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer/innen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung, die für die Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt wird, ist für alle, die sich bei mir für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben, verpflichtend.

Hinweis:

Die Studienleistung für das Modul MasterabschlussModul im Studiengang MA NDL wird durch regelmäßige Teilnahme und die Präsentation der Master-Arbeit erbracht.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

FP TE Fachpraktikum Technical Education

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (1)

Seminar, SWS: 2
Kollenrott, Anne

Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.11.2014 - 07.11.2014 1502 - 407

Sa Einzel 10:00 - 17:00 08.11.2014 - 08.11.2014 1502 - 407

Fr Einzel 14:00 - 18:00 05.12.2014 - 05.12.2014 1502 - 407

Sa Einzel 10:00 - 14:00 06.12.2014 - 06.12.2014 1502 - 407

Sa Einzel 10:00 - 17:00 10.01.2015 - 10.01.2015 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben, immer auch mit Blick auf die Anforderungen des Referendariats. Ergänzend werden (praxisnah) Herausforderungen des Schulalltags behandelt. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen. Sie müssen Ihr Fachpraktikum allerdings nicht direkt im Anschluss ableisten.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (2)

Seminar, SWS: 2
Kollenrott, Anne

Fr Einzel	14:00 - 18:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	15.11.2014 - 15.11.2014	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1502 - 407
Sa Einzel	10:00 - 17:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben, immer auch mit Blick auf die Anforderungen des Referendariats. Ergänzend werden (praxisnah) Herausforderungen des Schulalltags behandelt. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig (!) an den Schulen. Sie müssen Ihr Fachpraktikum allerdings nicht direkt im Anschluss ableisten.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (3)

Seminar, SWS: 2
Oestreich, Juliane

Mo 13.10.2014 - 31.01.2015

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert. Die Platzvergabe an einem Gymnasium in Kleefeld erfolgt über die Seminarleiterin; Sie müssen sich also keinen Praktikumsplatz suchen. Die Studierenden, die auf das *Lehramt an berufsbildenden Schulen* studieren, bitte ich um die selbständige Suche nach einem Fachpraktikumsplatz. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (4)

Seminar, SWS: 2
Oestreich, Juliane

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert.

Die Platzvergabe an einem Gymnasium in Kleefeld erfolgt über die Seminarleiterin; Sie müssen sich also keinen Praktikumsplatz suchen.

Die Studierenden, die auf das *Lehramt an berufsbildenden Schulen* studieren, bitte ich um die selbständige Suche nach einem Fachpraktikumsplatz. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (5)

Seminar, SWS: 2
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.
Zeit und Raum werden rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (6)

Seminar, SWS: 2
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.
Zeit und Raum werden rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

Literaturgeschichte (L 3)

L 3.1

Auf der dunklen Seite: Literatur und Alchemie

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die Harry Potter-Saga beginnt mit der Suche der Protagonisten nach dem Stein der Weisen und endet mit einem zerbrochenen Zauberstab - alchemistische Symbole als narrative Klammer für eines der erfolgreichsten Stücke Gegenwartsliteratur. Frankenstein hat bekanntlich einen künstlichen Menschen erschaffen, der originale Untertitel des Romans lautet „Der moderne Prometheus“ und benennt damit eine der antiken Gallionsfiguren der Alchemisten. Der todkranke 19-jährige Goethe wurde nach eigenen

Angaben durch eine alchemistische Rezeptur geheilt und Sebastian Brant kannte im „Narrenschiff“ für die Alchemie nur Spott.

Die Berührungspunkte sind zahlreich zwischen Literatur und Alchemie, dieser okkulten Praktik, die irgendwo zwischen Wissenschaft, Magie und Kunst stand und ein jahrhundertlanges, rätselhaftes aber mitunter sehr populäres (Schatten)Dasein führte zwischen Medizin, Chemie, Astrologie, Theologie und Mystik. Bis heute erscheinen die Ziele (etwa die Erschaffung von Gold oder die künstliche Erzeugung von Menschen) und die hierzu nötigen spirituellen Praktiken der Alchemisten dunkel und geheimnisvoll. „Die Nachtseite des europäischen Bewusstseins“ hat Elmar Schenkel die Alchemie genannt. Erst im Laufe des 18. Jh. wird sie langsam durch die sich emanzipierende Chemie bzw. Pharmakologie in den Bereich der zumeist christlichen Esoterik verbannt.

Diese teils wissenschaftlichen, teils mystischen alchemistischen Praktiken haben nicht nur im 20., sondern vor allem im 17., 18. und frühen 19. Jh. Eingang in viele literarische Werke gefunden und werden dort auf unterschiedliche Weise reflektiert. Das Seminar möchte verschiedene Beispiele 'literarischer Alchemie' bzw. 'alchemistischer Literatur' untersuchen. Im Zentrum steht dabei Johann Valentin Andreaes hoch symbolische und rätselhaft dunkle Schrift „Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz“ (1616), die zugleich auch eine Gründerschrift des Rosenkreuzer-Mythos darstellt. Von da aus möchte das Seminar die Alchemie über Goethe („Wahlverwandtschaften“) und E.T.A. Hoffmann („Der goldne Topf“) bis in das Werk Arthur Schnitzlers verfolgen. Theoretisch strukturiert wird dieser Themenkomplex durch eine allgemeine Einführung in die Alchemie sowie kurze Texte von Michel Foucault und C.G. Jung, welcher die Alchemie im 20. Jahrhundert in sein Konzept der Psychoanalyse einband. Enden wird das Seminar mit einem Blick auf die vielfältigen alchemistischen Anspielungen in der Harry-Potter-Heptalogie.

Die kurzen Texte von Foucault und Jung sowie Andreaes „Chymische Hochzeit“ werden bei Stud.IP online gestellt. Alle weiteren Texte (Goethe, Hoffmann) werden bitte selbst beschafft.

Geplant ist zudem ein Besuch der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, wo am 31. August die Ausstellung "Goldenes Wissen. Die Alchemie - Substanzen, Synthesen, Symbolik" eröffnet wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart 1986 (RUB 7835).
Hoffmann, E.T.A.: Der goldne Topf. Stuttgart 1986 (RUB 101).

Barock rockt die Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Figuren des Barock scheinen in der Kultur wieder hoch im Kurs zu stehen: In der Musik ist von ›Barockjazz‹ oder ›Barockrock‹ die Rede, in der Kunst kehren Installationen der Vergänglichkeit wieder, Ausstellungen folgen dem Modell der Kunstkammer, Tattoos greifen Motive aus der Emblemik auf, Verhaltenslehren und Benimmbücher haben wieder Konjunktur, das enzyklopädische Modell von Google erinnert an Polyhistorismus und Kombinationskunst, Sensationen werden bildpolitisch ähnlich inszeniert wie in der Frühen Neuzeit. Ausgehend von Filmen wie »Der König tanzt« (2000) über Ludwig XIV in Kombination mit Norbert Elias' »Die höfische Gesellschaft«, »Die Wiederkehr des Martin Guerre« (1982) [auch als Musical 1996] über einen von Natalie Zemon Davis historisch rekonstruierten Fall von Identitätsraub, »Cyrano de Bergerac« (1990) über die Liebesrhetorik eines barocken Haudegens oder »Die Blutgräfin« (2008) über die ungarische Serienmörderin Elisabeth Báthory sollen in dem Seminar solche Phänomene der Wiederkehr auch in der Literatur untersucht werden. Ziel ist eine Erkundung des Barock durch die Kultur der Gegenwart. Literatur: Frühe Neuzeit – Späte Neuzeit. Phänomene der Wiederkehr in Literatur und Künsten seit 1970. Bern 2011. – PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

E. T. A. Hoffmann

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar An dem Juristen, Maler, Komponisten und Prosaschriftsteller E.T.A. Hoffmann scheiden sich die Geister – breiteste Leserkreise seiner Zeit liebten ihn, die meisten prominenten Autoren der Klassik und Romantik hingegen reagierten ablehnend. Vor allem Goethe verbreitete gern Walter Scotts Urteil von den Fieberträumen eines kranken Gehirns. Erst mit dem Aufstieg phantastischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und Freuds Nobilitierung Hoffmanns als »unerreichten Meister des Unheimlichen« wurde dieser Grenzgänger zwischen Aufklärung und Romantik, zwischen bürgerlich-vernünftiger Realität und fremdartig-krankhafter Vision wirklich entdeckt. Inzwischen liegen seine Werke, von denen man oft nur den *Sandmann* oder den *Goldenen Topf* kennt, im Klassikerverlag vorzüglich kommentiert vor, flankiert von einem grundlegenden Handbuch (Leben – Werk – Wirkung, hg. von Detlef Kremer, Berlin 2009). Das Seminar dient der Lektüre und Erschließung von Hoffmanns großem Erzählwerk, besonders unter Aspekten von Literatur und Krankheit, Recht, bildender Kunst. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die cursorische Lektüre von Erzählungen – Reclams Kanon stellt dazu einiges bereit – sowie der kleinen Einführung von Hartmut Steinecke (Reclam 17605). PL: Seminararbeit, SL: Kurzes Essay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Friedrich Hölderlin

Seminar, SWS: 2
Schmiedel, Janina

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Im diesem Seminar soll ein umfassender Einblick in Hölderlins Leben und Werk entstehen. Dazu werden die Einordnung Hölderlins in seinen literaturgeschichtlichen und philosophischen Kontext, seine Beziehung zu Zeitgenossen, die Untersuchung einzelner Werke (Prosa und Lyrik) sowie Beispiele späterer Hölderlinrezeption (im 19. und 20. Jh.) Gegenstand des Seminars sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke und Briefe in drei Bänden. Hrsg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main 1992-1994.
Kreuzer, Johann (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. a. 2002.
Jamme, Christoph und Frank Völkel (Hrsg.): Hölderlin und der deutsche Idealismus. Dokumente und Kommentare zu Hölderlins philosophischer Entwicklung und den philosophisch-kulturellen Kontexten seiner Zeit. 4 Bd. Stuttgart 2003.
Ein Semesterapparat wird bereitgestellt.

Kleist's Dramen

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die zwischen Irritation und Faszination fluktuierende Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Dramen und der ‚Rätselhaftigkeit‘ ihrer Figuren (Max Kommerell) ist in unserer Zeit nach wie vor ungebrochen. Während Kleists Zeitgenossen seinen Texten, die sich weder unter die Klassik noch unter die Romantik subsumieren ließen, meist ablehnend gegenüberstanden, bezeugt der im 20. Jahrhundert einsetzende große Erfolg die ‚Modernität‘ seiner Texte. Kleist vermag es in seinen Dramen Widersprüche und Paradoxien mit dem Sprunghaften und Diskontinuierlichen zu verbinden und eine Sprachskepsis zu gestalten, die von den beständigen Krisenzuständen seiner Figuren zeugt. Dabei diskutieren seine von Mehrdeutigkeiten bereicherten Dramen ebenso

die ‚unergündlichen Pfade‘ des Begehrens sowie Genderkonstruktionen und die Fragmentierung des Individuums.

Dieses dramenorientierte Seminar möchte sich mit dem ‚Rätsel‘ der Kleist’schen Texte auseinandersetzen und in gemeinsamen Diskussionen die Stücke *Der zerbrochene Krug* (1806), *Penchesilea* (1808), *Das Kästchen von Heilbronn* (1808), *Die Hermannsschlacht* (1808) und *Prinz Friedrich von Homburg* (1811), als auch ausgewählte dramentheoretische Essays wie *Über das Marionettentheater* (1810) in produktiver Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur analysieren.

Bemerkung Literatur	<p>Ein Semesterapparat wird eingerichtet, die für das Seminar zu lesende Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt.</p> <p>Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p>Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009.</p> <p>Horn, Anette u. Peter: ‚Ich bin dir wohl ein Rätsel‘. Heinrich von Kleists Dramen. Oberhausen: Athena 2013 (= Beiträge zur Kulturwissenschaft 30).</p> <p>Lützeler, Paul Michael u. David Pan (Hrsg.): Kleists Erzählungen und Dramen. Neue Studien. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2001.</p> <p>Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.</p>
------------------------	---

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 Kommentar	<p>1502 - 503</p> <p>Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.</p> <p>Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.</p> <p>Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhundert auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.</p>

Symphilosophie: Friedrich Schlegel, Novalis, Schleiermacher 1798/99

Seminar, SWS: 2
Nickl, Peter

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

- Kommentar** Vielleicht würde eine ganz neue Epoche der Wissenschaften und Künste beginnen, wenn die Symphilosophie und Sympoesie so allgemein und so innig würde, dass es nichts Seltneres mehr wäre, wenn mehre sich gegenseitig ergänzende Naturen gemeinschaftliche Werke bildeten.“ Das schreibt Friedrich Schlegel 1798 in der Zeitschrift „Athenäum“. Eine geradezu explosive Kreativität setzt sich auf diese Weise frei, für die exemplarisch die 1798/99 entstandenen Beiträge von Friedrich Schlegel und Novalis zum „Athenäum“ sowie Schleiermachers 1799 erschienene Reden „Über die Religion“ stehen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Friedrich Schlegel: „Athenäums“-Fragmente und andere Schriften
Novalis: Fragmente und Studien. Die Christenheit oder Europa
Schleiermacher: Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern (alles bei Reclam)
Der Lektüreplan wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

- Kommentar** Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:
Die Räuber
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Don Karlos
Maria Stuart
Wallenstein
Wilhelm Tell
Einführende Literatur:
Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)
Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)
Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

L 3.2

Der Große Krieg. Die Verarbeitung des 1. Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

 Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

- Kommentar** Der Erste Weltkrieg wurde literarisch intensiv begleitet, reflektiert und verarbeitet. Er ist nicht nur eine hohe Zeit der begeisterten Kriegsliteratur und der nationalen Reportage, er hat auch eine enorme Nachwirkung, wie die Konjunktur der Kriegsliteratur Ende der 1920er Jahre zeigt.

Das Seminar soll anhand einer Reihe von Texten das Spektrum der Literatur erfassen, die sich mit dem Krieg beschäftigte, zustimmend oder ablehnend. Im Kern stehen Texte von Erich Maria Remarque, Hans Zöberlein und Arnold Zweig.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin 2010

Matthias Schöning: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilisierung in Deutschland 1914-1933. Göttingen 2009.

Wolfgang J. Mommsen: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt/M. 2004 (= Fischer Taschenbuch 15773).

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur:

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd.

Berlin: E.S. Mittler & Sohn¹⁰ 1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch.

Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta⁴⁶ 2007.

Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.

Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische

Verlagsanstalt³ 1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].

Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung.

Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilisierung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Matthias Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kommunikationsstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. JahrhundertSeminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

Kommentar

Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.

Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.

Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an. Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur in der DDRSeminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

25 Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 1989 droht das Bild der DDR, zumal das von ihrer literarischen Produktion, zu verblassen. Welche Autor/-innen waren prägend? Mit welchen Themen beschäftigten sie sich? Und unter welchen Bedingungen schrieben sie?

Am Anfang stehen Kriegsende und deutsche Teilung. Heimkehrende lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres mit aufbauen. Johannes R. Becher wird vom Expressionisten zum ersten Präsidenten des Kulturbundes der DDR. Bertolt Brecht bezieht mit Helene Weigel das Theater am Schiffbauerdamm und reflektiert aus der Buckower Idylle auf den Arbeiteraufstand am 17. Juni. Der Deutschbalte Johannes Bobrowski beschwört das untergegangene Sarmatien und die deutsche Schuld im Spagat zwischen Glauben und Sozialismus. Der „Bitterfelder Weg“ wird ausgerufen und die Formalismus-Debatte treibt viele Kulturschaffende aus dem Land.

Zwischen den Ansprüchen von Politik und Ästhetik entsteht ein vielgestaltiges und aufregendes Panorama an literarischen Ausdrucksformen, denen jenseits einer rigiden Einteilung in dogmatischen Realismus und ideologiekritischer Opposition nachgegangen werden muss. Weitere wichtige Stimmen wären Anna Seghers, Franz Fühmann, Christa

Wolf, Hermann Kant, Heiner Müller, Günter Kunert, Monika Maron, Jurek Becker, Wolfgang Hilbig oder Uwe Johnson, von denen wir einige im Seminar kennenlernen werden. Abschließen werden wir mit der Wiedervereinigung und dem deutsch-deutschen Literaturstreit von 1990.

Das Seminar versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für die Studienleistung ist die Mitgestaltung einer Sitzung (z.B. in Form von Impulsreferat, Thesenpapier/ Handout, Moderation) erforderlich, für die Prüfungsleistung die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im in der jeweiligen Prüfungsordnung festgelegten Umfang.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
zur Einführung:

Wolfgang Emmerich: Kleine Literaturgeschichte der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1997.

Metzler Lexikon DDR-Literatur. Autoren – Institutionen – Debatten. Hrsg. von Michael Opitz und Michael Hofmann. Stuttgart 2009.

Österreichische Autorinnen der Nachkriegszeit und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar „Die Sprache ist nicht kaputt, sie ist ganz lebendig.“ Mit diesem Satz verweist Friederike Mayröcker auf ein ambivalentes Verhältnis der Texte österreichischer Autorinnen zur Sprache, an der einerseits Kritik geübt wird, die andererseits aber auch das ‚Spielfeld‘ (Ingeborg Bachmann) darstellt und die ‚Spielräume‘ (Elfriede Gerstl) eröffnet. Die Lyrik, Prosa und Dramentexte österreichischer Autorinnen entziehen sich in besonders radikaler Weise einem vornehmlich logisch-rationalen Zugriff, lösen binäre Gegensätze und Hierarchien auf, weisen auf Widersprüche hin und üben Kultur- und Gesellschaftskritik. Favorisieren sie auf der einen Seite das Schreiben als Kunstform, das die Sprache an ihre Grenzen und darüber hinaus führt, so stellen sie auf der anderen Seite immer einen Bezug zum Leben her. Obgleich die Sprache also ‚zersplittert‘ (Ilse Aichinger) ist, verweist sie dennoch auf ebenso gebrochene und fragmentierte Leben und gilt den Autorinnen als wesentliches Medium eines literarischen Widerstandes, der sich gegen Geschichtsvergessenheit, Geschlechterdifferenz und absolute Wahrheiten richtet.

Das Seminar verhandelt Texte von Ingeborg Bachmann, Marlen Haushofer, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Marlene Streeruwitz, Lilian Faschinger, Eva Menasse, Elfriede Jelinek u. a. und verortet sie zwischen Sprachskepsis, Feminismus und Gesellschaftskritik. Die Aspekte ‚weibliche‘ Autorschaft, mediale Rezeption, Feminismus, politische und ästhetische Performativität werden dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Primärliteratur zur Anschaffung:

Faschinger, Lilian: Magdalena Sünderin. München: dtv 2006.

Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen [1975]. 32. Aufl. Hamburg: Rowohlt 2011.

Mayröcker, Friederike: Ich bin in der Anstalt. Fußnoten zu einem nichtgeschriebenen Werk. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.

Menasse, Eva: Quasikristalle. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2013.

Streeruwitz, Marlene: Nachkommen. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

Gerstl, Elfriede: Spielräume [1977]. Wien: Droschl 1993.

Sekundärliteratur in Auswahl:

Milena-Verlag (Hrsg.): Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.

Frauen in Österreich schreiben gegen Rechts. Wien: Milena 2000.

Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Österreichische Schriftstellerinnen 1800-2000. Eine Literaturgeschichte. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009.

Schmölzer, Hilde (Hrsg.): Frau sein und schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst. Wien: Österreichischer Bundesverl. 1982.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Robert Musil (1880–1942): Dichter, Essayist, Wissenschaftler

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 003

Kommentar Robert Musil, 1880 in Klagenfurt geboren und 1942 in der Emigration in Genf gestorben, ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der ‚Klassischen Moderne‘. Der studierte Maschinenbauingenieur schloss sein Studium der Philosophie, Physik und Psychologie in Berlin mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er zunächst als Reserveleutnant, dann als Land-Sturmhauptmann und veröffentlichte nach Kriegsende einen Aufsatz über militärische Psychotechnik (1922). Musils literarisches Werk umfasst neben Essays und Theaterkritiken Prosatexte („Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, 1906; „Die Vereinigungen“, 1911; „Drei Frauen“, 1923 und „Nachlaß zu Lebzeiten“, 1936), Stücke („Die Schwärmer“, 1921; „Vinzenc oder die Freundin bedeutender Männer“, 1924) sowie den fragmentarisch gebliebenen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Leben und Werk Robert Musils, dessen literarisches Schaffen zugleich einen Querschnitt durch das kulturelle und literarische Leben Berlins und Wiens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ermöglicht.

Hinweis: In der Vorlesung kann ausschließlich eine Studienleistung erworben werden. Der Besuch des begleitenden Seminars zu Musils Opus Magnum, „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32) wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben. Zudem wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des *Mannes ohne Eigenschaften*. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino) Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an welchem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Großstadt und Verkehr, ‚Kakanien‘ als Modell für die moderne Welt, Parallelaktion, Eigenschaftslosigkeit, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre des Ersten Buches vorausgesetzt, behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass.

Hinweis: Der Besuch der begleitenden Vorlesung „Robert Musil: Dichter, Essayist, Wissenschaftler“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014 (rororo 26780, 13,99 EUR: Bitte nur diese oder eine ältere, seitenidentische Ausgabe verwenden!)
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)**Crossing Gender**

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Primärliteratur:
Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.
Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.
Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].
Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).

Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.

Sekundärliteratur:

Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.

Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.

Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.

Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjas Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Kultur-/Literaturvermittlung und Öffentliche Didaktik

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Hat Literaturvermittlung auch öffentliche Seiten, die mitunter über den schulischen Qualifikationsauftrag oder den privaten Genuss des Lesens von Literatur übersehen werden? In einer ‚reflexiven Gesellschaft‘ (U. Beck) dürfte Literatur weit über jede bloße (Selbst)Darstellungsabsicht und Werklesetreue hinaus oft auch als Seismograph, Anregerin und Kritikerin aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen geeignet sein. Oft nehmen literarische Texte neue und erst einmal diffuse Stimmungen auf, verleihen manch Unsagbarem oder Ersehntem eine andere symbolische Sprache, machen damit Ermutigung wie Zweifel innerhalb der Zivilgesellschaft auf spezifische Weise ausdrückbar. Das Seminar wird sich dementsprechend mit Aspekten von Literarisierungsfällen (bezogen auf Lebensabschnitte, Feierkultur, Erinnerungspolitik, Humorgebrauch) zuwenden und an einzelnen Beispielen diskutieren, in wieweit eine Zeit kultureller Vielfalt, zunehmender Selbstmitteilung und gelebter Globalisierung die Literatur auf ganz eigene Weise einschließt, um nicht zu sagen: braucht. Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bitte beachten Sie die Änderungen zur gedruckten Version des Vorlesungsverzeichnisses!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung angegeben

Literarisch-kulturelle Vermessung Niedersachsens: vom Hilligen Born bis Norderney...

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Niedersachsen ist ... Literaturland. Es erstreckt sich vom ‚Hilligen Born‘ bei Pyrmont bis zu Heines Nordseeinsel Norderney. Es beherbergt das Harzgebirg‘ des Romantikers Ludwig Tieck, lässt Peter Helferich Sturz ‚über den Deister gehen‘, Hermann Löns‘ die Heide Landschaft erfinden und besingen, Haarmann noch im Liedschlager am ‚Kröpke‘ Grusel verbreiten und schenkt den ‚Kristeller‘ in der ‚Offizin‘ ‚Zum Wilden Mann‘ aus oder warnt vor dem ‚Schreienden Bach‘ der Innerste als nicht nur schnurrige Erfindungen des ‚Schwarzen Realisten‘ Wilhelm Raabe. Es verfügt über Gelehrten- und Schelmengeschichten, über literarische Klosterschätze und frühe ökologische Erzählliteratur.

Das sind nur einige der Koordinaten, die in einem literarischen Atlas von Niedersachsen einzutragen wären. Das Seminar will diese und weitere Orte/Texte aufsuchen und regional wie ggf. national- und weltliterarisch vermessen.

Vorschläge und Anregungen zu weiteren Eintragungen auf der literarischen Landkarte sind willkommen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der Veranstaltung vereinbart

Narrationen des Films

Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Die lineare und in sich geschlossene Erzählung ist im modernen Film der Standard. Dabei bietet das Medium Film eine Vielzahl komplexer und nicht-linearer Erzählformen an. Das Seminar möchte einige dieser narratologischen Experimente sichten, analysieren und strukturieren. Dabei werden u.a. folgende Filme eine Rolle spielen: „Lost Highway“ (David Lynch), „La Jetée“ (Chris Marker) bzw. das Remake „12 Monkeys“ (Terry Gilliam) , „Memento“ (Christopher Nolan), „Epidemic“ (Lars von Trier) und „Abre los ojos“ (Alejandro Amenábar) bzw. das Remake „Vanilla Sky“ (Cameron Crowe).
Um die Filmanalysen auf angemessenem Niveau vornehmen zu können, wird ein Exkurs in Narratologie (insb. Genette, Lämmert) vorgeschaltet. Die entsprechenden Kapitel aus Genettes „Die Erzählung“ werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt, Lämmerts „Bauformen des Erzählens“ werden bitte eigenständig angeschafft.
Einige der Filme sollten gemeinsam gesehen werden. Die Bereitschaft für einige wenige Zusatztermine (evtl. im Anschluss an das Seminar) wäre wünschenswert. Alternativ kann statt des wöchentlichen Turnus auch über Blocktermine nachgedacht werden (etwa drei Samstage, 9-16h), wo die Filme vorbereitet, gesehen und anschließend analysiert werden. Dies alles besprechen wir in der ersten Sitzung am **30.10.2014** .

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Lämmert, Eberhardt: Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1990.

Österreichische Autorinnen der Nachkriegszeit und Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Dröscher-Teille, Mandy

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar „Die Sprache ist nicht kaputt, sie ist ganz lebendig.“ Mit diesem Satz verweist Friederike Mayröcker auf ein ambivalentes Verhältnis der Texte österreichischer Autorinnen zur Sprache, an der einerseits Kritik geübt wird, die andererseits aber auch das ‚Spielfeld‘ (Ingeborg Bachmann) darstellt und die ‚Spielräume‘ (Elfriede Gerstl) eröffnet. Die Lyrik, Prosa und Dramentexte österreichischer Autorinnen entziehen sich in besonders radikaler Weise einem vornehmlich logisch-rationalen Zugriff, lösen binäre Gegensätze und Hierarchien auf, weisen auf Widersprüche hin und üben Kultur- und Gesellschaftskritik. Favorisieren sie auf der einen Seite das Schreiben als Kunstform, das die Sprache an ihre Grenzen und darüber hinaus führt, so stellen sie auf der anderen Seite immer einen Bezug zum Leben her. Obgleich die Sprache also ‚zersplittert‘ (Ilse Aichinger) ist, verweist sie dennoch auf ebenso gebrochene und fragmentierte Leben und gilt den Autorinnen als wesentliches Medium eines literarischen Widerstandes, der sich gegen Geschichtsvergessenheit, Geschlechterdifferenz und absolute Wahrheiten richtet.
Das Seminar verhandelt Texte von Ingeborg Bachmann, Marlen Haushofer, Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Marlene Streeruwitz, Lilian Faschinger, Eva Menasse, Elfriede Jelinek u. a. und verortet sie zwischen Sprachskepsis, Feminismus und Gesellschaftskritik. Die Aspekte ‚weibliche‘ Autorschaft, mediale Rezeption, Feminismus, politische und ästhetische Performativität werden dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Primärliteratur zur Anschaffung:

Faschinger, Lilian: Magdalena Sünderin. München: dtv 2006.
 Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen [1975]. 32. Aufl. Hamburg: Rowohlt 2011.
 Mayröcker, Friederike: Ich bin in der Anstalt. Fußnoten zu einem nichtgeschriebenen Werk.
 Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.
 Menasse, Eva: Quasikristalle. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2013.
 Streeruwitz, Marlene: Nachkommen. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.
 Gerstl, Elfriede: Spielräume [1977]. Wien: Droschl 1993.
 Sekundärliteratur in Auswahl:
 Milena-Verlag (Hrsg.): Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch.
 Frauen in Österreich schreiben gegen Rechts. Wien: Milena 2000.
 Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Österreichische Schriftstellerinnen 1800-2000. Eine
 Literaturgeschichte. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009.
 Schmölzer, Hilde (Hrsg.): Frau sein und schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen
 definieren sich selbst. Wien: Österreichischer Bundesverl. 1982.
 Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Realität – Theorie, Literatur, Künste

Seminar, SWS: 2
 Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literatur bzw. den Künsten zur Wirklichkeit ist intrikat und komplex. Auf welche Weise können sich etwa fiktionale Werke auf die Realität beziehen? Verschiedene Poetiken und Kunst- bzw. Literaturtheorien haben hier unterschiedlichste Antworten gegeben. Die Bandbreite reicht vom Anspruch, Realität nachahmen oder abbilden zu können, über die Annahme, dass Zeichen – sprachliche Zeichen genauso wie jede Art von Darstellung – immer schon die Wirklichkeit verfehlen müssen und eigentlich nur von diesem Scheitern zeugen, bis hin zu einer oft in der neueren Fiktionalitätstheorie vertretenen Position, dass fiktionale Darstellungen gar nicht auf die Opposition wahr/falsch beziehbar seien, im Gegensatz beispielsweise zu alltäglichen Aussagen in der zwischenmenschlichen Kommunikation oder in nicht-fiktionalen Darstellungen wie Nachrichtensendungen oder Dokumentationen. Das Seminar will das Verhältnis von Künsten und Wirklichkeit erstens anhand eines oder zweier Romane des 19. Jahrhunderts explorieren, d.h. der ‚klassischen‘ Zeit des ‚realistischen‘ Romans (beispielsweise Emile Zola). Zweitens – und hier wird das Hauptgewicht liegen – sollen theoretische Texte gelesen werden, die versuchen, jenes Verhältnis in anspruchsvoller Weise zu konzeptualisieren. Mit ‚anspruchsvoll‘ ist hier gemeint, dass sie nicht einfach davon ausgehen, dass sich ‚die Realität‘ in einem Kunstwerk problemlos ‚abbilden‘ lasse, dabei aber doch den Bezug der Literatur bzw. der Künste auf die Realität für ein zentrales Moment halten (Bspw.: Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung (1907); Clemens Lugowski: Wirklichkeit und Dichtung (1936); Hugo Friedrich: Drei Klassiker des französischen Romans (1939); Erich Auerbach: Mimesis (1946); Roland Barthes: L'Effet du réel (1968)). Auch Positionen aus der analytischen Philosophie sollen zur Sprache kommen: Saul Kripke: Reference and Existence (1973, erschienen 2013). Drittens wird das Seminar untersuchen, wie ‚Realitätseffekte‘ in anderen Künsten (Film) aussehen bzw. wie nicht-fiktionale Darstellungen ihre Authentizität beglaubigen (etwa Dokumentation).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Vor dem Semester müssen Sie sich bereits etwas mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht haben. Nehmen Sie sich mindestens einen der folgenden Romane als Ferienlektüre vor:

- Gustave Flaubert: Erziehung des Herzens (Education sentimentale)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary
- Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen
- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
- Gustav Freytag: Soll und Haben
- Emile Zola: Der Totschläger (L'assommoir)
- Leo Tolstoj: Krieg und Frieden

Schnittstelle: Lehramtsstudium - Referendariat

Seminar, SWS: 2
Thielking, Sigrid

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung soll ihre bisherigen Kenntnisse in Literaturdidaktik und Schulpraxis vertiefen. Sie versteht sich als ein Angebot an der markanten Schnittstelle kurz vor dem Abschluss ihres bisherigen Lehramtsstudiums und dem Eintritt in ihre 2. berufliche Ausbildungsphase (Referendariat).
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird im Seminar abgesprochen

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:
Die Räuber
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Don Karlos
Maria Stuart
Wallenstein
Wilhelm Tell
Einführende Literatur:
Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)
Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)
Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Code als Sprache - Programmieren mit PROCESSING

Seminar, SWS: 2
Stasch, Eckhard

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Seit mit der Allgegenwart von Computer und Internet der Maschinencode als neue Sprachebene in die Welt getreten ist, tauchen unter dem Motto 'Code als Sprache' Initiativen auf, auch Programmiersprachen als relevantes Feld der allgemeinen Sprachkompetenz aufzufassen.

Hier knüpft dieses Seminar an. Es führt in PROCESSING ein, eine freie, auf Java basierende Programmiersprache, die am MIT entwickelt wurde, um Studierenden in Design und Kulturwissenschaften einen Zugang zum Programmieren zu eröffnen. Inzwischen hat sich PROCESSING als kreatives Tool zum Entwerfen, Simulieren und Visualisieren bei einer breiten Community etabliert.

Das Praxisseminar macht anhand von PROCESSING mit den Elementen und Strukturen einer Programmiersprache vertraut und führt in typische Anwendungsbereiche ein. Die Seminarteilnehmer entdecken PROCESSING als Werkzeug für generative audio-visuelle Darstellungen und entwickeln im Entwerfen und Variieren von Programmcodes eine Vorstellung für die algorithmische Sprachwelt des Computerprozessors.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Empirische Sprachforschung

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Für die Forschung zur gesprochenen Sprache sind empirische Erhebungsmethoden unerlässlich. Mithilfe von Aufnahmen (Audio und/oder Video) werden authentische Kommunikationssituationen einer eingehenden Analyse zugänglich gemacht. Gespräche werden am Computer transkribiert und können mit den Methoden der Gesprächsanalyse analysiert werden. Das Seminar wird sowohl theoretisch als auch praktisch einführen in die qualitative empirische Sprachforschung und deren Nutzen für schulische Interaktion zur Diskussion stellen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, Tübingen und Basel 2004.
Hirschfeld, Ursula: Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft. S. 130-139.
Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele, Berlin 2006.
Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Kommunikative Kompetenz im digitalen Zeitalter vermitteln

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Neue, digitale Formen der Vermittlung kommunikativer Kompetenz bilden den Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden wichtige mediendidaktische Fragen des

Deutschunterrichts thematisiert. Wie können in diesem Zusammenhang z.B. Film, (Video-)Podcasting und andere Formen der Visualisierung effektiv in der Schule eingesetzt werden?

Welche Möglichkeiten haben Lehrende, selbst multimediales Arbeitsmaterial zu entwickeln? Dabei sollen u.a. folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- a) Anwendungsbezug
- b) Benutzerfreundlichkeit
- c) Interaktivität
- d) Design

Das Seminar stellt sich den kommunikationspädagogischen Herausforderungen des Medienzeitalters. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Kerres, Michael (2012): Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. Mayer, Richard E. (2009): Multimedia Learning. Nitschke, Petra (2012): Bildsprache: Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz.

Namenkunde und Angewandte Linguistik

Seminar, SWS: 4
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar Ziel ist es, einzelne Aspekte der Onomastik in Kleinprojekten und korpusbezogen zu erarbeiten. Themen u.a.: 1. Personennamen und ihre Spitznamen, 2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation, 2. Namen in der Werbung, 4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop, 5. Sprechende Namen in der Literatur, 6. Namen von Spielfilmen, 7. Kose- und Schimpfnamen, 8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Debus, Friedhelm (2012). <i>Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung</i> (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag. Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). <i>Namen. Eine Einführung in die Onomastik</i> . Tübingen: Narr.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Dornseiff, Franz (2003). <i>Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen</i> . Berlin Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). <i>Korpuslinguistik: Eine Einführung</i> . Tübingen Lutzeier, Peter Rolf (1995). <i>Lexikologie. Ein Arbeitsbuch</i> . Tübingen Scherer, Carmen (2006). <i>Korpuslinguistik</i> . Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.

Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!

Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen

Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg

Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts .

Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 4
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Obwohl „die Grammatik“ allgemein als die feste Grundstruktur einer Sprache gilt – ihr Skelett sozusagen –, ist sie dennoch sprachlichem Wandel unterworfen. Grammatische Kategorien, grammatische Paradigmen und grammatische Regeln bleiben über die Zeit hinweg keineswegs stabil oder gar gleich, sondern sie werden kontinuierlich modifiziert, erneuert, ersetzt, ergänzt. Ein Beispiel ist die Entwicklung der Perfektempora in den germanischen und romanischen Sprachen (z.B. im Deutschen, Englischen, Französischen und Spanischen): Hier hat sich neben bereits bestehenden Vergangenheitstempora eine neue Tempusform, das Perfekt, etabliert, wobei jeweils ein ursprünglich lexikalisches Verb mit der Bedeutung mit der ‚haben, besitzen, halten‘ als Auxiliar, d.h. in neuer, grammatischer Funktion, verwendet wurde. Dieser Prozess – die Entstehung grammatischer Formative aus lexikalischen Einheiten – wird Grammatikalisierung genannt. Die dabei stattfindenden Veränderungen erfolgen nicht zufällig oder regellos, sondern sie weisen übereinzelsprachlichen Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten auf. Die morphosyntaktischen, semantischen und funktionalen Veränderungen ebenso wie die kognitiven und pragmatisch-kommunikativen Prozesse, die mit den Aufbau neuer grammatischer Markierungen verbunden sind, folgen universalen Prinzipien.

Die Grammatikalisierungsforschung untersucht diese Prinzipien, ihre Wirkung in den unterschiedlich strukturierten Einzelsprachen und ihr komplexes Zusammenspiel mit den jeweiligen soziolinguistischen und historischen Bedingungen.

Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen der Grammatikalisierungsforschung, gibt einen Überblick über wichtige Teilgebiete und über zentrale Grammatikalisierungskanäle. Ferner werden kritische und kontroverse Punkte in der Theoriebildung zur Diskussion gestellt und Detailstudien zu ausgewählten Grammatikalisierungsvorgängen durchgeführt. Die Objektsprachen sind vorrangig, aber keineswegs ausschließlich das Deutsche und das Englisch. Erwartet wird intensive eigenständige Lektüre vor allem englischsprachiger Texte und die datenbasierte Bearbeitung eines selbst gewählten Beispiels für Grammatikalisierungsvorgänge. Die Anforderungen für die Prüfungsleistungen sind modulspezifisch gestuft.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization. Second edition*. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition*. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar

Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Granzow-Emden, M. (2013): *Grammatik verstehen und unterrichten*.

Peyer, Ann (2011): *Sätze untersuchen*.

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen.

Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren.

Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik.

Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.
- von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Brinker, Klaus. ⁷2010. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- zu Dohna, Berthold. 2001. *Warum nicht mal deutsch?* Hamburg: Christians Verlag.
- Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. *Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts*. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.
- Grun, Paul Arnold. ⁴1966. *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg: C. A. Starke Verlag.
- Jordan, Stefan. ²2013. *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Schöningh UTB.
- Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: *Landmarks in the History of the German Language*. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.
- Meier, Jörg. *Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Schneider, Karin. 1999. *Paläographie/Handschriftenkunde*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Die Seminararbeit gestaltet sich praxisnah und handlungsorientiert. Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Heringer, Hans Jürgen: *Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte*, Tübingen und Basel 2004.

Hirschfeld, Ursula: *Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation - aktuelle Aufgaben für die Sprechwissenschaft*. In: Barthel, Henner (Hg.) (2003): *Sprache und Sprechen: Zum Wissenschaftsverständnis der Sprechwissenschaft*. S. 130-139.

Kumbier, Dagmar und Schulz von Thun, Friedemann: *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*, Berlin 2006.

Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl S. (Hg.): *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation*, Bd. 1 u. Bd. 2, Göttingen 2005.

Komplementsätze des Deutschen: Syntax und Semantik

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Als Komplementsätze werden generell Nebensätze bezeichnet, die in der Rolle von Ergänzungen auftreten und vor allem die syntaktischen Funktionen Subjekt, Objekt und

Prädikativ haben. Komplementsätze des Deutschen kommen in vielen verschiedenen Gestalten vor. Die folgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie ein Komplementsatz in der Funktion eines Akkusativobjekts realisiert werden kann (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>):

- *Dass sie die richtige Frau war*, habe ich sofort gemerkt. (dass-Satz)
- Ich weiß nicht mehr, *ob ich ihm das damals gesagt habe*. (ob-Satz)
- *Warum er damals Depressionen hatte*, wusste er nicht. (w-Satz)
- Ich vermutete, *er wenigstens könne mir helfen*. (V2-Satz)
- Die Ministerin hoffte vergeblich, *Mitstreiter im Bauernverband zu finden*. (zu-Infinitiv)
- Du musst *schwimmen* lernen. (reiner Infinitiv)
- Du wirst sofort merken, *wenn das die richtige Medizin für dich ist*. (wenn-Satz)

In diesem Seminar wenden wir uns der Formvarianz der deutschen Komplementsätze zu. Uns wird vor allem interessieren, ob und welche Regelmäßigkeiten in der Distribution von Komplementsätzen sich feststellen lassen in Bezug auf solche Aspekte wie z.B. das übergeordnete Verb, die Bedeutung des Nebensatzes oder das Vorhandensein einer Negation. Außerdem schauen wir uns die diachronen Veränderungen an, ohne die sonst die eine oder die andere Regelmäßigkeit nicht erklärt werden könnte.

Selbständig werden Sie Korpusuntersuchungen durchführen, in denen Sie die in der Literatur vorhandenen Erklärungsansätze auf ihre Plausibilität hin überprüfen und ggf. korrigieren werden.

Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Korpusanalyse

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Dieses Seminar dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Lexik sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

Studienleistung: schriftliche Hausübungen

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Orthografie

Seminar, SWS: 2

Steckbauer, Daniel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Orthografie

Seminar, SWS: 2

Steckbauer, Daniel

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 306

Kommentar	Orthografisches Wissen zählt zu den Basiskompetenzen, die es im Deutschunterricht zu erwerben gilt. Wie erwerben Schüler ein solches Wissen? Sind Diktate ein probates Mittel, orthografisches Wissen zu fördern? Das Seminar soll einführen in den Bereich des Orthografieerwerbs und verschiedene Vermittlungsmethoden beleuchten und hinterfragen.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Bildungssprache

Seminar, SWS: 2
Strömsdörfer, Dennis

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar	<p><i>Dass Bildungssprache aktuell so viel Aufmerksamkeit findet, hat einen doppelten Grund: Es ist darunter ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule für das Lernen selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt, und ein zunehmender Anteil von Schülern deutscher wie nichtdeutscher Muttersprache bringt die vorausgesetzten Sprachkompetenzen aber nicht in die Schule mit.</i> (Feilke 2012: 4)</p> <p>Ausgehend vom Konzept der durchgängigen Sprachbildung untersucht das Seminar die theoretischen Grundlagen von Bildungssprache: Was zeichnet sie aus und was unterscheidet sie von Fachsprache? Wie kann sie beschrieben werden und welche Untersuchungen hierzu gibt es bereits? Auf welche Weise kann sie gelehrt und gelernt werden? Und wie lässt sich dieser Lernerfolg messen? Andererseits wird aber auch ein Schwerpunkt auf die (schulische) Praxis gelegt: Wie wird Bildungssprache im Schulunterricht vermittelt? Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf die unterschiedlichen Fächer?</p> <p>Schließlich sollen auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage im Lauf des Semesters Konzepte entwickelt werden, bildungssprachliche Strukturen in der Praxis eines sprachsensiblen Unterrichts (aller Schultypen und -stufen und in allen Fächern) zu untersuchen und zu erproben.</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Zur Vorbereitung: Feilke, Helmuth (2012): Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln. In: Praxis Deutsch 233/2012, S. 4-13.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar	<p>In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Gespräche führen

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Di Einzel	09:00 - 17:00	03.02.2015 - 03.02.2015	1502 - 506
Mi Einzel	09:00 - 17:00	04.02.2015 - 04.02.2015	1502 - 506
Do Einzel	09:00 - 17:00	05.02.2015 - 05.02.2015	1502 - 506

Kommentar	<p>Gesprächskompetenz gehört zu den bundesweiten Bildungsstandards für das Fach Deutsch. „Sprechen und Zuhören“ sollen als Kernkompetenzen in der Schule vermittelt werden. In diesem Seminar werden die externen Bedingungen mündlicher Kommunikation (Interaktivität, Medialität, Institutionalität, Kulturalität) und die internen Merkmale mündlicher Kommunikation (Themenbearbeitung, Identitätsgestaltung, Musterrealisierung, supportive Verfahren) thematisiert. Dies dient der genaueren Definition des Begriffs „Gesprächskompetenz“. Weitere Inhalte der Seminararbeit: Kompetenzorientierung in der Deutschdidaktik, Kompetenzmodelle, Unterrichtskonzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Methoden zur Beobachtung und Bewertung mündlicher Kommunikation.</p>
Bemerkung	Anforderung für Prüfungsleistung: Hausarbeit
Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p>Becker-Mrotzek, Michael (2008): Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich „Sprechen und Zuhören“. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hrsg.) (2008): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim Basel. S. 52-77.</p> <p>Deppermann, Arnulf (2004): `Gesprächskompetenz` - Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (Hrsg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Radolfzell. S. 14-28.</p> <p>Ossner, Jakob (2006): Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21/2006, 5-19.</p>

Handschriftliche Texte des 17.- 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2
Lange, Maria B.

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden wir uns mit handschriftlichen deutschen Texten aus vier Jahrhunderten beschäftigen.</p> <p>Es wird zunächst das aktive Schreiben einer üblichen dt. Laufschrift geübt. Danach werden wir uns intensiv mit unterschiedlichen Textbeispielen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert befassen, sie entziffern und ihren Kontext recherchieren.</p> <p>Außer ersten Kenntnissen der Paläographie vermittelt der Kurs einen Einstieg in die Textlinguistik.</p> <p>Der Besuch eines Archivs (Landeskirchliches Archiv, Niedersächsisches Landesarchiv, Leibniz-Archiv oder Stadtarchiv Hannover) innerhalb des Seminars ist angedacht.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	<p>Adamzik, Kirsten. 2008. "Textsorten und ihre Beschreibung." In: <i>Textlinguistik. 15 Einführungen</i>. Hrsg. von Nina Janich. Tübingen: Narr. S. 145-175.</p> <p>von Brandt, Ahasver. ¹⁶2003. <i>Werkzeug des Historikers</i>. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Brinker, Klaus. ⁷2010. <i>Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden</i>. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p> <p>zu Dohna, Berthold. 2001. <i>Warum nicht mal deutsch?</i> Hamburg: Christians Verlag.</p> <p>Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno. ⁹2013. <i>Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts</i>. Bearbeitet von Karsten Uhde. Reihe: Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Heft 1. Marburg: Archivschule Marburg.</p> <p>Grun, Paul Arnold. ⁴1966. <i>Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen</i>. Limburg: C. A. Starke Verlag.</p> <p>Jordan, Stefan. ²2013. <i>Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</i>. Stuttgart: Schöningh UTB.</p> <p>Lange, Maria B. "Text and Text Types in the History of German." In: <i>Landmarks in the History of the German Language</i>. (Hrsg. G. Horan, N. Langer, S. Watts) Oxford, Bern, et al.: Peter Lang, 113-136.</p> <p>Meier, Jörg. <i>Städtische Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik</i>. Frankfurt a. M.: Peter Lang.</p> <p>Schneider, Karin. 1999. <i>Paläographie/Handschriftenkunde</i>. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.</p>

Riecke, Jörg; Hünecke, Rainer; Pfefferkorn, Oliver; Schuster, Britt-Marie; Voeste, Anja (Hrsg.). 2004. *Einführung in die historische Textanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

LinguA

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya | Gerckens (M. A.), Caroline

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 506
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.11.2014 - 18.11.2014	1502 - 103
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1502 - 003
Di	Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1502 - 103

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA³ vermittelt interdisziplinär Einblicke in linguistische Anwendungsgebiete aus Spitzenforschung und Praxis. Pro Semester finden drei Gastvorträge internationaler WissenschaftlerInnen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik statt, die von den SeminarteilnehmerInnen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet werden. Die Themen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen die fachliche Perspektive durch den „Blick über den Tellerrand“ erweitern. Die drei Vorträge im WS 14/15 finden jeweils dienstags von 18-20 Uhr statt. Der Besuch aller drei Gastvorträge ist verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung und wird durch den Wegfall je einer Seminarsitzung kompensiert. Termine der Gastvorträge im Wintersemester sind der 18.11.2014, 09.12.2014 und 13.01.2015.

Für Studierende, die eine Studienleistung erbringen wollen, ist die inhaltliche Vor- oder Nachbereitung eines linguistischen Vortrags (Referat) und ggf. das Verfassen von Texten aus dem Bereich der Organisationsaufgaben (Pressemitteilung, Nachbericht über einen Vortrag für die Homepage, Einladungsschreiben u.a.) vorgesehen. Informationen zur Prüfungsleistung werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Das Seminar ist eine fächerübergreifende Veranstaltung der Germanistik und der Anglistik. Aufgrund der besonderen Form der Lehrveranstaltung kann nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen werden!

Bemerkung Studierende des Englischen Seminars können in dieser Veranstaltung keine Prüfungsleistung ablegen, wohl aber eine Studienleistung.

Literatur Teilnehmerzahl: 12 je Fach, Anmeldung über Stud.IP.

Required Reading: will be discussed in class.

Assessment Tasks – will be discussed in class / *Registration* – StudIP

1.9.2014-30.9.2014 / *Size restriction* – 25 / *Prerequisites* – LingF1-F4 / *Further Information* - caroline.gerckens@engsem.~

Moderne Grammatiktheorien

Seminar, SWS: 2
Smirnova, Elena

Do	wöchentl.	10:00 - 12:00	23.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 503
----	-----------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar In diesem Seminar werden einige zentrale linguistische Theorien behandelt, die unter dem Namen ‚funktionale‘ Grammatiktheorien bekannt sind, darunter z.B. Kognitive Grammatik, Konstruktionsgrammatik und systemisch-funktionale Grammatik. Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die grundlegenden theoretischen Fragen und Begrifflichkeiten der Sprachwissenschaft eingeführt. Dabei wird diskutiert, was solche allgemeinen Fragestellungen wie z.B. „Was ist Sprache?“ oder „Wie funktioniert Sprache?“ bedeuten können. Aber auch ganz konkrete Fragen wie etwa „Wie wird die Rolle Agens realisiert?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv?“ werden in Bezug auf das Deutsche diskutiert und erläutert. Außerdem wird hier ein kurzer Überblick in die Geschichte der Grammatiktheorien von den Anfängen bis in das späte 20. Jahrhundert gegeben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einzelne Theorien unter die Lupe genommen und miteinander verglichen. Ausgewählte grammatische Phänomene des Deutschen werden jeweils aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven analysiert.

Bemerkung Literatur	Studienleistung: Selbständige Durchführung und Präsentation einer Beispielanalyse. Prüfungsleistung: Hausarbeit. Die Themen werden im Laufe des Seminars festgelegt. Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP. Smirnova, Elena & Tanja Mortelmans (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. deGruyter Studienbuch. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
------------------------	--

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.
Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!
Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprache & Ideologie

Seminar, SWS: 2
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung sollen Texte aus politischen und religiösen Gruppierungen, die als Repräsentanten eines extremistischen bzw. totalitären Weltbilds eingestuft werden können, auf mehreren linguistischen Ebenen untersucht werden.
Die Veranstaltung kann nur von Studierenden belegt werden, die im Rahmen eines Studiengangs für das Fach Deutsch eingeschrieben sind!
Leistungsnachweise: Für die Studienleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) erforderlich. Für eine Prüfungsleistung ist die Übernahme eines Referats (bzw. Beteiligung an einer Referatgruppe) plus Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erforderlich, in der einschlägige Texte nach Maßgabe der im Seminar erarbeiteten linguistischen Beschreibungsparameter untersucht und analysiert werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Dornseiff, Franz (2003). *Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin
Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen
Lutzeier, Peter Rolf (1995). *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen
Scherer, Carmen (2006). *Korpuslinguistik*. Heidelberg
Toulmin, Stephen E. (1975). *Der Gebrauch von Argumenten*. Kronsberg/Ts.
Weitere Materialien und Literatur werden im Zuge der Veranstaltung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form ausgehändigt.

Sprachliche Normen und sprachliche Zweifelsfälle im DU

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo Einzel 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1502 - 506
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 23.02.2015 - 26.02.2015 1502 - 506

Kommentar Im Rahmen aktueller Curricula wird ein Deutschunterricht gefordert, der sich konstruktiv und nicht präskriptiv mit Normen auseinandersetzt. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, welche Sprachnormen existieren, wie sie entstehen und welche Formen der kritischen Auseinandersetzung es gibt. Im Fokus steht dabei auch der Erwerb sprachlicher Konventionen und Normen. In einem zweiten Teil des Seminars suchen wir nach Möglichkeiten und Konzepten sprachliche Zweifelsfälle und Normfragen in den Sprachunterricht der Schule zu integrieren und wie mit ihnen im Unterricht umgegangen werden kann. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate, Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Verbsemantik und Argumentstruktur

Seminar, SWS: 2
Schendel, Janina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Ein zentraler Teil der Grammatik jeder Sprache ist die Enkodierung von (kognitiven) Ereignissen/Szenen in einem Satz. An dieser Schnittstelle von Sprache und Kognition sind verschiedene linguistische Theorien angesiedelt, die das Zusammenspiel der Verbsemantik und Argumentstruktur zur sprachlichen Darstellung und Perspektivierung von Ereignissen untersuchen. Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Beschreibungsansätze zur Analyse der semantischen Repräsentation und Argumentstruktur von Verbkonstruktionen in unterschiedlichen theoretischen Rahmen. Ein Schwerpunkt wird auf kognitiv-linguistisch bzw. konstruktionsgrammatisch ausgerichteten Ansätzen liegen. Nachdem wir uns mit den wichtigsten Theorien vertraut gemacht haben, werden anhand von ausgewählten sprachlichen Phänomenen eigene kleine empirische Analysen unter Rückgriff auf linguistische Korpora durchgeführt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und als Zweitsprache (S 7) Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Lehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Lehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, <http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/> Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Masterstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft II (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Shakespeare und die Deutschen

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

In diesem Jahr wird weltweit William Shakespeares 450. Geburtstag gefeiert. Laut Tobias Döring, Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, ist allerdings „auf den deutschen Theatern [...] jedes Jahr Shakespeare-Jahr“: nach der Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins wird kein Autor hierzulande öfter aufgeführt als der Engländer aus dem 16. Jahrhundert.

Die Tradition dieser deutschen Shakespeare-Begeisterung reicht weit zurück. In der Aufklärung und im Sturm und Drang als Befreier von der Regeldramatik und Prototyp des Genies gefeiert, ist Shakespeare auch für Goethe der „Stern der höchsten Höhe“ und für Schiller Enkelados, der götterstürzende Gigant der griechischen Mythologie.

Nachdem aus der Zeit der Romantik insbesondere die Shakespeare-Übersetzungen Tiecks und August Wilhelm Schlegels herausragen, wird er im 19. Jahrhundert

als „germanischer“ Dichter völkisch vereinnahmt auf dem Weg zur deutschen Reichsgründung. Die Beschäftigung mit Shakespeare und seiner Nachwirkung ist so immer auch verbunden mit der deutschen Nationalgeschichte. In der Figur des Hamlet erreicht der Kult seinen Höhepunkt. „Deutschland ist Hamlet“ heißt es beim Vormärz-Dichter Ferdinand Freiligrath – Hamlet als Metapher für den zwiespältigen deutschen Traum von Freiheit und einheitsstiftender Tat. Heiner Müller wird dann im 20. Jahrhundert mit seinem Großprojekt „Hamlet/Hamletmaschine“ das Geschehen rund um die deutsche Wende 1989 begleiten.

Das Seminar will Stationen der Shakespeare-Rezeption in Deutschland nachvollziehen und dabei sowohl poetologische Schriften als auch Inszenierungen, Nachdichtungen und Parodien „im Geiste Shakespeares“ in den Blick nehmen. Es versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Shakespeare-Rezeption. Die Diskussion um Shakespeare in Deutschland. 2 Bde. Hrsg. von Hansjürgen Blinn. Berlin 1982.

Franz Loquai: Hamlet und Deutschland. Zur literarischen Shakespeare-Rezeption im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1993.

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Jäger, Anne (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 004

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Zum Seminar gehört eine Übung, deren Besuch obligatorisch ist. Der Termin für die Übung wird Mitte September über Stud.IP bekanntgegeben.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h., die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Die folgende Übung muss besucht werden:

Übung zur syntaktischen Analyse (Lotze/ Zimmer): Mi., 8-10h.

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Lotze, Netaya

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Übung zur Syntaktischen Analyse

Tutorium, SWS: 2
Lotze, Netaya

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Der normale und gestörte Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Marek, Annette

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Störungen im Erwerb der Schriftsprache sind ein häufiges Problem, mit dem Lehrer und Sprachtherapeuten konfrontiert sind. Dabei sind die Leistungen im Lesen und Schreiben eng mit dem Erwerb der gesprochenen Sprache assoziiert. Ziel sollte es daher sein, die Kinder rechtzeitig zu entdecken, die ein erhöhtes Risiko auf eine Schriftsprachstörung haben.

In diesem Seminar schauen wir uns an, wie Kinder schreiben und lesen lernen, und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Der Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der Schuleingangsphase und der Erfassung sogenannter „Vorläuferfähigkeiten“, die die Schriftsprachentwicklung in den ersten Schuljahren wesentlich beeinflussen.

Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Brandenburger, N. und Klemenz, A. (2009). Leserechtschreibstörungen. Eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München, Elsevier Verlag.

Costard, S. (2011). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart, Thieme Verlag.

Mayer, A. (2010). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. München, Rheinhardt Verlag.

Ringmann, S. und Siegmüller, J. (Hrsg.; 2013). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band 1 Schuleingangsphase. München, Elsevier Verlag.

Schnitzler, C. D. (2008). Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart, Thieme Verlag.

Snowling, M, J. und Stackhouse, J. (2006). Dyslexia. Speech and Language. London, Wiley Pbl.

Gasteiger-Klicpera, B.; Klicpera, C.; Schabmann; A. (2010). Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. München, UTB Verlag]

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 01.11.2014 - 01.11.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 06.02.2015 - 06.02.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 07.02.2015 - 07.02.2015 1502 - 503

Kommentar Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen. Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP

wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnose und Förderung sprachlicher Basisqualifikationen

Seminar, SWS: 2
Schwede-Simons, Claudia

Fr Einzel 16:00 - 20:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.10.2014 - 25.10.2014 1502 - 503

Fr Einzel 16:00 - 20:00 30.01.2015 - 30.01.2015 1502 - 503

Sa Einzel 10:00 - 14:00 31.01.2015 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Die sprachlichen Basisqualifikationen SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN. GRAMMATIK, ORTHOGRAPHIE bedürfen einer gezielten, zusätzlichen Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit differenzierten Diagnoseverfahren befassen und aufgrund individueller Kompetenzprofile konkrete Förderpläne für Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs erstellen.

Die Seminarteilnehmer setzen diese Förderpläne in wöchentlichen Trainingsstunden in die (Schul-)Praxis um. In diesen Förder-/Forderstunden werden die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Profile systematisch unterrichtet, ihre Entwicklungsfortschritte werden in einem Lehr-/Lerntagebuch kontinuierlich festgeschrieben und in der Schlussveranstaltung (Block III) evaluiert.

Praxistage: Donnerstag und Freitag jeweils in der 1. Stunde (8.00 - 8.45 Uhr).

Studienleistung: regelmäßige Teilnahme (verpflichtend)

Prüfungsleistung: Verschriftlichung der Evaluation

Bemerkung Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.
Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.

Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.

Leistungsnachweise:

Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;

Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.

Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur wird bekanntgegeben.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten.
Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Höhle, Barbara (Hg.): Psycholinguistik. Berlin, 2010.

Sprachliche Vielfalt und die Erfindung der Einsprachigen

Seminar, SWS: 2
Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 503

Kommentar Angesichts der unüberhörbaren Vielfalt der deutschen Stadtgesellschaften hält der Mythos vom Vorrang der Einsprachigkeit nicht mehr stand. Wie ist es allerdings überhaupt dazu gekommen, dass sich diese reale Fiktion einige Jahrhunderte durchsetzen konnte? Und inwiefern hat dies mit der Formel ‚eine Sprache – eine

Nation' und mit der regelrechten Erfindung eines native speakers zu tun? Neuere sprachwissenschaftliche Texte machen eine Kehrtwende von der ansonsten vorurteilsbeladenen Haltung der Mehrsprachigkeit gegenüber und nehmen stattdessen die gesellschaftlich erlebte Realität als ihren Ausgangspunkt. In diesem Zusammenhang ist von einem ‚social‘ bzw. ‚multilingual‘ Turn die Rede. Konsequenterweise ist ebenfalls zu hinterfragen, ob dieser eigentlich nicht existierende Idealsprecher in weiterhin für den Erwerb einer weiteren Sprache als Vorbild dienen kann oder ob dieses binäre Denken nicht längst als überholt gilt, so dass andere Aspekte und Facetten in den Mittelpunkt rücken. Diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar anhand mehrheitlich englischsprachiger Texte annähern. Diskussionslust ist mitzubringen, und sehr gute rezeptive Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Anderson, Benedict (1991²): Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London: Verso.

Bhatia, Tej K.; Ritchie, William C. (2008³) (Hg.): The Handbook of Bilingualism. Malden, MA: Blackwell.

Block, David (2008): Multilingual Identities in a Global City: London Stories. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bonfiglio, Thomas Paul (2010): Mother Tongues and Nations: The Invention of the Native Speaker. New York: De Gruyter Mouton.

Deppermann, Arnulf (Hg.) (2013): Das Deutsch der Migranten. Berlin: Walter de Gruyter.

Kramsch, Claire (2009): The Multilingual Subject: What Foreign Language Learners Say about their Experience and Why it Matters. Oxford: Oxford University Press.

Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.

Yildiz, Yasemin (2012): Beyond the Mother Tongue: The Postmonolingual Condition. New York: Fordham University Press.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) I

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise bei StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxisseminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester

angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich. '

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung

haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis) III

Seminar, SWS: 2
Bickes, Hans

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für LernerInnen mit Migrationshintergrund bzw. für erwachsene LernerInnen erteilen. Anzufertigen ist ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den LernerInnen dokumentiert wird. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen ausgewählte Themen erarbeitet werden.

Kooperiert wird unter anderem mit Einrichtungen, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, zusammengeschlossen sind. Ferner ist geplant, die Aktivitäten mit einem laufenden Verbundprojekt zum Thema „Durchgängige Sprachbildung“ (siehe:<http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>) zu verknüpfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie rechtzeitig die Hinweise in StudIP.

Studienleistung: Um eine Studienleistung zu erwerben, sind die erwähnten 12 Förderunterrichtseinheiten zu übernehmen und ein Leehrtagebuch abzugeben. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Praxis-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 24, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.
 BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
 BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
 BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
 HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
 KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
 RÖSCH, H. (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.
 STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) I

Seminar, SWS: 2
 Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

- BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
- BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschield, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
- BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.
- BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.
- BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
- FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache
- HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.
- KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.
- STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie) II

Seminar, SWS: 2
Bickes, Christine | Bickes, Hans

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen – und die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen – stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, nach Möglichkeit auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 besteht aus einem Theorie- und einem Praxis-Seminar. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Theorieseminar belegt und das Praxisseminar im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF/DaZ-Theorie-Seminare angeboten werden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist! Bei Überfüllung haben Studierende Vorrang, die a) der empfohlenen Reihenfolge (erst Theorie, dann Praxis) folgen, und die b) die Veranstaltung nicht als vorgezogene Masterveranstaltung belegen wollen.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung notwendig; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben. Dies gilt auch für Studierende der Arbeitsstelle Diversität (InterPäd), für die die Veranstaltung in begrenztem Umfang geöffnet ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

- BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.
- BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./ Robak, St./ Sievers, I. (eds.): *Diversity Education. Zugänge - Perspektiven – Beispiele*. Frankfurt am Main 2013, 116-131.
- BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.
- BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.
- BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.
- FERNSTUDIENANGEBOT DaF, hg. v. der Universität Kassel, dem Goethe-Institut München u.a.: Langenscheidt, http://www.klett-langenscheidt.de/reihe/438/Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache
- HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Berlin 2010.
- KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.
- STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. München 2008.

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Der normale und gestörte Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2
Marek, Annette

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar

Störungen im Erwerb der Schriftsprache sind ein häufiges Problem, mit dem Lehrer und Sprachtherapeuten konfrontiert sind. Dabei sind die Leistungen im Lesen und Schreiben eng mit dem Erwerb der gesprochenen Sprache assoziiert. Ziel sollte es daher sein, die Kinder rechtzeitig zu entdecken, die ein erhöhtes Risiko auf eine Schriftsprachstörung haben.

In diesem Seminar schauen wir uns an, wie Kinder schreiben und lesen lernen, und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Der Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der Schuleingangsphase und der Erfassung sogenannter „Vorläuferfähigkeiten“, die die Schriftsprachentwicklung in den ersten Schuljahren wesentlich beeinflussen. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

- Brandenburger, N. und Klemenz, A. (2009). *Leserechtschreibstörungen. Eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz*. München, Elsevier Verlag.
- Costard, S. (2011). *Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie*. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Mayer, A. (2010). *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen*. München, Rheinhardt Verlag.
- Ringmann, S. und Siegmüller, J. (Hrsg.; 2013). *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band 1 Schuleingangsphase*. München, Elsevier Verlag.
- Schnitzler, C. D. (2008). *Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb*. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Snowling, M, J. und Stackhouse, J. (2006). *Dyslexia. Speech and Language*. London, Wiley Pbl.
- Gasteiger-Klicpera, B.;Klicpera, C.; Schabmann; A. (2010). *Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung*. München, UTB Verlag]

Diagnostik im Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

- Kommentar** Diagnostik (oder umständlicher: Lernstandserhebung) stellt einen kritischen Punkt im Schülerdasein und in der Unterrichtspraxis dar, wie PISA 2000 auch einer breiten Öffentlichkeit gezeigt hat. Im Bereich des Schriftspracherwerbs gibt es dafür ausgebaute und z.T. gut praktikable Verfahren. Sie gehen davon aus, dass die Orthografie einer Architektur genügt und eine typische Lernentwicklung zeigt, verorten den Lernstand und unterstützen die individuelle Förderung.
Es werden Grundlagen und Entwicklungsmodelle zum Rechtschreiben und zum elementaren Lesen vorgestellt und das Feststellen des Lernstandes an Beispielen für die vertretenen drei Lehrämter trainiert.
Die Veranstaltung setzt zwingend den Besuch der Einführung in die Sprachwissenschaft S 1 voraus.
Leistungsnachweise:
Studienleistung – Bestehen einer Klausur mit reduzierter Punkte-Anforderung;
Prüfungsleistung – Bestehen einer Klausur mit regulärer Punkte-Anforderung.
Es werden zwei Klausurthemen angeboten: Voraussichtlich am 13. Juni und in der 1. Woche nach Ende der Vorlesungszeit.
- Bemerkung** Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** wird bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

- Kommentar** In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.
Studien- und Prüfungsleistungen werden durch eine Klausur erbracht.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

- Kommentar** In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Otten, Tina

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Steckbauer, Daniel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.
-----------	---

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatik für die Schule

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar	Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht, in der Schule dominieren jedoch traditionelle Konzepte und Terminologien. In diesem Seminar beleuchten wir einerseits die Schwierigkeiten, die mit der Vermittlung traditioneller Kategorien wie „Prädikat“, „Adverb“ oder „Genitivobjekt“ verbunden sind. Andererseits prüfen wir neuere Theorien wie die funktionale Grammatik, die Konstruktionsgrammatik, aber auch traditionelle Konzepte wie die Feldertheorie, die es nie in die Schulgrammatik geschafft hat, auf ihre Umsetzbarkeit und Anwendungstauglichkeit für die Schule. Je nach Teilnehmerzahl werden Studien- und Prüfungsleistung durch Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Granzow-Emden, M. (2013): Grammatik verstehen und unterrichten. Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Masterstudiengang Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Literaturgeschichte I (NDL 1)

Barock rockt die Gegenwart

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar	Figuren des Barock scheinen in der Kultur wieder hoch im Kurs zu stehen: In der Musik ist von ›Barockjazz‹ oder ›Barockrock‹ die Rede, in der Kunst kehren Installationen der Vergänglichkeit wieder, Ausstellungen folgen dem Modell der Kammer, Tattoos greifen Motive aus der Emblematik auf, Verhaltenslehren und Benimmbücher haben wieder Konjunktur, das enzyklopädische Modell von Google erinnert an Polyhistorismus und Kombinationskunst, Sensationen werden bildpolitisch ähnlich inszeniert wie in der Frühen Neuzeit. Ausgehend von Filmen wie »Der König tanzt« (2000) über Ludwig XIV
-----------	---

in Kombination mit Norbert Elias' »Die höfische Gesellschaft«, »Die Wiederkehr des Martin Guerre« (1982) [auch als Musical 1996] über einen von Natalie Zemon Davis historisch rekonstruierten Fall von Identitätsraub, »Cyrano de Bergerac« (1990) über die Liebesrhetorik eines barocken Haudegens oder »Die Blutgräfin« (2008) über die ungarische Serienmörderin Elisabeth Báthory sollen in dem Seminar solche Phänomene der Wiederkehr auch in der Literatur untersucht werden. Ziel ist eine Erkundung des Barock durch die Kultur der Gegenwart. Literatur: Frühe Neuzeit – Späte Neuzeit. Phänomene der Wiederkehr in Literatur und Künsten seit 1970. Bern 2011. – PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

E. T. A. Hoffmann

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar An dem Juristen, Maler, Komponisten und Prosaschriftsteller E.T.A. Hoffmann scheiden sich die Geister – breiteste Leserkreise seiner Zeit liebten ihn, die meisten prominenten Autoren der Klassik und Romantik hingegen reagierten ablehnend. Vor allem Goethe verbreitete gern Walter Scotts Urteil von den Fieberträumen eines kranken Gehirns. Erst mit dem Aufstieg phantastischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und Freuds Nobilitierung Hoffmanns als »unerreichten Meister des Unheimlichen« wurde dieser Grenzgänger zwischen Aufklärung und Romantik, zwischen bürgerlich-vernünftiger Realität und fremdartig-krankhafter Vision wirklich entdeckt. Inzwischen liegen seine Werke, von denen man oft nur den *Sandmann* oder den *Goldenen Topf* kennt, im Klassikerverlag vorzüglich kommentiert vor, flankiert von einem grundlegenden Handbuch (Leben – Werk – Wirkung, hg. von Detlef Kremer, Berlin 2009). Das Seminar dient der Lektüre und Erschließung von Hoffmanns großem Erzählwerk, besonders unter Aspekten von Literatur und Krankheit, Recht, bildender Kunst. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die kursorische Lektüre von Erzählungen – Reclams Kanon stellt dazu einiges bereit – sowie der kleinen Einführung von Hartmut Steinecke (Reclam 17605). PL: Seminararbeit, SL: Kurzesay.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Geschichte und Theorie der „Form“

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur einsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.
Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.

Kleist's Dramen

Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die zwischen Irritation und Faszination fluktuierende Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists Dramen und der ‚Rätselhaftigkeit‘ ihrer Figuren (Max Kommerell) ist in unserer Zeit nach wie vor ungebrochen. Während Kleists Zeitgenossen seinen Texten, die sich weder unter die Klassik noch unter die Romantik subsumieren ließen, meist ablehnend gegenüberstanden, bezeugt der im 20. Jahrhundert einsetzende große Erfolg die ‚Modernität‘ seiner Texte. Kleist vermag es in seinen Dramen Widersprüche und Paradoxien mit dem Sprunghaften und Diskontinuierlichen zu verbinden und eine Sprachskepsis zu gestalten, die von den beständigen Krisenzuständen seiner Figuren zeugt. Dabei diskutieren seine von Mehrdeutigkeiten bereicherten Dramen ebenso die ‚unergründlichen Pfade‘ des Begehrens sowie Genderkonstruktionen und die Fragmentierung des Individuums.

Dieses dramenorientierte Seminar möchte sich mit dem ‚Rätsel‘ der Kleist'schen Texte auseinandersetzen und in gemeinsamen Diskussionen die Stücke *Der zerbrochene Krug* (1806), *Penthesilea* (1808), *Das Käthchen von Heilbronn* (1808), *Die Hermannsschlacht* (1808) und *Prinz Friedrich von Homburg* (1811), als auch ausgewählte dramentheoretische Essays wie *Über das Marionettentheater* (1810) in produktiver Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur analysieren.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet, die für das Seminar zu lesende Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Breuer, Ingo (Hrsg.): Kleist Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009.
Horn, Anette u. Peter: ‚Ich bin dir wohl ein Rätsel‘. Heinrich von Kleists Dramen. Oberhausen: Athena 2013 (= Beiträge zur Kulturwissenschaft 30).
Lützel, Paul Michael u. David Pan (Hrsg.): Kleists Erzählungen und Dramen. Neue Studien. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2001.
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Symphilosophie: Friedrich Schlegel, Novalis, Schleiermacher 1798/99

Seminar, SWS: 2
Nickl, Peter

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Vielleicht würde eine ganz neue Epoche der Wissenschaften und Künste beginnen, wenn die Symphilosophie und Sympoesie so allgemein und so innig würde, dass es nichts Seltnes mehr wäre, wenn mehre sich gegenseitig ergänzende Naturen gemeinschaftliche Werke bildeten.“ Das schreibt Friedrich Schlegel 1798 in der Zeitschrift „Athenäum“. Eine geradezu explosive Kreativität setzt sich auf diese Weise frei, für die exemplarisch die 1798/99 entstandenen Beiträge von Friedrich Schlegel und Novalis zum „Athenäum“ sowie Schleiermachers 1799 erschienene Reden „Über die Religion“ stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Friedrich Schlegel: „Athenäums“-Fragmente und andere Schriften
Novalis: Fragmente und Studien. Die Christenheit oder Europa
Schleiermacher: Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern (alles bei Reclam)
Der Lektüreplan wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen:

Die Räuber

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua

Don Karlos

Maria Stuart

Wallenstein

Wilhelm Tell

Einführende Literatur:

Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €)

Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €)

Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013³. (19,95 €)

Literaturgeschichte II (NDL 2)

Der Große Krieg. Die Verarbeitung des 1. Weltkriegs in der deutschsprachigen Literatur

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Der Erste Weltkrieg wurde literarisch intensiv begleitet, reflektiert und verarbeitet. Er ist nicht nur eine hohe Zeit der begeisterten Kriegsslyrik und der nationalen Reportage, er hat auch eine enorme Nachwirkung, wie die Konjunktur der Kriegsliteratur Ende der 1920er Jahre zeigt.

Das Seminar soll anhand einer Reihe von Texten das Spektrum der Literatur erfassen, die sich mit dem Krieg beschäftigte, zustimmend oder ablehnend. Im Kern stehen Texte von Erich Maria Remarque, Hans Zöberlein und Arnold Zweig.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918-33. Berlin 2010

Matthias Schöning: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilmachung in Deutschland 1914-1933. Göttingen 2009.

Wolfgang J. Mommsen: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters. Frankfurt/M. 2004 (= Fischer Taschenbuch 15773).

Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Geschichte und Theorie der „Form“

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

- Kommentar** Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur entsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.
- Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.
Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.

Kommunikationstörungen und Kontingenzerfahrung: Erzählliteratur im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Donko, Kristian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00

1502 - 503

- Kommentar** Im Zentrum dieses Seminars soll die Lektüre und Diskussion weitgehend kanonischer Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts stehen (unter anderem von Tieck, Kleist, Hoffmann, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Grillparzer, Storm). Neben der Einbettung dieser Texte in ihren literatur- und gesellschaftsgeschichtlichen Kontext soll dabei versucht werden, über verschiedene literarische Epochen hinweg einen roten Diskussionsfaden auszulegen: nämlich die Betrachtung der Erzähltexte als literarische Verarbeitung moderner Kontingenzerfahrung.
- Erzählungen und Novellen sind im 19. Jahrhundert ein prominenter Ort für die literarische Reflexion dessen, was Kleist wiederholt die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ genannt hat. Das Ausgeliefertsein der Figuren an das Walten von Zufällen, an gesellschaftlich unsichere Verhältnisse, an die Unberechenbarkeit des Anderen oder gar an die dunkle Seite des eigenen Ichs sind wiederkehrende Gegenstände dieser Texte. Zugleich verhandeln sie oft gestörte Kommunikations- und Vertrauensverhältnisse – Sprachohnmacht, fatale Missverständnisse ebenso wie Verstellung und Täuschungsverhalten scheinen dabei unmittelbare Folge der (über-)komplexen Selbst- und Welterfahrung der Figuren zu sein.
- Solche Kontingenzerfahrungen schlagen sich natürlich nicht nur im Erzählten wieder (in der Rätselhaftigkeit bis hin zur Phantastik der dargestellten Ereignisse), sondern auch in der Art und Weise, wie erzählt wird: Erzähler verstricken sich zusehends in die Komplexität des erzählten Geschehens und büßen dabei ihre kognitive oder moralische Überlegenheit ein. An die Stelle auktorialen Erzählens mit häufig belehrender Absicht, wie in der Erzählliteratur der Aufklärung noch üblich, tritt daher im 19. Jahrhundert eine epistemologische Verunsicherung des Erzählaktes und so auch des Rezeptionsvorgangs. Die Texte provozieren nun eine Vielzahl unterschiedlicher und doch gleichberechtigt scheinender Sinnmöglichkeiten und Lesarten. Wie LeserInnen den Text zu verstehen, welche Schlüsse sie aus dem Geschehen und der Darstellung von Charakteren zu ziehen haben, bleibt ihnen nun selbst überlassen. Damit kommt im Laufe des 19. Jahrhunderts auch die kürzere Prosa – Erzählungen und Novellen – in der Moderne an.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP.

Post-Romantiken (Forschungscolloquium)

 Seminar, SWS: 2
 Bies, Michael | Büttner, Urs

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Auch nach dem Ende der historischen Epoche Romantik bleiben romantische Formen, Muster und Semantiken in Gebrauch. Zu denken ist etwa an spezifische Konzeptionen von Subjektivität, Geschlecht, Freundschaft und Liebe, an die Strahlkraft charakteristischer Formen von Einsamkeit und Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Authentizität und vermeintlich unberührter Natur, an den revolutionären Geist von Gegenkulturen und Protestbewegungen sowie an Grenzfiguren der Rationalität und der sozialen Ordnung. Romantische Vorstellungen erweisen sich in diesem Sinne auch nach dem Ende der historischen Romantik als nachhaltig prägend – und sie finden sich nicht nur in Literatur, Musik und anderen Künsten, sondern sie strukturieren auch alltagsweltliche Praktiken, wissenschaftliche Terminologien (gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften) und natürlich den Bereich der Populärkultur.

Das als Forschungskolloquium angelegte Seminar organisiert sich um sechs Vorträge und will dem jeweils eigenen Nachleben der Romantik vor allem an Beispielen aus den Literaturen des Realismus (Storm), der Jahrhundertwende (Musil), und der Gegenwartsliteratur (Kracht und Goetz) nachgehen; auch der Film soll dabei berücksichtigt werden. Es will Antworten suchen auf die Fragen: Warum fungiert gerade die Romantik als zentrale historische Bezugsepoche der Moderne? Auf welche Vorstellung von historischer Romantik wird Bezug genommen (und was wird dabei ausgeblendet)? Wie wird der Rückbezug zur Romantik gestaltet (als Kontinuität, als Wiederaufnahme, als Wiederholung)? Wie wird sich Romantik neu angeeignet? Das Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende. Interessierte BA-Studierende können aber nach Rücksprache mit den Dozenten gern teilnehmen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; weitere Texte werden in Form eines Readers oder über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre. Frankfurt a.M.: Fischer 2009.

Eva Illouz: Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Frankfurt a.M./New York: Campus 2003.

Christoph Vitali (Hg.): Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990. Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst München. Stuttgart: Oktagon 1995.

Christoph Reinfandt: Romantische Kommunikation. Zur Kontinuität der Romantik in der Kultur der Moderne. Heidelberg: Winter 2003.

Christoph Klotter/Niels Beckenbach: Romantik und Gewalt. Jugendbewegungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert. Wiesbaden: VS 2012.

Robert Musil (1880–1942): Dichter, Essayist, Wissenschaftler

 Vorlesung, SWS: 2
 Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 003

Kommentar Robert Musil, 1880 in Klagenfurt geboren und 1942 in der Emigration in Genf gestorben, ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren der ‚Klassischen Moderne‘. Der studierte Maschinenbauingenieur schloss sein Studium der Philosophie, Physik und Psychologie in Berlin mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er zunächst als Reserveleutnant, dann als Land-Sturmhauptmann und veröffentlichte nach Kriegsende einen Aufsatz über militärische Psychotechnik (1922). Musils literarisches Werk umfasst neben Essays und Theaterkritiken Prosatexte („Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, 1906; „Die Vereinigungen“, 1911; „Drei Frauen“, 1923 und „Nachlaß zu Lebzeiten“, 1936), Stücke („Die Schwärmer“, 1921; „Vinzenz oder die Freundin

bedeutender Männer“, 1924) sowie den fragmentarisch gebliebenen Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Leben und Werk Robert Musils, dessen literarisches Schaffen zugleich einen Querschnitt durch das kulturelle und literarische Leben Berlins und Wiens im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ermöglicht.

Hinweis: In der Vorlesung kann ausschließlich eine Studienleistung erworben werden.

Der Besuch des begleitenden Seminars zu Musils Opus Magnum, „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/32) wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben. Zudem wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar

„In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des *Mannes ohne Eigenschaften*. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino) Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an welchem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Großstadt und Verkehr, ‚Kakanien‘ als Modell für die moderne Welt, Parallelaktion, Eigenschaftslosigkeit, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

Zu Beginn des Seminars wird die Lektüre des Ersten Buches vorausgesetzt, behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass.

Hinweis: Der Besuch der begleitenden Vorlesung „Robert Musil: Dichter, Essayist, Wissenschaftler“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014 (rororo 26780, 13,99 EUR: Bitte nur diese oder eine ältere, seitenidentische Ausgabe verwenden!)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literaturgeschichte III (NDL 3)

Crossing Gender

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“,

Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Ernst Jünger

Seminar, SWS: 2
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Ernst Jünger (1895-1998) ist der wohl prominenteste Autor der Kriegsliteratur um 1930. Die 1920 erstmals erschienene Schrift „In Stahlgewittern“ machte den Autor im Laufe der 1920er Jahre zu einer prominenten Persönlichkeit, die weit über die nationalkonservativen Kreise hinaus wirkte, in denen er politisch angesiedelt war. Seit Beginn der 1930er Jahre veränderte Jünger jedoch seine Schreibweisen und erweiterte seine Themen: In seinem Essay „Der Arbeiter“ (1932) versuchte er sich an einer Anamnese der Gegenwartsgesellschaft, in der Kurzprosa des „Abenteuerlichen Herzen“ (1929) untersuchte er die Position des Subjektes in der Moderne, der Roman „Auf den Marmorklippen“ (1939) gilt als einer der großen Widerstandstexte des Dritten Reiches.
Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten Jüngers bis 1939 und der Wahrnehmung des Autors im Literatur- und Kulturbetrieb der Weimarer Republik und des Dritten Reiches.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Primärliteratur:
Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. 30.-33. Tsd. Berlin: E.S. Mittler & Sohn ¹⁰1929; Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Ein Kriegstagebuch. Einmalige Ausgabe. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o.J. [1941] (= Deutsche Hausbücherei Bd. 6 der 18. Jahresreihe); Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Stuttgart: Klett Cotta ⁴⁶2007.
Der Kampf als inneres Erlebnis. Zweite, neubearbeitete Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. Berlin: E. S. Mittler & Sohn 1926.
Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt ³1932; Ernst Jünger: Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Stuttgart: Klett Cotta 1982 [nach der Ausgabe 1940, EA 1932].
Ernst Jünger: Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios. Zweite Fassung. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 61942 (EA 1938).
Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen. 32. Tsd. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941.
Sekundärliteratur:
Bohrer, Karl Heinz: Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk. München 1978.
Honold, Alexander: Metropolis im Schützengraben. Über den Zusammenhang von Masse und Mobilmachung bei Ernst Jünger und anderen. In: kultuRRRevolution (1998) Nr. 36: Dynamik der Massen - Dynamik der Diskurse, S. 34-42.
Helmuth Kiesel: Ernst Jünger. Die Biographie. München 2007.
Ernst Jünger-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Mattjas Schöning. Stuttgart, Weimar 2014.
Ein Reader mit Materialien und Texten wird zur Verfügung gestellt.

Geschichte und Theorie der „Form“

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur entsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.

Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.

Post-Romantiken (Forschungscolloquium)

Seminar, SWS: 2
Bies, Michael | Büttner, Urs

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Auch nach dem Ende der historischen Epoche Romantik bleiben romantische Formen, Muster und Semantiken in Gebrauch. Zu denken ist etwa an spezifische Konzeptionen von Subjektivität, Geschlecht, Freundschaft und Liebe, an die Strahlkraft charakteristischer Formen von Einsamkeit und Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Authentizität und vermeintlich unberührter Natur, an den revolutionären Geist von Gegenkulturen und Protestbewegungen sowie an Grenzfiguren der Rationalität und der sozialen Ordnung. Romantische Vorstellungen erweisen sich in diesem Sinne auch nach dem Ende der historischen Romantik als nachhaltig prägend – und sie finden sich nicht nur in Literatur, Musik und anderen Künsten, sondern sie strukturieren auch alltagsweltliche Praktiken, wissenschaftliche Terminologien (gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften) und natürlich den Bereich der Populärkultur.

Das als Forschungskolloquium angelegte Seminar organisiert sich um sechs Vorträge und will dem jeweils eigenen Nachleben der Romantik vor allem an Beispielen aus den Literaturen des Realismus (Storm), der Jahrhundertwende (Musil), und der Gegenwartsliteratur (Kracht und Goetz) nachgehen; auch der Film soll dabei berücksichtigt werden. Es will Antworten suchen auf die Fragen: Warum fungiert gerade die Romantik als zentrale historische Bezugsepoche der Moderne? Auf welche Vorstellung von historischer Romantik wird Bezug genommen (und was wird dabei ausgeblendet)? Wie wird der Rückbezug zur Romantik gestaltet (als Kontinuität, als Wiederaufnahme, als Wiederholung)? Wie wird sich Romantik neu angeeignet?

Das Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende. Interessierte BA-Studierende können aber nach Rücksprache mit den Dozenten gern teilnehmen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

- Literatur Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; weitere Texte werden in Form eines Readers oder über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
Zur Einführung:
Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre. Frankfurt a.M.: Fischer 2009.
Eva Illouz: Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Frankfurt a.M./New York: Campus 2003.
Christoph Vitali (Hg.): Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990. Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst München. Stuttgart: Oktagon 1995.
Christoph Reinfandt: Romantische Kommunikation. Zur Kontinuität der Romantik in der Kultur der Moderne. Heidelberg: Winter 2003.
Christoph Klotter/Niels Beckenbach: Romantik und Gewalt. Jugendbewegungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert. Wiesbaden: VS 2012.

Theorien und Methoden/ (NDL 4)

Crossing Gender

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Geschichte und Theorie der „Form“

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur entsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das

Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.

Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.

Post-Romantiken (Forschungscolloquium)

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael | Büttner, Urs

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Auch nach dem Ende der historischen Epoche Romantik bleiben romantische Formen, Muster und Semantiken in Gebrauch. Zu denken ist etwa an spezifische Konzeptionen von Subjektivität, Geschlecht, Freundschaft und Liebe, an die Strahlkraft charakteristischer Formen von Einsamkeit und Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Authentizität und vermeintlich unberührter Natur, an den revolutionären Geist von Gegenkulturen und Protestbewegungen sowie an Grenzfiguren der Rationalität und der sozialen Ordnung. Romantische Vorstellungen erweisen sich in diesem Sinne auch nach dem Ende der historischen Romantik als nachhaltig prägend – und sie finden sich nicht nur in Literatur, Musik und anderen Künsten, sondern sie strukturieren auch alltagsweltliche Praktiken, wissenschaftliche Terminologien (gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften) und natürlich den Bereich der Populärkultur.

Das als Forschungskolloquium angelegte Seminar organisiert sich um sechs Vorträge und will dem jeweils eigenen Nachleben der Romantik vor allem an Beispielen aus den Literaturen des Realismus (Storm), der Jahrhundertwende (Musil), und der Gegenwartsliteratur (Kracht und Goetz) nachgehen; auch der Film soll dabei berücksichtigt werden. Es will Antworten suchen auf die Fragen: Warum fungiert gerade die Romantik als zentrale historische Bezugsepoche der Moderne? Auf welche Vorstellung von historischer Romantik wird Bezug genommen (und was wird dabei ausgeblendet)? Wie wird der Rückbezug zur Romantik gestaltet (als Kontinuität, als Wiederaufnahme, als Wiederholung)? Wie wird sich Romantik neu angeeignet? Das Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende. Interessierte BA-Studierende können aber nach Rücksprache mit den Dozenten gern teilnehmen.

Bemerkung
Literatur

Anmeldung über Stud.IP.

Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; weitere Texte werden in Form eines Readers oder über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre. Frankfurt a.M.: Fischer 2009.

Eva Illouz: Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Frankfurt a.M./New York: Campus 2003.

Christoph Vitali (Hg.): Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990. Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst München. Stuttgart: Oktagon 1995.

Christoph Reinfandt: Romantische Kommunikation. Zur Kontinuität der Romantik in der Kultur der Moderne. Heidelberg: Winter 2003.

Christoph Klotter/Niels Beckenbach: Romantik und Gewalt. Jugendbewegungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert. Wiesbaden: VS 2012.

Realität – Theorie, Literatur, Künste

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literatur bzw. den Künsten zur Wirklichkeit ist intrikat und komplex. Auf welche Weise können sich etwa fiktionale Werke auf die Realität beziehen? Verschiedene Poetiken und Kunst- bzw. Literaturtheorien haben hier unterschiedlichste Antworten gegeben. Die Bandbreite reicht vom Anspruch, Realität nachahmen oder abbilden zu können, über die Annahme, dass Zeichen – sprachliche Zeichen genauso wie jede Art von Darstellung – immer schon die Wirklichkeit verfehlen müssen und eigentlich nur von diesem Scheitern zeugen, bis hin zu einer oft in der neueren Fiktionalitätstheorie vertretenen Position, dass fiktionale Darstellungen gar nicht auf die Opposition wahr/falsch beziehbar seien, im Gegensatz beispielsweise zu alltäglichen Aussagen in der zwischenmenschlichen Kommunikation oder in nicht-fiktionalen Darstellungen wie Nachrichtensendungen oder Dokumentationen.

Das Seminar will das Verhältnis von Künsten und Wirklichkeit erstens anhand eines oder zweier Romane des 19. Jahrhunderts explorieren, d.h. der ‚klassischen‘ Zeit des ‚realistischen‘ Romans (beispielsweise Emile Zola). Zweitens – und hier wird das Hauptgewicht liegen – sollen theoretische Texte gelesen werden, die versuchen, jenes Verhältnis in anspruchsvoller Weise zu konzeptualisieren. Mit ‚anspruchsvoll‘ ist hier gemeint, dass sie nicht einfach davon ausgehen, dass sich ‚die Realität‘ in einem Kunstwerk problemlos ‚abbilden‘ lasse, dabei aber doch den Bezug der Literatur bzw. der Künste auf die Realität für ein zentrales Moment halten (Bspw.: Wilhelm Worringer: Abstraktion und Einfühlung (1907); Clemens Lugowski: Wirklichkeit und Dichtung (1936); Hugo Friedrich: Drei Klassiker des französischen Romans (1939); Erich Auerbach: Mimesis (1946); Roland Barthes: L'Effet du réel (1968)). Auch Positionen aus der analytischen Philosophie sollen zur Sprache kommen: Saul Kripke: Reference and Existence (1973, erschienen 2013). Drittens wird das Seminar untersuchen, wie ‚Realitätseffekte‘ in anderen Künsten (Film) aussehen bzw. wie nicht-fiktionale Darstellungen ihre Authentizität beglaubigen (etwa Dokumentation).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Vor dem Semester müssen Sie sich bereits etwas mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht haben. Nehmen Sie sich mindestens einen der folgenden Romane als Ferienlektüre vor:

- Gustave Flaubert: Erziehung des Herzens (Education sentimentale)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary
- Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen
- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich
- Gustav Freytag: Soll und Haben
- Emile Zola: Der Totschläger (L'assommoir)
- Leo Tolstoj: Krieg und Frieden

Literatur, Kultur, Wissen (NDL 5)

Crossing Gender

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph

Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Post-Romantiken (Forschungscolloquium)

Seminar, SWS: 2
Bies, Michael | Büttner, Urs

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Auch nach dem Ende der historischen Epoche Romantik bleiben romantische Formen, Muster und Semantiken in Gebrauch. Zu denken ist etwa an spezifische Konzeptionen von Subjektivität, Geschlecht, Freundschaft und Liebe, an die Strahlkraft charakteristischer Formen von Einsamkeit und Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Authentizität und vermeintlich unberührter Natur, an den revolutionären Geist von Gegenkulturen und Protestbewegungen sowie an Grenzfiguren der Rationalität und der sozialen Ordnung. Romantische Vorstellungen erweisen sich in diesem Sinne auch nach dem Ende der historischen Romantik als nachhaltig prägend – und sie finden sich nicht nur in Literatur, Musik und anderen Künsten, sondern sie strukturieren auch alltagsweltliche Praktiken, wissenschaftliche Terminologien (gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften) und natürlich den Bereich der Populärkultur.

Das als Forschungskolloquium angelegte Seminar organisiert sich um sechs Vorträge und will dem jeweils eigenen Nachleben der Romantik vor allem an Beispielen aus den Literaturen des Realismus (Storm), der Jahrhundertwende (Musil), und der Gegenwartsliteratur (Kracht und Goetz) nachgehen; auch der Film soll dabei berücksichtigt werden. Es will Antworten suchen auf die Fragen: Warum fungiert gerade die Romantik als zentrale historische Bezugsepoche der Moderne? Auf welche Vorstellung von historischer Romantik wird Bezug genommen (und was wird dabei ausgeblendet)? Wie wird der Rückbezug zur Romantik gestaltet (als Kontinuität, als Wiederaufnahme, als Wiederholung)? Wie wird sich Romantik neu angeeignet? Das Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende. Interessierte BA-Studierende können aber nach Rücksprache mit den Dozenten gern teilnehmen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben; weitere Texte werden in Form eines Readers oder über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre. Frankfurt a.M.: Fischer 2009.

Eva Illouz: Der Konsum der Romantik. Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Frankfurt a.M./New York: Campus 2003.

Christoph Vitali (Hg.): Ernste Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790-1990. Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst München. Stuttgart: Oktagon 1995.

Christoph Reinfandt: Romantische Kommunikation. Zur Kontinuität der Romantik in der Kultur der Moderne. Heidelberg: Winter 2003.

Christoph Klotter/Niels Beckenbach: Romantik und Gewalt. Jugendbewegungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert. Wiesbaden: VS 2012.

Projektmodul (NDLP)

Geschichte und Theorie der „Form“

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar	<p>Die Dichotomie von ‚Inhalt‘ und ‚Form‘ und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Wechselbeziehungen gehören ins Standardrepertoire literaturwissenschaftlicher Analysepraxis. Dabei ist es die ‚Form‘, die als zentrales Definiens für Kunst und damit auch für Literatur entsteht. Das Seminar geht der Entwicklung der Kategorie ‚Form‘ nach und bestimmt die sich dabei ergebenden Paradigmenwechsel innerhalb der Ästhetikgeschichte. Ein historischer Schwerpunkt der zu lesenden Texte liegt deshalb im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert (Herder, Kant, Schiller, Moritz, Hegel), doch sollen auch spätere Konzepte und die Übertragung in andere Wissensgebiete und Disziplinen angemessene Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus bei der Frage nach der Aktualität der Kategorie liegen: Nachvollzogen soll werden, wie die Kategorie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde, aber auch, weshalb sie seit einigen Jahren wieder im Schwange ist. Das Seminar führt mit diesen Fragen an die Tagung „Form und Zeit“ heran, die vom 5. bis 7. Februar 2015 in Hannover stattfinden wird.</p> <p>Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft; es steht nach persönlicher Anmeldung aber auch interessierten Studierenden anderer Studiengänge offen.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p>Dieter Burdorf: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte, Stuttgart, Weimar 2001.</p> <p>Klaus Städtke: Art. ‚Form‘, in: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart, Weimar 2000-2005, Bd. 2, 462-494.</p>

LiteraTour Nord 2014/15

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Die LiteraTour Nord besteht seit über 20 Jahren als Autorentournee durch den Norden: Sechs Autoren lesen im Wintersemester in sechs Städten, darunter im Literaturhaus Hannover. Auf diese Veranstaltungen bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüre und Rezensionsübungen (Studienleistung) vor, ausgearbeitete Interviews können folgen (Prüfungsleistung). Auf dem Plan stehen folgende Bücher in dieser Reihenfolge: Sabrina Janesch: „Tango für einen Hund“, Lutz Seiler: „Kruso“, Peter Rosei: „Die Globalisten“, Robert Seethaler: „Ein ganzes Leben“, Michael Köhlmeier: „Zwei Herren am Strand“, Eberhard Rathgeb: „Das Paradiesghetto“. Mit der verbindlichen Anmeldung verpflichten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Studium dieser Texte und zum Besuch der sechs Abendveranstaltungen (23.10.; 13.11.; 4.12.; 25.1.; 29.1.; 12.2.).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Literaturvermittlung und Kulturmanagement

Seminar, SWS: 2
Meyer-Kovac, Jens

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Bemerkung zur Gruppe Charlotte Milsch

Kommentar Als öffentliches Live-Programm an der Leibniz Universität Hannover konfrontiert der Literarische Salon seine Macher mit der zentralen Anforderung eines Kulturberufes: Wie stellt man ein kulturelles Geschehen her, das Anklang findet? Die Voraussetzungen dafür sind komplex: Sie reichen von der thematischen Konzeption, Planung und Vermittlung über die Beherrschung finanzieller, technischer und logistischer Arrangements bis hin zur kommunikativen Darstellung und Moderation.

Der Literarische Salon Hannover ist 1992 als studentische Initiative aus dem Deutschen Seminar der Leibniz Universität hervorgegangen. Jetzt geben die Salonmacher der

ersten Stunde ihr Know-how an die heutigen Studierenden weiter. Im Seminar soll der Literarische Salon als Praxisfeld dienen, um zentrale Aspekte der Literaturvermittlung beispielhaft kennen zu lernen und eigene Fertigkeiten im Rahmen des laufenden Salonbetriebs praktisch zu erproben.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 12 pro Studienfach, Anmeldung über Stud.IP.
Generell: aktuelle Belletristik und Sachliteratur sowie Feuilletons, Kulturzeitschriften und -sendungen (Radio, TV), Verlagsprogramme
Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement : Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden, 2011
Lewinski-Reuter, Verena und Lüddemann, Stefan (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement. Wiesbaden, 2011
Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit. 2. Auflage. Reutlingen, 2000

Masterarbeit

Master-Abschlussmodul

Seminar, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Master-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Gamper, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die bei mir eine Abschlussarbeit schreiben wollen, und ist für diese obligatorisch. Die Lehrveranstaltung bietet Unterstützung bei der Konzeption der Arbeiten und gibt die Gelegenheit, die Projekte im Kreis der Teilnehmer/innen zu präsentieren und zu diskutieren.

Master-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Mi Einzel 10:00 - 12:00 15.10.2014 - 15.10.2014 1502 - 407

Mi wöchentl. 09:00 - 10:00 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des MA-Studiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (NDL), steht aber grundsätzlich auch Studierenden des M.Ed.-Studiengangs Lehramt Gymnasium offen. Voraussetzung ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich bei mir persönlich in meiner Sprechstunde (oder ggf. per E-Mail) für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben.
Die Veranstaltung bietet Absolvent/innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methode, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer/innen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung, die für die Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt wird, ist für alle, die sich bei mir für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben, verpflichtend.

Hinweis:

Die Studienleistung für das Modul MasterabschlussModul im Studiengang MA NDL wird durch regelmäßige Teilnahme und die Präsentation der Master-Arbeit erbracht.

Literatur

Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis Grundlagen theaterpädagogischer Praxis

Seminar, SWS: 2
Kömmet, Günter

Fr Einzel	12:00 - 18:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	12:00 - 18:00	15.11.2014 - 15.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	12:00 - 18:00	15.11.2014 - 15.11.2014	3110 - 003
Fr Einzel	12:00 - 18:00	21.11.2014 - 21.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	12:00 - 18:00	22.11.2014 - 22.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	12:00 - 18:00	22.11.2014 - 22.11.2014	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden praxisbezogene Übungen im Mittelpunkt stehen, die Laien den Weg auf die Bühne erleichtern sollen – egal, ob im Unterricht, in der Theater- AG oder im außerschulischen Bereich. Es geht um die Frage, wie man Begeisterung für Theater wecken und ein gemeinsames Verständnis von diesem Medium entwickeln kann. Wir arbeiten daran, wie in gruppenspezifischen Prozessen Hemmungen abgebaut werden können, wie wichtig dabei das Aufwärmen und das gemeinsame Improvisieren ist und wir erarbeiten darüber hinaus einen Übungskatalog, der später die konkrete Rollenarbeit unterstützen soll.

Desweiteren gehen wir der Frage nach, wie sich mittels Rechercheverfahren Material generieren, (schriftlich) bearbeiten und szenisch verdichten lässt. Ziel ist es, die Begeisterung für Theater auf die Mitspieler zu übertragen und sie in den kreativen Prozess so zu involvieren, dass sie das Aufführungsergebnis tatsächlich als ihr eigenes Produkt betrachten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2
Andersen, Nike

Do Einzel	16:00 - 19:00	30.10.2014 - 30.10.2014	1211 - -114
Do Einzel	16:00 - 19:00	06.11.2014 - 06.11.2014	1211 - -114
Do Einzel	16:00 - 19:00	13.11.2014 - 13.11.2014	1211 - -114
Do Einzel	16:00 - 19:00	20.11.2014 - 20.11.2014	1211 - -114
Do Einzel	16:00 - 19:00	27.11.2014 - 27.11.2014	1211 - -114
Do Einzel	16:00 - 19:00	04.12.2014 - 04.12.2014	1211 - -114

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation; sie hilft uns, überzeugend zu wirken und die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Lehrer und Gruppenleiter muss man sich auf seine Stimme verlassen und sich stimmlich durchsetzen können. Ziel des Trainings ist es deshalb, das eigene Stimmpotential zu erweitern, den physiologischen Stimmgebrauch kennen zu lernen sowie den Sprechausdruck und die körperliche Präsenz zu verbessern. Außerdem werden wir ästhetische Fragen der Stimm- und Sprachgestaltung klären und anhand von Prosa und Lyrik erproben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung über Stud.IP.

Zwischen Rolle und Selbst – Hamletmaschine

Seminar
Hruschka, Ole

Mo wöchentl.	16:00 - 19:00	20.10.2014 - 31.01.2015	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 20:00	10.11.2014 - 10.11.2014	3110 - 003
Mo Einzel	08:00 - 23:00	26.01.2015 - 26.01.2015	3110 - 003
Kommentar	<p>„Ich war Hamlet. Ich stand an der Küste und redete mit der Brandung BLABLA, im Rücken die Ruinen von Europa.“</p> <p>Theaterpraktische Übungen vermitteln Grundlagen szenischer Arbeit. Vor allem soll der Umgang mit einem postdramatischen Theatertext das Bewusstsein dafür schärfen, dass „Rolle“ und „Selbst“ nicht als feste Größen verfügbar sind, wenn sie auf den Bühnen des Theaters (oder des Alltags) zur Darstellung kommen. Was ist dann aber eigentlich gemeint, wenn am Theater die (gängigen) Formeln „Sei hier ganz du selbst!“ oder „Hier mußt du vor die Rolle gehen!“ zu hören sind? Welches Darstellungskonzept verfolgt der „Performer“ im Unterschied zu Schauspielern, die sich an der so genannten „Verwandlung“ in die Figur orientieren?</p> <p>Die theaterpraktischen Konsequenzen aus unseren Überlegungen werden in einer Werkschau gegen Ende des Semesters veröffentlicht.</p>		
Literatur	<p>Shakespeare: Hamlet. Übersetzung von Frank Günther.</p> <p>Heiner Müller: Hamletmaschine. In (ders.): Revolutionsstücke. Stuttgart 1988</p>		

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

Einführung in die Veranstaltungstechnik

 Seminar, SWS: 2
Höfer, Johannes

Block +SaSo	10:00 - 16:00	18.10.2014 - 19.10.2014	3110 - 003
Block +SaSo	10:00 - 16:00	18.10.2014 - 19.10.2014	1502 - 103
Block +SaSo	10:00 - 16:00	25.10.2014 - 26.10.2014	3110 - 003
Block +SaSo	10:00 - 16:00	25.10.2014 - 26.10.2014	1502 - 103
Kommentar	<p>Diese Übung bietet die Gelegenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - veranstaltungstechnische Systeme „lesen“ und verstehen zu lernen - sich der persönlichen Verantwortung als Veranstaltungsleiter bewusst zu werden und die relevanten Rechtsnormen kennen zu lernen - eine Handreichung zur Fehlersuche zu bekommen - Gefährdungen beurteilen und zu vermeiden zu lernen' - den heutigen Standard von Beleuchtungseinrichtungen und Audiogeräten kennen und benutzen zu lernen - die Wirkung von Licht und Ton gestalterisch selbst auszuprobieren - Mut und Spaß an eigenen technischen Konzeptionen zu entwickeln. <p>Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.</p>		
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.</p> <p>Bitte beachten Sie die Terminänderung gegenüber dem gedruckten KVV.</p>		

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Bertolt Brechts

 Seminar, SWS: 2
Nitschmann, Till

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	23.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 109
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!		

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Georg Büchners

Seminar, SWS: 2
Auringer, Julian

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar Bitte beachten Sie: Zeiten und Räume von Seminar und Tutorium wurden im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vertauscht!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung am Beispiel Gotthold Ephraim Lessings

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 407

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Über Theater schreiben – Theorie und Praxis der Theaterkritik

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Wie kann man das (eigene) flüchtige Erleben von Theater schriftlich fixieren? Das Seminar nähert sich dieser Fragestellung aus unterschiedlichen Richtungen: Zum einen werden im Rahmen einer Schreibwerkstatt Techniken des kreativen Schreibens erprobt, um Aufführungen sprachlich zu erfassen. Zum anderen fragen wir anhand aktueller Rezensionen nach Kriterien, Produktionsbedingungen und Schreibweisen von TheaterkritikerInnen (www.nachtkritik.de): Inwiefern sollten Kritiken eher beschreiben oder werten? Reicht „das konventionelle Abarbeiten der Inszenierungselemente in der Kritik“ aus, um der ästhetischen Vielfalt gegenwärtiger Theaterkunst gerecht zu werden (Petra Kohse)?

Gegenstand unserer Analysen, Schreibversuche und fachdidaktischen Überlegungen sind Aufführungen am Schauspiel Hannover, die literarische Texte als Referenzrahmen und Bezugspunkt gewählt haben. Vor diesem Hintergrund gilt es insbesondere das literaturdidaktische Potential des Seminarthemas im Blick zu behalten: Wie lässt sich die schriftliche Auseinandersetzung mit Aufführungen in den Fächern Deutsch/Darstellendes Spiel produktiv machen?

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Möhrmann, Malte: Über das Flüchtige und das Fixieren. Die Sprache der Theaterkritik. In: Möhrmann, Renate (Hg.) Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990
Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Werkstattgespräche mit Theaterkritikern. Hildesheim

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte Zwischen Rolle und Selbst - Schauspieltheorien

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Sind die Gefühle des Schauspielers auf der Bühne ‚echt‘ oder nur vorgetäuscht? Setzt er seinen Körper kontrolliert und kühl ein oder spielt er eher unbewusst und ‚unter Feuer‘? Solchen und anderen Fragen widmet sich das Seminar anhand schauspieltheoretischer Texte (20. Jahrhundert bis Gegenwart) und verschafft so einen Überblick über zentrale Kategorien der Schauspielkunst wie Nachahmung, Verkörperung, Natürlichkeit oder Emotionalität auf der Bühne.

Zentral ist für den schauspieltheoretischen Diskurs das Problem, dass „Rolle“ und „Selbst“ nicht als feste Größen verfügbar sind, wenn sie auf den Bühnen des Theaters oder des Alltags zur Darstellung kommen. Dies spiegelt sich auch in den Reden der Theaterpraktiker, vornehmlich der Schauspieler, die sich in ihren Aussagen über

ihre Kunst tendenziell eher als Selbstdarsteller und Performer begreifen oder als Rollendarsteller und Verwandlungskünstler.

Bemerkung
Literatur

Anmeldung über Stud.IP.

Roselt, Jens (Hg.): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater. Berlin 2005

Kurzenberger, H. Die ‚Verkörperung‘ der dramatischen Figur durch den Schauspieler. In Kurzenberger, H.; Berg, J.; Hügel, H.-O. (Hg.): Authentizität als Darstellung. Hildesheim 1997, S. 106-121

Hruschka, Ole: Magie und Handwerk. Reden von Theaterpraktikern über die Schauspielkunst. Hildesheim 2005

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

Crossing Gender

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Shakespeare und die Deutschen

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar In diesem Jahr wird weltweit William Shakespeares 450. Geburtstag gefeiert. Laut Tobias Döring, Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, ist allerdings „auf den deutschen Theatern [...] jedes Jahr Shakespeare-Jahr“: nach der Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins wird kein Autor hierzulande öfter aufgeführt als der Engländer aus dem 16. Jahrhundert.

Die Tradition dieser deutschen Shakespeare-Begeisterung reicht weit zurück. In der Aufklärung und im Sturm und Drang als Befreier von der Regeldramatik und Prototyp des Genies gefeiert, ist Shakespeare auch für Goethe der „Stern der höchsten Höhe“ und für Schiller Enkelados, der götterstürzende Gigant der griechischen Mythologie.

Nachdem aus der Zeit der Romantik insbesondere die Shakespeare-Übersetzungen Tiecks und August Wilhelm Schlegels herausragen, wird er im 19. Jahrhundert als „germanischer“ Dichter völkisch vereinnahmt auf dem Weg zur deutschen Reichsgründung. Die Beschäftigung mit Shakespeare und seiner Nachwirkung ist so immer auch verbunden mit der deutschen Nationalgeschichte. In der Figur des Hamlet erreicht der Kult seinen Höhepunkt. „Deutschland ist Hamlet“ heißt es beim Vormärz-

Dichter Ferdinand Freiligrath – Hamlet als Metapher für den zwiespältigen deutschen Traum von Freiheit und einheitsstiftender Tat. Heiner Müller wird dann im 20. Jahrhundert mit seinem Großprojekt „Hamlet/Hamletmaschine“ das Geschehen rund um die deutsche Wende 1989 begleiten.

Das Seminar will Stationen der Shakespeare-Rezeption in Deutschland nachvollziehen und dabei sowohl poetologische Schriften als auch Inszenierungen, Nachdichtungen und Parodien „im Geiste Shakespeares“ in den Blick nehmen. Es versteht sich als Gesprächsforum und lebt deshalb von der kontinuierlichen Lektüre und der aktiven und regelmäßigen Teilnahme. Für eine Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Shakespeare-Rezeption. Die Diskussion um Shakespeare in Deutschland. 2 Bde. Hrsg. von Hansjürgen Blinn. Berlin 1982.

Franz Loquai: Hamlet und Deutschland. Zur literarischen Shakespeare-Rezeption im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1993.

Über Theater schreiben – Theorie und Praxis der Theaterkritik

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar

Wie kann man das (eigene) flüchtige Erleben von Theater schriftlich fixieren? Das Seminar nähert sich dieser Fragestellung aus unterschiedlichen Richtungen: Zum einen werden im Rahmen einer Schreibwerkstatt Techniken des kreativen Schreibens erprobt, um Aufführungen sprachlich zu erfassen. Zum anderen fragen wir anhand aktueller Rezensionen nach Kriterien, Produktionsbedingungen und Schreibweisen von TheaterkritikerInnen (www.nachtkritik.de): Inwiefern sollten Kritiken eher beschreiben oder werten? Reicht „das konventionelle Abarbeiten der Inszenierungselemente in der Kritik“ aus, um der ästhetischen Vielfalt gegenwärtiger Theaterkunst gerecht zu werden (Petra Kohse)?

Gegenstand unserer Analysen, Schreibversuche und fachdidaktischen Überlegungen sind Aufführungen am Schauspiel Hannover, die literarische Texte als Referenzrahmen und Bezugspunkt gewählt haben. Vor diesem Hintergrund gilt es insbesondere das literaturdidaktische Potential des Seminarthemas im Blick zu behalten: Wie lässt sich die schriftliche Auseinandersetzung mit Aufführungen in den Fächern Deutsch/Darstellendes Spiel produktiv machen?

Bemerkung
Literatur

Anmeldung über Stud.IP.

Möhrmann, Malte: Über das Flüchtige und das Fixieren. Die Sprache der Theaterkritik. In: Möhrmann, Renate (Hg.) Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Werkstattgespräche mit Theaterkritikern. Hildesheim

Zeit und Macht: Die politischen Dramen Schillers

Seminar, SWS: 2
Gamper, Michael

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 415

Kommentar

Friedrich Schiller hat in seinen Dramen wiederholt politische Auseinandersetzungen dargestellt, die an konkreten historischen Situationen allgemeine Probleme politischer Praxis behandeln. Die Thematiken beziehen sich dabei auf die aktuellen Konflikte von Schillers Gegenwart und werden dabei vermittelt mit der avancierten zeitgenössischen Ästhetik. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen von Politik und Ästhetik nach und bezieht die Texte Schillers sowohl auf die historischen Kontexte als auch auf die dramentheoretischen Bestimmungen Schillers. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei in dieser doppelten Perspektive das Verhältnis von Zeit und Macht, das sich in den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen um 1800 dramatisch zuspitzt.

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Als Vorbereitung wird die Lektüre der einschlägigen Dramen (alle bei Reclam erhältlich) empfohlen: Die Räuber Die Verschwörung des Fiesco zu Genua Don Karlos Maria Stuart Wallenstein Wilhelm Tell Einführende Literatur: Dirk Oschmann: Friedrich Schiller, Köln, Weimar, Wien 2009. (9,90 €) Matthias Luserke-Jacqui (Hrsg.): Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2005, 2011. (19,95 €) Peter-André Alt: Friedrich Schiller: Leben – Werk – Zeit, München 2013 ³ . (19,95 €)

Zwischen Rolle und Selbst - Schauspieltheorien

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 109

Kommentar Sind die Gefühle des Schauspielers auf der Bühne ‚echt‘ oder nur vorgetäuscht? Setzt er seinen Körper kontrolliert und kühl ein oder spielt er eher unbewusst und ‚unter Feuer‘? Solchen und anderen Fragen widmet sich das Seminar anhand schauspieltheoretischer Texte (20. Jahrhundert bis Gegenwart) und verschafft so einen Überblick über zentrale Kategorien der Schauspielkunst wie Nachahmung, Verkörperung, Natürlichkeit oder Emotionalität auf der Bühne.
Zentral ist für den schauspieltheoretischen Diskurs das Problem, dass „Rolle“ und „Selbst“ nicht als feste Größen verfügbar sind, wenn sie auf den Bühnen des Theaters oder des Alltags zur Darstellung kommen. Dies spiegelt sich auch in den Reden der Theaterpraktiker, vornehmlich der Schauspieler, die sich in ihren Aussagen über ihre Kunst tendenziell eher als Selbstdarsteller und Performer begreifen oder als Rollendarsteller und Verwandlungskünstler.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Literatur Roselt, Jens (Hg.): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater. Berlin 2005
Kurzenberger, H. Die ‚Verkörperung‘ der dramatischen Figur durch den Schauspieler. In Kurzenberger, H.; Berg, J.; Hügel, H.-O. (Hg.): Authentizität als Darstellung. Hildesheim 1997, S. 106-121
Hruschka, Ole: Magie und Handwerk. Reden von Theaterpraktikern über die Schauspielkunst. Hildesheim 2005

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2
Jogschies, Bärbel

Kommentar Theaterpädagogische Methoden können das Unterrichtsgeschehen sinnvoll fundieren, ergänzen und bereichern. Die Theaterpädagogik verfügt über vielfältige Methoden, wie auf spielerische, experimentelle und lustvolle Weise Erkenntnisse gewonnen und vermittelt werden. Im Seminar diskutieren wir die Probenarbeit und Aufführungen am Schauspiel Hannover und experimentieren lernend und forschend mit Theaterverfahren in didaktischen Zusammenhängen.

Zeit: donnerstags, 12–13:30 Uhr, Raum: Ballhof I, Foyer.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

M 8 Exkursion

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

M BS

M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

M 3.2 Angeleitete künstlerische Praxis

M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)

Theater in Lehr- und Lernprozessen

Seminar, SWS: 2
Jogschies, Bärbel

Kommentar Theaterpädagogische Methoden können das Unterrichtsgeschehen sinnvoll fundieren, ergänzen und bereichern. Die Theaterpädagogik verfügt über vielfältige Methoden, wie auf spielerische, experimentelle und lustvolle Weise Erkenntnisse gewonnen und vermittelt werden. Im Seminar diskutieren wir die Probenarbeit und Aufführungen am Schauspiel Hannover und experimentieren lernend und forschend mit Theaterverfahren in didaktischen Zusammenhängen.

Zeit: donnerstags, 12–13:30 Uhr, Raum: Ballhof I, Foyer.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

Künstlerische Forschung im Theaterunterricht – eine Kooperation mit der IGS Mühlenberg

Seminar, SWS: 2
Fichte, Daniela

Fr Einzel	12:00 - 14:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	13.02.2015 - 13.02.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	06.03.2015 - 06.03.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	27.03.2015 - 27.03.2015	1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit Konzepten der künstlerischen Forschung auseinander. Zum einen geht es darum, Methoden und Verfahren der künstlerischen Forschung im Theaterunterricht der Sek. II an der IGS Mühlenberg zu erproben; zum anderen geht es darum, entsprechende Unterrichtskonzepte und -erfahrungen im Rahmen der universitären Lehrerbildung zu befragen. Studierende leiten in Teams den Recherche- und Probenprozess der Schüler und Schülerinnen, der in eine Aufführung im März 2015 mündet. Begleitend zur praktischen Theaterarbeit in der Schule finden monatliche Seminartreffen statt, die organisatorische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen rund um das Projekt beleuchten. Von Seiten der Schule wird der Probenprozess von den DS-Fachlehrern unterstützt. Der gesamte Proben- und Aufführungsprozess wird mit Hilfe von Probenstagebüchern und Unterrichtsentwürfen der Studierenden und auch der Schüler und Schülerinnen dokumentiert und im Seminar ausgewertet. Als Auftakt der Lehrveranstaltung findet ein Blockwochenende (Fr 17.10., Sa 18.10) statt, an dem Methoden künstlerischer Forschung kennengelernt und vorbereitend für die schulischen Theaterpraxis erprobt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine selbständige, intensive und zuverlässige Mitarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung per E-Mail unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de
Die Plätze in diesem Seminar werden zur Hälfte jeweils an Bachelor- und Master-Studierende vergeben.

Leistungsmessung im Darstellenden Spiel – notwendiges Übel oder Chance?

Seminar, SWS: 2

Mende, Julian

Fr Einzel	17:00 - 21:00	07.11.2014 - 07.11.2014	3110 - 003
Fr Einzel	17:00 - 21:00	07.11.2014 - 07.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	1502 - 103
Fr Einzel	17:00 - 21:00	28.11.2014 - 28.11.2014	3110 - 003
Fr Einzel	17:00 - 21:00	28.11.2014 - 28.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	29.11.2014 - 29.11.2014	3110 - 003
Kommentar	<p>Kreative Leistungen in der Schule zu bewerten ist keine einfache Aufgabe. In der Seminarveranstaltung soll daher zunächst das „Problem“ der Benotung thematisiert und verschiedene Verfahren der Bewertung von mündlichen und schriftlichen Leistung differenziert werden. Anhand von ministerialen Vorgaben soll im Verlauf kritisch geprüft werden, inwiefern die verschiedenen Kompetenzbereiche sinnvoll in real durchgeführten Beispielklausuren abgeprüft wurden.</p> <p>Im nächsten Schritt werden die Seminarteilnehmer zu einem vorgegebenen Thema eine Klausur erstellen, welche mit den Seminarteilnehmern praktisch durchgeführt und anschließend theoretisch analysiert wird.</p> <p>Zuletzt wird anhand einer real gestellten Klausur ein Erwartungshorizont erstellt, der am dazugehörigen Videomaterial praktisch angewendet wird. Diese Anwendung mündet in der Benotung von Spielleistungen und einer Reflexion über den Themenbereich Leistungsmessung. Studienleistung: Entwurf einer Musterklausur für die Oberstufe Prüfungsleistung: Entwurf einer Musterklausur für die Oberstufe mit schriftlicher Überarbeitung nach Beendigung des Seminars</p>		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP.		

M 9.1 Eigenstudium

M 9.2 Eigenstudium

Kolloquium Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 16:00 - 18:00 29.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 403

Kommentar	<p>Das Kolloquium bietet Gelegenheit, sich über entstehende BA- und MA-Abschlussarbeiten auszutauschen. Bei Interesse können auch wissenschaftliche Hausarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Gegenstand des Seminars sind damit zum einen die jeweilige Klärung der Fragestellung, der Gliederung, der formalen Anforderungen und der Stilistik. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen wissenschaftlichen Arbeit.</p> <p>Übergreifend geht es um die fachliche, sachorientierte Auseinandersetzung mit aktuellen theaterwissenschaftliche Themen bzw. mit Fragen der Theater- und Literaturvermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Zu diesen Themen werden ggf. geeignete Texte aus dem Fachkurs zur Verfügung gestellt und diskutiert.</p> <p>Themen dieses Seminars können ggf. im Rahmen einer Fachtagung über „Literaturvermittlung in einer reflexiven Gesellschaft“ an der Evangelischen Akademie in Villigst vom 30.11.-02.12.2014 vorgestellt bzw. weitergeführt werden. Bei der Teilnahme an der Exkursion entstehen weitere Kosten. Für Unterkunft (in Zweibettzimmern) und Verpflegung (Vollpension, inkl. Kaffeepausen) erhebt die Akademie Villigst eine um die Hälfte reduzierte Kostenpauschale in Höhe von 60,-€. Diese Kosten sowie die Anreise (ggf. Semesterticket bis Minden) sind von den Teilnehmer_innen selbst aufzubringen.</p>
Bemerkung	Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

M 11 Bachelorarbeit

5.1

5.2

5.3

5.4

M 12 Eigenstudium und Exkursion**Schlüsselkompetenzen (P)****Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum**

Veranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft eingepflegt.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel**MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik****Crossing Gender**

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 116

Kommentar Nicht erst seit dem Gewinn des 59. Eurovision Song Contest durch Conchita Wurst (alias Thomas Neuwirth) und die juristische Anerkennung eines dritten Geschlechts sowie die Forderung nach öffentlichen Toiletten für ‚Eichhörnchen‘ werden Fragen von Bisexualität, Zweigeschlechtlichkeit, Intersexualität und Transgender auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit diskutiert. Gegenstand des Seminars sind Konzepte von Geschlecht (‚sex‘ und ‚gender‘) in der antiken Mythologie (Platon, Ovid) und zeitgenössischen Theorie (Judith Butler) sowie literarische Darstellungen von ‚Geschlechtertausch‘ auf der Ebene von Kleidung, Erziehung, Performativität, Diskursivität, Erzählperspektive und Geschlechtsumwandlung vom 18. Jahrhundert (Christoph Martin Wieland: „Eine Novelle“, Johann Wolfgang Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“), über das 20. Jahrhundert (Virginia Woolf: „Orlando“, Sarah Kirsch: „Blitz aus heiterem Himmel“, Irmtraud Morgner: „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“, Christa Wolf: „Selbstversuch“, Christoph Hein: „Drachenblut“, Sarah Kane: „Gesäubert“, Dea Loher: „Manhattan Medea“, Thomas Meinecke: „Tomboy“) bis in die Gegenwart (Jeffrey Eugenides: „Middlesex“, Marlene Streeruwitz: „Kreuzungen“). Das textintensive Seminar (die gemeinsame Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vereinbart) verbindet eine zentrale kulturwissenschaftliche Kategorie mit literaturwissenschaftlichen Analysen und Interpretationen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Die Praxis des Übens – eine Arbeit am Selbst

Seminar, SWS: 2
Frenzel, Florian

Mi Einzel	16:00 - 21:00	05.11.2014 - 05.11.2014	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 21:00	19.11.2014 - 19.11.2014	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 21:00	03.12.2014 - 03.12.2014	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 22:00	17.12.2014 - 17.12.2014	3110 - 003

Kommentar Übungen zählen zu den wirksamsten Praktiken, mit denen Menschen an sich selbst arbeiten. Ob Probebühne, Workshop-Raum, Tanzsaal oder Schultheaterstudio – wo die Künste sich der Körper bedienen, muss geübt werden. Bei öffentlichen Proben, Try-Outs und Vorspielen werden die Übenden und ihre Praxis mittlerweile sogar in eigenen Inszenierungsformaten aufgeführt.

Das übende Subjekt ist dabei nicht mehr Voraussetzung, sondern Resultat der Handlungen, die es vollzieht. Wer übt, stellt sich zur Disposition, verhandelt sich und vermittelt sich an sich selbst – auch vor den Augen anderer.

Wie soll man beim Anleiten von Übungen damit umgehen? Es herrscht ein heilloses Durcheinander von Zielsetzungen und Zwecken, die Theaterübungen zugeschrieben werden. Der Frage, wie sich Menschen im Rahmen von Übungen als Subjekte konstituieren und was das für diejenigen bedeutet, die z.B. einen Theaterworkshop anleiten, widmet sich diese Lehrveranstaltung.

Sie wechselt dabei zwischen Trainingseinheiten zum Anleiten von Übungen, praktischen Versuchsanordnungen zum eigenen Experimentieren mit Übungs-Szenarien und der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriff der Übung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12.

Theater in Lehr- und Lernprozessen

 Seminar, SWS: 2
Jogschies, Bärbel

Kommentar Theaterpädagogische Methoden können das Unterrichtsgeschehen sinnvoll fundieren, ergänzen und bereichern. Die Theaterpädagogik verfügt über vielfältige Methoden, wie auf spielerische, experimentelle und lustvolle Weise Erkenntnisse gewonnen und vermittelt werden. Im Seminar diskutieren wir die Probenarbeit und Aufführungen am Schauspiel Hannover und experimentieren lernend und forschend mit Theaterverfahren in didaktischen Zusammenhängen.

Zeit: donnerstags, 12–13:30 Uhr, Raum: Ballhof I, Foyer.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Zwischen Rolle und Selbst - Schauspieltheorien

 Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl.	10:00 - 12:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1502 - 109
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Sind die Gefühle des Schauspielers auf der Bühne ‚echt‘ oder nur vorgetäuscht? Setzt er seinen Körper kontrolliert und kühl ein oder spielt er eher unbewusst und ‚unter Feuer‘? Solchen und anderen Fragen widmet sich das Seminar anhand schauspieltheoretischer Texte (20. Jahrhundert bis Gegenwart) und verschafft so einen Überblick über zentrale Kategorien der Schauspielkunst wie Nachahmung, Verkörperung, Natürlichkeit oder Emotionalität auf der Bühne.

Zentral ist für den schauspieltheoretischen Diskurs das Problem, dass „Rolle“ und „Selbst“ nicht als feste Größen verfügbar sind, wenn sie auf den Bühnen des Theaters oder des Alltags zur Darstellung kommen. Dies spiegelt sich auch in den Reden der Theaterpraktiker, vornehmlich der Schauspieler, die sich in ihren Aussagen über ihre Kunst tendenziell eher als Selbstdarsteller und Performer begreifen oder als Rollendarsteller und Verwandlungskünstler.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Roselt, Jens (Hg.): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater. Berlin 2005

Kurzenberger, H. Die ‚Verkörperung‘ der dramatischen Figur durch den Schauspieler. In Kurzenberger, H.; Berg, J.; Hügel, H.-O. (Hg.): Authentizität als Darstellung. Hildesheim 1997, S. 106-121
 Hruschka, Ole: Magie und Handwerk. Reden von Theaterpraktikern über die Schauspielkunst. Hildesheim 2005

MM 4 Fachpraktikum

Künstlerische Forschung im Theaterunterricht – eine Kooperation mit der IGS Mühlenberg

Seminar, SWS: 2
 Fichte, Daniela

Fr Einzel	12:00 - 14:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	13.02.2015 - 13.02.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	06.03.2015 - 06.03.2015	1502 - 407
Fr Einzel	12:00 - 14:00	27.03.2015 - 27.03.2015	1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit Konzepten der künstlerischen Forschung auseinander. Zum einen geht es darum, Methoden und Verfahren der künstlerischen Forschung im Theaterunterricht der Sek. II an der IGS Mühlenberg zu erproben; zum anderen geht es darum, entsprechende Unterrichtskonzepte und -erfahrungen im Rahmen der universitären Lehrerbildung zu befragen. Studierende leiten in Teams den Recherche- und Probenprozess der Schüler und Schülerinnen, der in eine Aufführung im März 2015 mündet. Begleitend zur praktischen Theaterarbeit in der Schule finden monatliche Seminartreffen statt, die organisatorische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen rund um das Projekt beleuchten. Von Seiten der Schule wird der Probenprozess von den DS-Fachlehrern unterstützt. Der gesamte Proben- und Aufführungsprozess wird mit Hilfe von Probenstagebüchern und Unterrichtsentwürfen der Studierenden und auch der Schüler und Schülerinnen dokumentiert und im Seminar ausgewertet. Als Auftakt der Lehrveranstaltung findet ein Blockwochenende (Fr 17.10., Sa 18.10) statt, an dem Methoden künstlerischer Forschung kennengelernt und vorbereitend für die schulischen Theaterpraxis erprobt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine selbständige, intensive und zuverlässige Mitarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung per E-Mail unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de
 Die Plätze in diesem Seminar werden zur Hälfte jeweils an Bachelor- und Master-Studierende vergeben.

Leistungsmessung im Darstellenden Spiel – notwendiges Übel oder Chance?

Seminar, SWS: 2
 Mende, Julian

Fr Einzel	17:00 - 21:00	07.11.2014 - 07.11.2014	3110 - 003
Fr Einzel	17:00 - 21:00	07.11.2014 - 07.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	1502 - 103
Fr Einzel	17:00 - 21:00	28.11.2014 - 28.11.2014	3110 - 003
Fr Einzel	17:00 - 21:00	28.11.2014 - 28.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1502 - 103
Sa Einzel	10:00 - 17:00	29.11.2014 - 29.11.2014	3110 - 003

Kommentar Kreative Leistungen in der Schule zu bewerten ist keine einfache Aufgabe. In der Seminarveranstaltung soll daher zunächst das „Problem“ der Benotung thematisiert und verschiedene Verfahren der Bewertung von mündlichen und schriftlichen Leistung differenziert werden. Anhand von ministerialen Vorgaben soll im Verlauf kritisch geprüft werden, inwiefern die verschiedenen Kompetenzbereiche sinnvoll in real durchgeführten Beispielklausuren abgeprüft wurden.

Im nächsten Schritt werden die Seminarteilnehmer zu einem vorgegebenen Thema eine Klausur erstellen, welche mit den Seminarteilnehmern praktisch durchgeführt und anschließend theoretisch analysiert wird.

Zuletzt wird anhand einer real gestellten Klausur ein Erwartungshorizont erstellt, der am dazugehörigen Videomaterial praktisch angewendet wird. Diese Anwendung mündet in der Benotung von Spielleistungen und einer Reflexion über den Themenbereich

Leistungsmessung. Studienleistung: Entwurf einer Musterklausur für die Oberstufe

Prüfungsleistung: Entwurf einer Musterklausur für die Oberstufe mit schriftlicher

Überarbeitung nach Beendigung des Seminars

Bemerkung Teilnehmerzahl: 16, Anmeldung über Stud.IP.

MM 5 Fachpraktisches Experiment

Künstlerische Forschung im Theaterunterricht – eine Kooperation mit der IGS Mühlenberg

Seminar, SWS: 2
Fichte, Daniela

Fr Einzel 12:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1502 - 407

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1502 - 407

Fr Einzel 12:00 - 14:00 09.01.2015 - 09.01.2015 1502 - 407

Fr Einzel 12:00 - 14:00 13.02.2015 - 13.02.2015 1502 - 407

Fr Einzel 12:00 - 14:00 06.03.2015 - 06.03.2015 1502 - 407

Fr Einzel 12:00 - 14:00 27.03.2015 - 27.03.2015 1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit Konzepten der künstlerischen Forschung auseinander. Zum einen geht es darum, Methoden und Verfahren der künstlerischen Forschung im Theaterunterricht der Sek. II an der IGS Mühlenberg zu erproben; zum anderen geht es darum, entsprechende Unterrichtskonzepte und -erfahrungen im Rahmen der universitären Lehrerbildung zu befragen. Studierende leiten in Teams den Recherche- und Probenprozess der Schüler und Schülerinnen, der in eine Aufführung im März 2015 mündet. Begleitend zur praktischen Theaterarbeit in der Schule finden monatliche Seminartreffen statt, die organisatorische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen rund um das Projekt beleuchten. Von Seiten der Schule wird der Probenprozess von den DS-Fachlehrern unterstützt. Der gesamte Proben- und Aufführungsprozess wird mit Hilfe von Probentagebüchern und Unterrichtsentwürfen der Studierenden und auch der Schüler und Schülerinnen dokumentiert und im Seminar ausgewertet. Als Auftakt der Lehrveranstaltung findet ein Blockwochenende (Fr 17.10., Sa 18.10) statt, an dem Methoden künstlerischer Forschung kennengelernt und vorbereitend für die schulischen Theaterpraxis erprobt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine selbständige, intensive und zuverlässige Mitarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung per E-Mail unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de
Die Plätze in diesem Seminar werden zur Hälfte jeweils an Bachelor- und Master-Studierende vergeben.

MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis

MM 7 Masterarbeit

Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Sprachwissenschaft (FAL)

Das Angebot für den Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Linguistik finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge" (für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol).

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft I (L 1)

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Einführung in die Literaturwissenschaft II (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Grammatik (S 2)

S 2.1

S 2.2

Einführung in die Fachdidaktik (D 1)

D 1.1

D 1.2

Fachdidaktik (D 2)

Literaturdidaktik (D 2.1)

Sprachdidaktik (D 2.2.)

Literaturgeschichte (L 3)

L 3.1

L 3.2

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache (S 7)

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 7.2 Darstellendes Spiel

M 8 Exkursion

M 9.1 Eigenstudium

M10 Eigenständige künstlerische Praxis

MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

Ergänzungsstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft I (L 1)

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Literaturgeschichte II (L 2)

L 2.1 Literaturgeschichte

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Grammatik (S 2)

S 2.1

S 2.2

Einführung in die Fachdidaktik (D 1)

D 1.1

D 1.2

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Magister / Staatsexamensstudiengänge

Grundstudium / Basic Studies

Grund- und Hauptstudium (ab 3. Semester) / Mid-Level Studies

Hauptstudium / Advanced Studies

Didaktische u. berufspraktische Seminare / Didactical and Practical Seminars

Kolloquien /Colloquia

Examensseminare / Exam Seminars